



Natur  
.....  
Heimat  
.....  
Kultur

Ein Teil von dir.



NRW  
Stiftung



*Titelseite:*

Mit Hilfe automatischer Fotofallen gelang es dem Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V. neue Wildkatzen-Revier zu dokumentieren. (siehe S. 34)

Foto: blickwinkel/S. Meyers

*Oben:*

Die Mitglieder des Förderkreises Hollicher Mühle freuen sich über die Erneuerung der Windmühlenflügel, die im Herbst 2017 nach 20 Betriebsjahren ausgetauscht wurden. Die im Jahr 1859 bei Steinfurt erbaute Mühle ist von April bis Oktober jeden Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Foto: Bernd Hegert

# INHALT

---

Vorwort	5
<b>DIE NRW-STIFTUNG</b>	<b>6</b>
Gemeinsam für ein lebendiges Land	6
Öffentlichkeitsarbeit und Förderverein	13
Fundraising und Kooperationen	20

---

<b>NATURSCHUTZ</b>	<b>22</b>
Das Naturschutzgebiet Listertal	24
Projekte, die 2017 vollendet wurden – Beispiele	26
Projekte, die 2017 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	35

---

<b>HEIMAT- UND KULTURPFLEGE</b>	<b>38</b>
Das Museum August Macke Haus in Bonn	40
Projekte, die 2017 vollendet wurden – Beispiele	44
Projekte, die 2017 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	51

---

<b>LIEGENSCHAFTEN</b>	<b>54</b>
Nationales Naturerbe Deutschland	56
Gebietsbetreuer und Projektpartner stellen sich vor	58
Übersicht der Naturschutzflächen und Gebäudeimmobilien	61

---

<b>ANTRÄGE AN DIE NRW-STIFTUNG</b>	<b>68</b>
Förderanträge online	68

---

<b>ZAHLEN • FINANZEN</b>	<b>70</b>
Bewilligte Projekte nach Themen und Regierungsbezirken	70
Übersicht aller bewilligten Projekte	72
Finanzbericht der NRW-Stiftung	80
Bilanz	83

---

Gremien / Geschäftsstelle	86
Impressum	90



LIEBE LESERINNEN,  
LIEBE LESER,

Wechsel und Beständigkeit – das sind zwei wesentliche Begriffe im Bericht für das Geschäftsjahr 2017. Der Stiftungsrat bestellte unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Armin Laschet im Herbst 2017 neue Mitglieder in den Vorstand und verabschiedete in diesem Gremium zugleich teils langjährige Weggefährten, die die Geschicke der NRW-Stiftung mitprägten. Aber auch der neu formierte Vorstand – und das ist die Beständigkeit – wird weiterhin an bewährten Schwerpunkten und Verfahren festhalten und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung als verlässliche Partnerin des Ehrenamtes für den Naturschutz und die Heimat- und Kulturpflege etablieren.

Eine gute Basis dafür ist gelegt: Seit Gründung der NRW-Stiftung im September 1986 konnte sie rund 265 Millionen Euro für inzwischen mehr als 3.000 Natur- und Kulturprojekte ausgeben. Allein im Geschäftsjahr 2017 kamen rund 7,2 Mio. Euro an weiteren Fördergeldern für 124 neue Projekte hinzu (s. auch Geschäftsteil auf den Seiten 70–84). Davon profitierten landesweit ehrenamtliche Vereine und gemeinnützige Einrichtungen, die sich für den Naturschutz und die Heimat- und Kulturpflege einsetzen. Hilfe gab es etwa für die Neukonzeption von Ausstellungen im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten, im Otto-Pankok-Museum in Hünxe und im Kulturgut Haus Nottbeck in Oelde. Auch die Römische Grabkammer in Köln-Weiden wird mit Hilfe der NRW-Stiftung wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Naturschutz wurde unter anderem die Sicherung weiterer Flächen in den stiftungseigenen Naturschutzgebieten Brachter Wald im Kreis Viersen und Seidenbachtal in der Eifel gefördert. Verteilt auf über 100 Liegenschaften befinden sich mittlerweile 6.164 Hektar besonders wertvoller Naturschutzflächen im Eigentum der NRW-Stiftung.



Photo: Bernd Hegert

Auch der Aspekt der Barrierefreiheit spielt für die NRW-Stiftung bei den Förderzusagen weiterhin eine wichtige Rolle: Bei den Fördermaßnahmen 2017 gehörten dazu die barrierefreie Gestaltung des Besucherbergwerks Grube Wohlfahrt in Rescheid und der Einbau eines Aufzuges im Macke Haus in Bonn. Kontinuität gab es auch bei Formaten wie den „Heimat-Touren“: Erneut stellte die NRW-Stiftung Zuschüsse für Klassenausflüge zur Verfügung, wenn diese zu geförderten Natur- und Kulturprojekten führten. Rund 1.100 Schulklassen mit 30.000 Schülern profitierten im letzten Jahr davon. Die viertägige NRW-Radtour – eine gemeinsame Veranstaltung von NRW-Stiftung, Westlotto und WDR 4 – brachte 2017 mit mehr als 1.500 Teilnehmern einen neuen Teilnehmerrekord.

In diesem Geschäftsbericht machen wir einmal mehr mit Texten, Zahlen, Bildern und Grafiken unser Handeln transparent. Trotz vieler guter Nachrichten dürfen und wollen wir aber auch nicht verschweigen, dass die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase und zunehmende Wünsche nach neuen Natur- und Kulturprojekten uns vor besondere Herausforderungen stellen. Deshalb sind wir auf die weitere Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und auf Spenden und Zuwendungen unseres Fördervereins angewiesen – und dankbar dafür.

Eckhard Uhlenberg  
Präsident der NRW-Stiftung

# UNTERWEGS MIT GUTEN NACHRICHTEN



Zum Jahresende 2017 wurde wieder Bilanz gezogen: Exakt 124 Förderzusagen gab es im Geschäftsjahr 2017, insgesamt rund 7,2 Millionen Euro flossen landesweit in neue Maßnahmen für den Naturschutz und für die Heimat- und Kulturpflege. Dabei reicht das Förderspektrum vom Zuschuss für die Veröffentlichung einer Dorfchronik über den Kauf kleiner und

großer Flächen für die Ziele des Naturschutzes bis hin zu aufwendigen Restaurierungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Bauten oder Museumseinrichtungen. Aber unabhängig davon, ob es finanziell kleiner oder größer dimensionierte Maßnahmen sind: 124 Förderzusagen bieten auch ebenso viele Anlässe, um die guten Nachrichten bei einem persönlichen Besuch zu übermitteln. Nicht selten lassen sich die Partner der NRW-Stiftung dafür ein originelles Rahmenprogramm einfallen.



Foto: André Günther



Foto: Stefan Ziese

*Links:*

Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg (oben links) bei der Übergabe einer Förderzusage an den damaligen Vorsitzenden des Vereins Iserlohn-Denkmal, Peter Treudt (oben rechts), der leider Anfang 2018 verstarb. Mit Unterstützung der NRW-Stiftung restauriert der Verein das Kleine Bürgerhaus in Iserlohn denkmalgerecht.

*Oben:*

Harry K. Voigtsberger (Mitte) im März 2017 bei der Übergabe eines Förderbescheids an den Förderverein Wuppertschiene. Der Verein möchte die Eisenbahnbrücke in Wuppertal restaurieren und setzte für den Pressetermin eine Draisine aufs Gleis.



Foto: Peter Wehowsky

Vorstandsmitglied Dr. Ute Röder überbringt in Extertal eine Förderzusage für die Restaurierung der Dampfloch Lipperland.



Foto: Wilhelm Tebrügge

Vizepräsidentin Prof. Barbara Schock-Werner (Mitte) und Regionalbotschafter Armin Huber (li.) bei einem Besuch im Otto-Pankok-Museum in Hünxe.

Für viele Naturschutz-, Kultur- und Heimatvereine ist es eine besondere Auszeichnung nach langer Vorbereitung eines Vorhabens, wenn ein positiver Förderbescheid der NRW-Stiftung ausgesprochen wird: Bevor ein Denkmal restauriert, ein Museum eingerichtet oder eine schutzwürdige Fläche gesichert wird, müssen Gutachten eingeholt, Zeit-, Kosten und Finanzierungspläne erstellt und weitere mögliche Geldgeber angesprochen und überzeugt werden.

Termin am Ort des künftigen Geschehens kann man am besten vermitteln, wie ein Theater modernisiert, ein Museum barrierefrei ausgebaut oder ein Naturschutzgebiet entwickelt werden kann.

Die Mitglieder des Vorstands der NRW-Stiftung, die Geschäftsführerin und die Regionalbotschafter von NRW-Stiftung und Förderverein überreichen dann den schriftlichen Förderbescheid der NRW-Stiftung bei einem persönlichen Besuch. Diese Anlässe lassen sich zudem hervorragend mit einer Presse-Einladung verbinden, denn die Vertreter der regionalen Medien haben oftmals ein großes Interesse an solchen Terminen, bei denen die Vereinsmitglieder nochmals die anstehenden Maßnahmen ausführlich erläutern. Bei einem

Um einen Anreiz für weitere Spender und Sponsoren zu schaffen, bietet die NRW-Stiftung neben einem festen Förderbetrag oftmals auch einen weiteren Zuschuss über das so genannte „1:1-Spendenmodell“ an: Dabei wird jeder Euro, den ein Verein für eine bestimmte Maßnahme zusätzlich einwerben kann, mit einem weiteren Euro von der NRW-Stiftung verdoppelt – gerade dabei kommt der Berichterstattung in den Medien besondere Bedeutung zu.

Frohe Botschaften und freudige Gesichter (v.l.): Prof. Wolfgang Schumacher bei einem Besuch beim BUND im Rhein-Erft-Kreis, Harry K. Voigtsberger beim Verein Utopiastadt in Wuppertal und Dr. Volkhard Wille beim Förderkreis Mühle Donsbrüggen im Kreis Kleve.



Foto: Klaus Beninghaus



Foto: Stefan Ziese



Foto: Markus van Offern

## VORSTAND NEU FORMIERT

Auf Vorschlag des Stiftungsratsvorsitzenden Ministerpräsident Armin Laschet bestellte der Stiftungsrat der Nordrhein-Westfalen-Stiftung im Oktober 2017 den ehemaligen Landtagspräsidenten und Staatsminister Eckhard Uhlenberg zum neuen Präsidenten der NRW-Stiftung. Uhlenberg ist Nachfolger von Staatsminister a. D. Harry Kurt Voigtsberger, der seit 2012 in

diesem Ehrenamt tätig war und auf Vorschlag von Laschet künftig als Ehrenpräsident die NRW-Stiftung begleiten wird. Neu in den Vorstand berufen wurden zudem Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann vom Bundesamt für Naturschutz, der frühere Minister und Staatskanzlei-Chef Franz-Josef Lersch-Mense und Staatssekretär a. D. Karl Peter Brendel.

Der neu gewählte Vorstand der NRW-Stiftung (v.l.): Franz-Josef Lersch-Mense, Karl Peter Brendel, Prof. Barbara Schock-Werner, Eckhard Uhlenberg, Dr. Ute Röder und Prof. Karl-Heinz Erdmann.



Foto: Bernd Hegert

## ECKHARD UHLENBERG

Von Juni 2005 bis Juli 2010 war Uhlenberg Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Nordrhein-Westfalen und in der Funktion bereits stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates. In der Zeit von Juli 2010 bis Mai 2012 war er Präsident des Landtags von Nordrhein-Westfalen, von Mai 2012 bis Mai 2017 dessen 1. Vizepräsident. Zuvor gehörte Uhlenberg, der im westfälischen Werl lebt, mit einer fünfjährigen Unterbrechung bereits seit 1980 dem Landtag NRW an. Seit 2013 ist er im ehrenamtlichen Vorstand der NRW-Stiftung tätig, daher ist ihm auch die Arbeit der NRW-Stiftung bestens vertraut. Unterstützt wird Uhlenberg bei seiner Aufgabe als Stiftungspräsident auch von der ehemaligen Kölner Dombaumeisterin Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, die jetzt Vizepräsidentin ist, und von der Umwelt-Fachbereichsleiterin beim Kreis Lippe, Dr. Ute Röder. Beide gehören dem Vorstand der NRW-Stiftung schon länger an.



Foto: Mark Hermenau / Staatskanzlei NRW

Seit Oktober 2017 ist der frühere NRW-Umweltminister und Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg Präsident der NRW-Stiftung.

## NRW-STIFTUNG UNTERWEGS: INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Wen und was genau fördert die NRW-Stiftung? Wer entscheidet darüber? Welche Kriterien müssen für einen erfolgreichen Förderantrag erfüllt sein? Antworten auf diese Fragen – auch zum Förderverein NRW-Stiftung – geben die Mitglieder des Stiftungsvorstands und der Geschäftsstelle bei den „Stiftungstagen“ der NRW-Stiftung aus erster Hand. „Diese Idee hat sich inzwischen bewährt“, sagt Geschäftsführerin Martina Grote. „Seit 2014 reist der Vorstand der NRW-Stiftung in die einzelnen Regionen des Landes, um möglichen Antragstellern bei Stiftungstagen Informationen über die Aufgaben und die Arbeitsweise der NRW-Stiftung zu geben“. 2017 waren es gleich zwei Veranstaltungen dieser Art. Zu ihrem 4. Stiftungstag lud die Nordrhein-Westfalen-Stiftung im April nach Kall-Steinfeld in der Eifel ein. Im November gab es den 5. Stiftungstag im westfälischen Bad Sassendorf im Kreis Soest.

Unter dem Titel „Gemeinsam für Natur, Heimat und Kultur“ informierte die NRW-Stiftung dabei umfassend über ihre Ziele. Regelmäßig begrüßen bei den Stiftungstagen Landräte und Bürgermeister die Gäste. WDR 4-Moderatorin Carina Vogt übernimmt dann die Leitung der Gesprächsrunden, in denen Projektpartner der NRW-Stiftung über ihre bisherigen Erfahrungen berichten, Vorstandsmitglieder die Leitlinien der Fördergrundsätze erläutern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle die konkrete Antragstellung und Projektberatung erläutern. „Solche Gesprächsrunden bieten eine willkommene Möglichkeit zum Austausch auch mit anderen Vereinen“, urteilt etwa Karl Reger vom Heimatverein Rescheid. Ihm und seinen Vereinsmitgliedern half die NRW-Stiftung beim Ausbau eines Besucherbergwerkes in Hellenthal in der Eifel.

Oft finden die Stiftungstage in den Gebäuden geförderter Vereine statt und werden von den Projektpartnern der NRW-Stiftung mitgestaltet. Die Veranstaltungen sind öffentlich und für alle interessierten Gäste kostenlos zugänglich.

Kurzweilige Moderationen und anregende Beratungsgespräche: Die Stiftungstage der NRW-Stiftung sind für alle Interessierten öffentlich zugänglich.

Fotos: Werner Stappefeldt





Viele Besucher haben Freude daran, sich selbst auf die Rote Couch zu setzen und zu berichten, was für sie Heimat ist. Hier eine Aufnahme aus der Zeche Zollverein in Essen.

## DIE ROTE COUCH UNTERWEGS IN NRW

Die Rote Couch ist sein Markenzeichen: Der auch international bekannte Fotokünstler Horst Wackerbarth war damit unterwegs in mehr als 50 Ländern weltweit und fotografierte darauf prominente und weniger prominente Zeitgenossen. Zum 30. Geburtstag der NRW-Stiftung war Wackerbarth fast zwei Jahre in Nordrhein-Westfalen unterwegs und setzte für das Projekt „heimat.nrw“ mit seiner berühmten Roten Couch besonders typische und besonders markante Orte und Menschen in Szene, etwa in Tecklenburg, Bad Münstereifel und Lemgo.

Die großformatigen Bilder und Videowerke seiner NRW-Reise sind seit Anfang 2017 als Wanderausstellung unterwegs in den Regionen des Landes. Zu sehen war die Ausstellung im Laufe des Jahres u. a. im Schloss/Kloster Corvey in Höxter, im Prinzenpalais in Bad Lippspringe, in der Zeche Zollverein in Essen, aber auch im Landtag NRW und in der nordrhein-westfälischen Landesvertretung in Berlin.

Wackerbarths Werke ermöglichen einen ungewöhnlichen Blick auf die kulturelle, wirtschaftliche und naturräumliche Entwicklung des Landes. Viele Bilder haben einen Bezug zu den von der NRW-Stiftung geförderten Natur- und Kulturprojekten, wenn Wackerbarth etwa die Couch am Haus Koekkoek in Kleve oder am Rüschaus in Münster platziert. Für „heimat.nrw“ griff der Fotograf aber auch aktuelle Themen wie Migration und Inklusion auf und befasste sich mit Wirtschaftsthemen, setzte hierfür etwa das Bergwerk Ibbenbüren mit seiner Anthrazitkohle in Szene.

Die Wanderausstellung wird noch bis Ende 2018 zu sehen sein. An allen Ausstellungsorten haben Besucher übrigens die Möglichkeit, selbst auf der berühmten Roten Couch zu sitzen, sich darauf zu fotografieren und über eine interaktive Installation diese Fotos auf die Homepage der Kunstaktion zu laden. So werden sie selbst Teil des Projektes „heimat.nrw“.  
[www.heimat.nrw](http://www.heimat.nrw) · [www.meine.heimat.nrw](http://www.meine.heimat.nrw)



## ZU GAST IM PARLAMENT

Nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ informiert die NRW-Stiftung seit einigen Jahren regelmäßig bei Parlamentarischen Abenden die NRW-Landtagsabgeordneten über ihre Arbeit, über neue Projekte und aktuelle Schwerpunkte. 2017 fand diese Veranstaltung im Düsseldorfer Landtagsgebäude statt.

Zahlreiche Abgeordnete folgen den Einladungen zu diesen Veranstaltungen, um sich selbst ein Bild vom Engagement der Stiftung zu machen und sich in Gesprächen mit Vorstandsmitgliedern, Geschäftsstelle und Mitgliedern des Fördervereins auszutauschen. Solche Kontaktpflege ist für die NRW-Stiftung von großer Bedeutung. Denn es sind die gewählten Abgeordneten, die alljährlich neu über die Mittelzuwendungen an die NRW-Stiftung und an andere Stiftungen entscheiden.



Fotos: Werner Stapelfeldt

Lobbyarbeit bei Entscheidungsträgern:  
Regelmäßig informiert die NRW-Stiftung die Landtagsabgeordneten über die Verwendung der Fördermittel und über Schwerpunkte der Stiftungsarbeit.

## DENKMALPREIS FÜR ALTE DREHEREI

Eine besondere Auszeichnung erhielt 2017 der Trägerverein der Alten Dreherei in Mülheim an der Ruhr. Mit Unterstützung der NRW-Stiftung und weiterer Förderer konnte der Verein das aus dem Jahr 1874 stammende, über 2.000 Quadratmeter große ehemalige Eisenbahngebäude mit seiner markanten hölzernen Deckenkonstruktion restaurieren und als Veranstaltungshalle herrichten. Neben professionellen Arbeiten stecken auch tausende Stunden ehrenamtlicher Arbeit dahinter. Das Ergebnis gelang so gut, dass Ministerpräsident Armin Laschet dem Verein eine Auszeichnung beim „Bundespreis für das Handwerk in der Denkmalpflege“ überreichte – ein großes Lob für das Engagement, dem ein Industriedenkmal seine Zukunft als „Haus der Vereine“ verdankt.

Die Alte Dreherei ist ein dreischiffiges Gebäude, die Nordfassade wird durch drei Giebel gegliedert.



Foto: Stefan Ziese

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FÖRDERVEREIN

## BEI HEIMAT-TOUREN DAS LAND ERKUNDEN

Unter dem Titel „Heimat-Touren NRW“ übernahm die Nordrhein-Westfalen-Stiftung auch 2017 die Fahrtkosten für Klassenausflüge, wenn diese zu einem von der NRW-Stiftung geförderten Natur- oder Kulturprojekt führten.

An den Heimat-Touren konnten Schulklassen aller Schulformen und Jahrgangsstufen aus NRW teilnehmen. Zu den rund 310 landesweit ausgewählten Zielen gehörten Museen, Ausstellungen, Naturschutzzentren und Biologische Stationen, die sich als außerschulische Lernorte gut in den Lehrplan einbinden ließen. Darunter befanden sich etwa die Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, das Besucherbergwerk „Grube Wohlfahrt“ in Rescheid, das Natur-Infozentrum Senne in Bad Lippspringe, die Alte Synagoge in Essen, das Mühlenhof-Freilichtmuseum in Münster, das NaturGut Ophoven in Leverkusen und zahlreiche Angebote von Biologischen Stationen, die Projektpartner der NRW-Stiftung sind.

Schon die Heimat-Touren der letzten beiden Jahre erhielten großen Zuspruch: 2.000 Schulklassen mit zusammen rund 50.000 Schülerinnen und Schülern hatten an dem Programm, das auch von den Provinzial-Versicherungen Rheinland und Westfalen und der Dr. Gustav Bauckloh-Stiftung unterstützt wurde, teilgenommen. 2017 waren es dann weitere 1.100 Schulklassen mit hochgerechnet fast 30.000 Schülerinnen und Schülern, die mit finanziellen Zuschüssen der NRW-Stiftung das Land erkunden konnten.

Ein spannender Tag im Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld in Nottuln: Die Klasse 5 des Pascalgymnasiums aus Münster.

Fotos: Martin Seile



## HEIMAT NRW TOUREN

Aktion ab 06. Februar 2017



Jetzt eine Fahrt zu tollen Natur- und Kulturschätzen in NRW sichern!



### UNTERWEGS IM EIGENEN LAND

**Heimat-Touren NRW**

Auch im Jahr 2017 bietet die NRW-Stiftung wieder die Heimat-Touren NRW an und übernimmt für Schulklassen die Fahrtkosten, wenn Klassenausflüge zu einem von der NRW-Stiftung geförderten Natur- oder Kulturprojekt führen. Das Angebot gilt für Schulklassen aller Schulformen und Jahrgangsstufen aus Nordrhein-Westfalen. Mit den Heimat-Touren NRW möchte die NRW-Stiftung mit Unterstützung des Schulministeriums Schülerinnen und Schülern die Naturschönheiten und Kulturschätze des Landes NRW näher bringen. Zu den rund 310 landesweit ausgewählten Zielen gehören Museen, Ausstellungen, Naturschutzzentren und Biologische Stationen, die sich als außerschulische Lernorte gut in den Lehrplan einbinden lassen.



#### Natur und Kultur – große Auswahl an außerschulischen Lernorten

In unserer Heimat NRW gibt es viel zu entdecken: Ziele sind etwa die Mahn- und Gedenkstätte in Düsseldorf, das Besucherbergwerk „Grube Wohlfahrt“ in Rescheid, das Natur-Infozentrum Senne in Bad Lippspringe, die Alte Synagoge in Essen, das Mühlenhof-Freilichtmuseum in Münster, das NaturGut Ophoven in Leverkusen oder die Biologischen Stationen. Egal woher man sich entscheidet, ein Klassenausflug mit den Heimat-Touren NRW bietet spannende und lehrreiche Ziele mit Fahrtkosten zum Nulltarif in Nordrhein-Westfalen. Weitere Informationen zu den Anmeldemodalitäten und eine komplette Übersicht aller Ausflugsziele gibt es unter: [www.nrw-stiftung.de](http://www.nrw-stiftung.de)

Im Vorfeld der Heimat-Touren wurden die Schulen in Nordrhein-Westfalen über die Aktion umfassend informiert.



## NRW-RADTOUR 2017 MIT REKORDZAHL

Am 20. Juli fiel mittags in Mettmann der Startschuss für die NRW-Radtour 2017. Rund 1.500 Radfahrerinnen und Radfahrer nahmen an der viertägigen Tour teil, die 2017 über insgesamt 210 Kilometer durch das Bergische Land und das Ruhrgebiet führte. Westlotto und die NRW-Stiftung boten bereits im neunten Jahr diese Veranstaltung für Freizeitradler an, die 2017 zu den Etappenzielen in Wuppertal, Bochum und Essen führte. Als Partner der Radtour präsentierte WDR 4 einmal mehr für die Teilnehmer und für alle interessierten Gäste das Abendprogramm. Höhepunkt war zweifelsfrei der Abend des 22. Juli am Baldeneysee in Essen, wo hochkarätige Musiker wie Albert Hammond, OMD (Orchestral Manoeuvres In The Dark) und Laith-Al-Deen bei freiem Eintritt mehr als 10.000 Gäste zum Seasidebeach lockten.

In diesem Jahr führte die Tour von Mettmann nach Wuppertal, Bochum, Essen und wieder zurück zum Ausgangsort.



Foto: Bernd Hegert

Die NRW-Radtour wurde in Mettmann von Landrat Thomas Hendele, Bürgermeister Thomas Dinkelmann, WDR 4-Moderator Bastian Bender, WestLotto-Geschäftsführer Andreas Kötter, Martina Grote, Geschäftsführerin der NRW-Stiftung, und WDR 4-Redakteur Reinhard Kröhnert (von links) eröffnet.

Ein Großteil der Strecke verlief auf früheren Bahntrassen. Entlang der Route lagen auch zahlreiche Natur- und Kulturprojekte, die von der NRW-Stiftung aus Lottereerträgen von Westlotto gefördert werden, die sie vom Land NRW erhält. Dazu gehören etwa das Neanderthal Museum in Mettmann, der Toelle-Turm in Wuppertal, die Burgruine Hardenstein in Witten, die Sternwarte in Bochum oder ein Naturerlebnispfad in Herten.



## PREISGEKRÖNTES ENGAGEMENT

„Generationen schaffen Möglichkeiten – gemeinsam Engagement gestalten“, so lautete der Titel des Engagementpreises 2017, der von der Staatskanzlei NRW zusammen mit der NRW-Stiftung ausgelobt wurde. Insgesamt 84 Vereine, Initiativen und Projekte bewarben sich. Zwölf davon wurden als Engagement des Monats ausgezeichnet. Aus ihnen wurden die Gewinner der drei mit 2.000 Euro dotierten Preise bestimmt. Der Sonderpreis der NRW-Stiftung ging an die Dorfgemeinschaft Oberodenthal für das Projekt „Jede Blüte zählt – ein Dorf deckt den Bienen den Tisch“. Das Engagement der vielen Ehrenamtlichen für Naturschutz und Artenvielfalt hat in der Dorfgemeinschaft im Rheinisch-Bergischen Kreis nahezu jeden erreicht: An alle Haushalte wurden Samentütchen für Wildblumen verteilt, um an Straßenrändern und in Gärten den Bienen und Insekten sprichwörtlich den Tisch zu decken. Kindergartengruppen und Schulklassen bauten Insektenhotels aus Schilfhalm und Konservendosen. Außerdem wurde ein Blütenrundweg um die Gemeinde angelegt. Dabei wurden auch Landwirte für das Projekt gewonnen. Die Begeigerungsfähigkeit der Initiatoren und die Aktualität ihres Anliegens angesichts der Bedrohung der Artenvielfalt wurden von Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg in seiner Laudatio besonders hervorgehoben.



Fotos: Mark Hermenau/Staatskanzlei NRW

Das Projekt „180 Grad Wende“ des Jugendbildungs- und Sozialwerks Goethe e. V. aus Köln erhielt von Staatssekretärin Andrea Milz den Jurypreis 2017 überreicht.

Den Publikumspreis gewann die Initiative Beginenhof aus Essen mit einem generationenübergreifenden Wohnprojekt für Frauen. Der Jurypreis wurde dem Projekt „180 Grad Wende“ des Jugendbildungs- und Sozialwerks Goethe e. V. aus Köln von Staatssekretärin Andrea Milz überreicht. Jugendliche und junge Erwachsene werden dabei in einem Mentoringprogramm zusammengebracht, um Berufsberatung und Gewaltprävention zu leisten. Die drei Preisträger sind automatisch für den Deutschen Engagementpreis nominiert, der im Dezember 2018 in Berlin verliehen wird. Die Preisverleihung fand am 07.12.2017 in der Handwerkskammer zu Köln statt.

Eckhard Uhlenberg (rechts) überreichte den Sonderpreis der NRW-Stiftung an die Dorfgemeinschaft Oberodenthal für ihr Projekt „Jede Blüte zählt - Ein Dorf deckt den Bienen den Tisch“.

## STADT.LAND.FLUSS

Seit Ende 2017 ist die Broschüre „Stadt.Land.Fluss“ mit Ausflugszielen zu den Projekten der NRW-Stiftung auch als App für das Smartphone erhältlich: „Entdecke NRW“ heißt das Angebot mit Routenplaner und vielen Informationen zu Museen, Denkmälern, Informationszentren und Naturschutzgebieten, die von der NRW-Stiftung gefördert wurden. Dank einer neuen Standortabfrage kann die App auch Ausflugsziele in der direkten Umgebung anzeigen – damit wird es zu einem Kinderspiel, rund 350 abrufbare Natur- und Kulturprojekte der NRW-Stiftung zu entdecken. „Entdecke NRW“ lässt sich auf alle Android und Apple Smartphones herunterladen.



## ALTE RIESEN – WUNDERSCHÖN!

Rund 400 Fotografinnen und Fotografen beteiligten sich 2017 an dem Foto-Wettbewerb mit dem Titel: „Alte Riesen: Alt- und Uraltbäume in Wäldern, Parks und Gärten“. Das NRW-Umweltministerium und die NRW-Stiftung veranstalteten mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald diesen Digital-fotografie-Wettbewerb, für den Bilder von alten und besonders markanten Baumriesen in Nordrhein-Westfalen gesucht wurden. Unter mehr als 1.000 eingereichten Motiven hatte die Jury dann schon bei der Vorauswahl die Qual der Wahl, bevor ein Online-Voting über die Siegerbilder entschied.

Den besonders alten und großen Bäumen diese Aufmerksamkeit zu geben, lag auf der Hand. Denn alte, große Bäume sind Zeugnis unserer Kulturgeschichte, sie prägen das öffentliche Erscheinungsbild, sind bedeutende Naturschätze und Lebensräume, zum Beispiel für Eulen, Fledermäuse oder Hirschkäfer – nicht selten stehen solche Baumriesen als Naturdenkmale unter Schutz.



Foto: Stefan Pütz-Cordes

Stefan Pütz-Cordes aus Hennef erreichte mit diesem Foto aus der Wahner Heide den dritten Platz. Der erste Preis ging an Wolfgang Schürmann aus Münster, den zweiten belegte Martin Lux aus Moers.

Die Vizepräsidentin der NRW-Stiftung, Prof. Barbara Schock-Werner (5. von rechts) und die damalige NRW-Umweltministerin Christina Schulze Föcking mit den Siegerinnen und Siegern des Fotowettbewerbs





Foto: Bernd Hegert

Schloss Raesfeld gehörte zu den Zielen, bei denen den Mitgliedern des Fördervereins im Anschluss an den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung spannende Führungen geboten wurden.

## MITGLIEDER REDEN MIT

Rund 300 Gäste aus allen Teilen Nordrhein-Westfalens reisten im Juli 2017 in das LWL-Industriemuseum Textilwerk Bocholt zur Mitgliederversammlung des Fördervereins der NRW-Stiftung. Nach Berichten über die Arbeit der NRW-Stiftung und ihres Fördervereins verlieh Michael Breuer Ehrenmitgliedschaften und würdigte Fördervereinsmitglieder, die seit 25 Jahren im Förderverein der NRW-Stiftung Mitglied sind. Der Heimatverein Dingden wurde mit einem „Weg-Weiser“-Preis (s. auch Kasten auf Seite 18) ausgezeichnet.

Gleich sieben Vereine aus Bocholt und der näheren Umgebung präsentierten sich bei der Mitgliederversammlung mit Informationsständen. Sie alle wurden in den vergangenen Jahren von der NRW-Stiftung mit verschiedenen Natur- oder Kulturprojekten unterstützt. Dabei handelt es sich um die Biologische Station im Kreis Wesel, den Heimatverein Asbeck, den Kreisverband Borken des Naturschutzbundes Deutschland, den Verein Historischer Schienenverkehr Wesel, das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve, das Künstlerdorf Schöppingen sowie das „Engagement des Monats März“ des Engagementpreises NRW 2017, die Bocholter Bürgergenossenschaft.

## NEUE KORPORATIVE MITGLIEDER 2017

Stadt	Einwohner	Mitglied seit
Bielefeld*	330.000	01.01.2017
Hamm*	179.571	01.01.2017
Remscheid*	109.499	01.03.2017
Stadt Gronau	48.796	01.06.2017
Stadt Medebach	7.998	01.01.2017
Gemeinde Metelen	6.470	01.01.2017
Gemeinde Mettingen	12.179	01.08.2017
Gemeinde Stewede	13.571	01.11.2017

\* kreisfrei



Foto: Bernd Hegert

Am 10. Januar 2017 übergab der Vorsitzende des Fördervereins der NRW-Stiftung, Staatsminister a. D. Michael Breuer, im Alten Rathaus von Bielefeld die Mitgliedsurkunde an Oberbürgermeister Pit Clausen. Mit dabei der Beigeordnete Dr. Udo Witthaus sowie von der NRW-Stiftung Vorstandsmitglied Dr. Ute Röder und Geschäftsführerin Martina Grote.

## WEGWEISENDES IN DINGDEN

Bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins NRW-Stiftung wurde dem Heimatverein Dingden eine besondere Ehre zuteil: Der Vorsitzende des Fördervereins der NRW-Stiftung, Michael Breuer, verlieh dem Heimatverein Dingden den landesweiten „WegWeiser“-Preis. Dieser Preis wird einmal jährlich an Einzelpersonen oder Vereine verliehen, die sich mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz besonders verdient gemacht haben.

Die Mitglieder des Heimatvereins Dingden betreuen seit zehn Jahren das Humberghaus in Dingden, in dem sie mithilfe der NRW-Stiftung eine Erinnerungsstätte einrichteten - sie ist benannt nach der früher dort lebenden jüdischen Familie Humberg, deren Schicksal beispielhaft für Millionen Opfer systematischer Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung durch die Nationalsozialisten steht.



Foto: Bernd Hegert

Der Heimatverein Dingden freut sich über den WegWeiser-Preis 2017, den er von Michael Breuer für seine engagierte Arbeit erhalten hat.



Fotos: Werner Stapelfeld

Friedhelm Kamphausen (li.) und Reiner Schmidtke (re.) erhielten 2017 von Martina Grote die Regionalbotschafter-Urkunden.

## ZWEI NEUE REGIONALBOTSCHAFTER

Gleich zwei neue Regionalbotschafter unterstützen seit 2017 die Arbeit des Fördervereins und der NRW-Stiftung: Friedhelm Kamphausen ist seit März ehrenamtlicher Regionalbotschafter für den Kreis Heinsberg und den nördlichen Kreis Düren. Reiner Schmidtke ist seit Oktober ehrenamtlicher Regionalbotschafter für die Städte Köln und Leverkusen. Landesweit waren Ende des Jahres 21 ehrenamtliche Regionalbotschafterinnen und Regionalbotschafter im Einsatz. Sie unterstützen die Arbeit der NRW-Stiftung und ihres Fördervereins, pflegen Kontakte zu den Projektpartnern der NRW-Stiftung und zu den Mitgliedern des Fördervereins. Sie sind zudem in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv und werben neue Mitglieder. Denn das Geld für ihre Natur- und Kulturförderungen erhält die NRW-Stiftung zwar überwiegend aus Lottereerträgen, zunehmend aber auch aus Beiträgen und Spenden ihres Fördervereins.

Dass sich dieses Engagement für die NRW-Stiftung lohnt, zeigen auch interessante Stiftungsprojekte vor den Haustüren der beiden neuen Botschafter: In Friedhelm Kamphausens Region ist das etwa das Flachs- und Trachtenmuseum in Wegberg-Beek, die Zitadelle Jülich, die Naturwaldzelle im Arsbecker Bruch, oder das Glasmalerei-Museum in Linnich, wo er in seiner neuen Funktion vorgestellt wurde. In Reiner Schmidtkes Region gehören das ehemalige Millowitsch-Theater in Köln, das jetzt als „Freie Volksbühne“ barrierefreien Theatergenuss bietet, außerdem das Besucherlenkungssystem in der Wahner Heide und das Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer in Leverkusen, in das rund 100 Gäste zu seiner offiziellen Vorstellung kamen.



## FASZINATION SCHLOSSLEUCHTEN

„Sie werden Ihren eigenen Augen nicht mehr trauen“ versprach Lichtkünstler Wolfgang Flammersfeld, der Schloss Drachenburg 2017 zum dritten Mal in einem ganz besonderen Licht erstrahlen ließ. An vier Wochenenden im Februar und März hatten Besucher die Gelegenheit, Schloss Drachenburg aus anderen Perspektiven zu betrachten. „Die zauberhafte Stimmung, die durch Farben, Formen und Licht transportiert wird“, „ein unvergesslicher Anblick“ und „ein Erlebnis für die Sinne“, so lauten begeisterte Kommentare der Besucher, deren Anzahl 2017 auf rund 16.000 anstieg – damit hat sich die Besucherzahl der Sonderveranstaltung ‚Schlossleuchten‘ seit dem Start im Jahr 2015 bereits verdoppelt.

„Drachen“ standen im Mittelpunkt der Installationen. Mit rund 400 Lampen, einem Dutzend Projektoren und einem ganzen Kilometer Kabel gelang es Flammersfeld, die Architektur neu zu akzentuieren und an jeder Ecke Drachen zum Leben zu erwecken, die den Besuchern in unterschiedlichsten Ausführungen auf Schritt und Tritt begegneten.

Schlossleuchten auf Schloss Drachenburg: Lichter, Projektoren und LEDs erleuchten Bäume, Wege und Sträucher, heben die Architektur des Schlosses hervor und setzen Akzente. Details, die sonst in den Schatten verborgen sind, treten nun ans Licht und zeigen sich den Blicken der Besucher.



Fotos: Schloss Drachenburg gGmbH - Reinelt

## EINZIGARTIGE WEIHNACHTSZEIT

Pünktlich zu Beginn der Adventszeit hieß es 2017 zum sechsten Mal „Einzigartige Weihnachtszeit“ auf Schloss Drachenburg. Zahlreiche bewährte und neue Aussteller stimmten an den ersten drei Adventswochenenden die Besucherinnen und Besucher auf Weihnachten ein. Im Mittelpunkt der Inszenierungen stand Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte, präsentiert von einem Theaterensemble aus Bonn. 35.000 Besucher lockte die Veranstaltung auf das Gelände von Schloss Drachenburg. Viele erfreuten sich an dem weihnachtlichen Lichtermeer, und zahlreiche Projektpartner wie das Keramikmuseum Keramion aus Frechen, der Förderverein Saline Gottesgabe aus Rheine oder das Haus der Seidenkultur aus Krefeld waren mit gut besuchten Informationsständen vertreten.



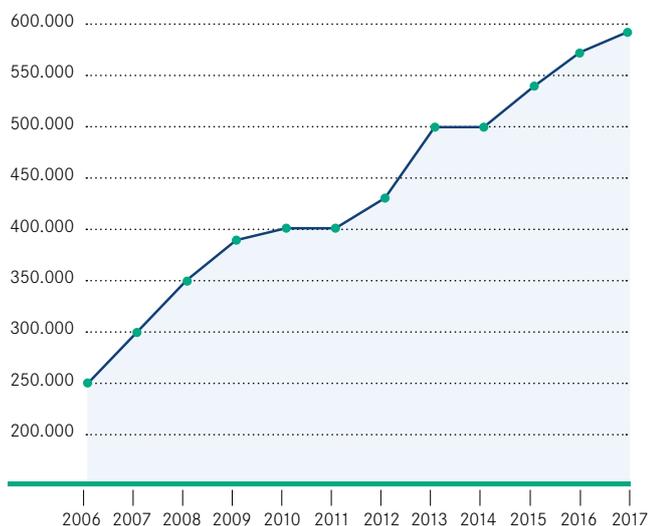
Foto: Schloss Drachenburg gGmbH - Leenen

## FUNDRAISING UND KOOPERATIONEN

### SPENDEN UND HELFEN

Im Bereich Spenden und Helfen werden alle Aktivitäten der NRW-Stiftung und des Fördervereins gebündelt, die privates und unternehmerisches Engagement für die Stiftungsarbeit betreffen. Dieses sind im Wesentlichen die Verwaltung der unselbständigen Stiftungen, die Abwicklung von Erbschaften und die Kooperation mit weiteren Stiftungen und Partnern aus der Wirtschaft.

Zuwendungen des Fördervereins  
an die NRW-Stiftung in Euro



Zusätzlich zu den aus dem Landeshaushalt zugewiesenen Lottomitteln und den Erträgen der Vermögensverwaltung wird dieser Bereich für die NRW-Stiftung immer wichtiger. Der Förderverein hat seit seiner Gründung 1988 aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden insgesamt 7.899.440,00 Euro an die NRW-Stiftung überwiesen. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden 590.000,00 Euro zur Verfügung gestellt.

### UNSELBSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Im Geschäftsjahr 2017 wurden drei unselbständige Stiftungen von der NRW-Stiftung verwaltet.

Die Stiftung Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann verfügt über ein Stiftungsvermögen von 1.233.034,33 Euro. Die Einnahmen aus Zinserträgen in Höhe von 12.000 Euro wurden für die Naturschutzarbeit der NRW-Stiftung verwendet.

Die Renate-Röhrscheidt-Stiftung wurde 2007 gegründet und konnte im Geschäftsjahr 2017 auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Sie verfügt über ein Stiftungsvermögen von 55.000,00 Euro. Die Einnahmen aus Zinserträgen kommen dem Verein Kindergarten-Museum e. V. in Bergisch Gladbach zugute. Im Geschäftsjahr 2017 wurden dem Museumsverein 2.000,00 Euro zur Verfügung gestellt.

Die Maculinea-Stiftung NRW ist nach den seltenen Schmetterlingsarten *Maculinea nausithous* und *Maculinea teleius* benannt. Die Vorkommen der dunklen und hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge im Rhein-Sieg-Kreis gehören zu den nördlichsten Lebensräumen dieser beiden Arten in der Bundesrepublik. Die Treuhandstiftung verfügte infolge einer Zustiftung von 30.000,00 Euro zum Abschluss des Geschäftsjahres 2017 über ein Vermögen von 414.900,00 Euro. Die Einnahmen aus Zinserträgen und Spenden wurden für Pflegearbeiten auf den stiftungseigenen Naturschutzflächen verwendet.

**HEIMAT NRW TOUREN**  
Aktion ab 05. Februar 2017

Mit Unterstützung von:

Dr. Gustav Bauckloh Stiftung  
Gemeinnützige Stiftung zur Förderung des Natur- und Tierschutzes

PROVINCIAL  
Die Versicherung der Sparkassen

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Dank finanzieller Unterstützung der Provinzial und der Dr. Gustav-Bauckloh-Stiftung konnten die Heimat-Touren NRW auch im Jahr 2017 fortgesetzt werden.

### KOOPERATIONEN MIT STIFTUNG

Seit 2005 kooperiert die NRW-Stiftung mit der Dr. Gustav Bauckloh Stiftung in Dortmund. Die gemeinnützige Stiftung zur Förderung des Natur- und Tierschutzes unterstützt Projekte der NRW-Stiftung zur Umweltbildung von Kindern im Vor- und Grundschulalter. Im Jahr 2017 hat sich die Dr. Gustav Bauckloh Stiftung an den Heimat-Touren NRW mit 35.000,00 Euro beteiligt.



Foto: Google, Kartendaten@2018 GeoBasis-DE/BKG



Foto: NRW-Stiftung



Foto: Wolfgang Schuhmacher

Mit Unterstützung der REWE-Group konnten weitere Flächen im Naturschutzgebiet Ermberg im Kreis Euskirchen in der Eifel erworben werden. Das artenreiche Kalkgebiet wird weiter entwickelt, die Nadelforste werden wieder in Orchideen-Buchenwälder umgewandelt.

## SPENDEN VON UNTERNEHMEN

Dem Förderverein NRW-Stiftung gehören Unternehmen an, die die Arbeit der NRW-Stiftung durch Spenden unterstützen.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Rheinland Versicherung AG haben mit insgesamt 25.000,00 Euro die Heimat-Touren NRW gefördert. Die Rewe Group in Köln hat 75.000,00 Euro für landesweite Projekte im Naturschutz und in der Heimat- und Kulturpflege gegeben. Weitere kleinere Spenden kamen von anderen Mitgliedsunternehmen des Fördervereins.

Einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Schadstoffen leistet die NRW-Stiftung seit November 2016 in Kooperation mit den Stadtwerken Düsseldorf AG (SWD). Auf dem Parkplatz am Haus der Stiftungen in NRW wurde 2016 von den SWD kostenlos eine Elektroladesäule installiert, die öffentlich zugänglich ist. Auch im Jahr 2017 hat die SWD die Leasinggebühren für einen eGolf der NRW-Stiftung übernommen.

## ERBSCHAFTEN

Erbschaften und Vermächtnisse kommen den Satzungszwecken der Nordrhein-Westfalen-Stiftung aufgrund der Befreiung von Erbschaftssteuern vollumfänglich zugute. Die NRW-Stiftung hat im Dezember 2017 eine Erbschaft in der Eifel gemacht. Beim Redaktionsschluss des Geschäfts-jahrberichtes war das Volumen dieser Erbschaft noch nicht abschließend ermittelt.

## SONSTIGE ZUWENDUNGEN

Der NRW-Stiftung erhielt im Geschäftsjahr 2017 aus Geldauflagen in Ermittlungs-, Straf- und Gnadenverfahren insgesamt 8.470,00 Euro.

Unterwegs mit den Heimat-Touren:  
Die 8. Klasse des Grabbe-Gymnasiums aus Detmold in der Senne.



Foto: Grabbe-Gymnasium Detmold

# EIN KLICK, DER VIEL BEWIRKT



Ob Mitglied oder nicht, jeder der sich für Natur, Heimat und Kultur begeistert, kann die NRW-Stiftung unterstützen. Spenden kommen den Projekten zugute, über die in diesem Jahresbericht berichtet wird. Spenden an den Förderverein können bequem online unter [www.nrw-stiftung.de](http://www.nrw-stiftung.de), per Lastschrift, Kreditkarte oder auch mit Paypal getätigt werden. Die Datenübertragung erfolgt verschlüsselt, und ab fünf Euro erhält jeder Spender eine Zuwendungsbestätigung.





# NATURSCHUTZ

**Im Förderbereich Naturschutz konnten im Jahr 2017 insgesamt 31 Projekte unterstützt werden. Für den Erwerb naturschutzwürdiger Flächen im Wetterbachtal bei Burbach-Holzhausen werden Mittel bereitgestellt, ebenso wie für die weitere Arrondierung im Naturschutzgebiet Brachter Wald in Brüggem. An der Bilsteinhöhle in Warstein wird die Einrichtung eines naturkundlichen Informations- und Besucherzentrums gefördert. Alle Bewilligungen des Jahres sind ab Seite 76 aufgeführt.**

Der Schwarzstorch ist seit Jahren regelmäßiger Brutvogel im Almetal bei Büren und dem angrenzenden Ringelsteiner Wald. Inzwischen gibt es dort zwei gleichzeitig besetzte Brutreviere im südlichen und nördlichen Teil des Ringelsteiner Waldes. Mehr zum Engagement der NRW-Stiftung im Almetal lesen Sie auf Seite 26.

## NATURSCHUTZGEBIET LISTERTAL · MEINERZHAGEN

# KAUF UND TAUSCH IM DIENST DER NATUR

Das Wort „Flurbereinigung“ hat bei Naturfreunden oft keinen so guten Klang. Man denkt an beseitigte Hecken und Raine, an zugeschüttete Kleingewässer und monotone Nutzflächen. Im Naturschutzgebiet Listertal sieht Flurbereinigung ganz anders aus: Ein intaktes Mittelgebirgstal mit abwechslungsreichem Nebeneinander von blumenreichen Feuchtwiesen und Weiden, durchzogen von einem sauberen Bach mit einem Galeriewald aus Erlen und Eschen.

Im Unterschied zu vielen anderen Tälern in der Region siedelten sich hier nur wenige Industrie- und Gewerbebetriebe an. In den Feuchtwiesen wachsen auffällige Bestände des Eisenhutblättrigen Hahnenfußes. Die weiß blühende Staude kann zur Blütezeit Ende Mai das Bild der Wiesen bestimmen und stellt eine große pflanzengeographische Besonderheit dar. Weitere charakteristische Arten sind Wiesen-Knöterich, Sumpf-Dotterblume, Sumpf-Baldrian, Breitblättriges Knabenkraut und Sumpf-Veilchen.

Bereinigt wurde hier also nicht die Kulturlandschaft, sondern nur die Unübersichtlichkeit der Besitzverhältnisse. Statt einer Vielzahl von Eigentümern kleiner und kleinster Parzellen ist heute die NRW-Stiftung quasi als Großgrundbesitzerin der meisten Flächen im Grundbuch eingetragen. Im Rahmen von Kauf- und Tauschverfahren sind so mittlerweile fast 85 Hektar Land zusammengekommen. Doch welche Motive stecken hinter diesem Grunderwerb und Landtausch? Die NRW-Stiftung möchte das Gebiet in seiner Schönheit und seinem Artenreichtum erhalten.

Ein lichter Auenwald, Hochstauden und Röhricht beschatten die Lister und halten das Flusswasser kühl und sauerstoffreich.





Fotos: Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.

Gerd Eppe vom Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V. organisiert Mahd und Beweidung der Wiesen durch örtliche Landwirte. Das sichert auch der Ringelnatter ihren Lebensraum.

Erst seit die Eigentumsverhältnisse geordnet sind, lassen sich die einzelnen, besonders schutzwürdigen Parzellen effizient zu einem durchgehenden Biotopverbundsystem verknüpfen und durch schonende Nutzung in ihrem ökologischen Wert verbessern. Diese Aufgabe wird von Landwirten übernommen, welche die Wiesen und Weiden gegen einen niedrigen Pachtzins bewirtschaften. Sie verpflichten sich per Vertrag, auf frühe Mahd und starke Düngung zu verzichten. Zu Beginn des Projekts vor mehr als 20 Jahren war das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Naturschutz allerdings noch von Skepsis geprägt. Dank der kompetenten und verlässlichen Beratung durch die Fachleute des Naturschutzzentrums Märkischer Kreis e.V. hat sich daraus eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt.

► [www.naturschutzzentrum-mk.de](http://www.naturschutzzentrum-mk.de)

Das Listertal ist von größeren Industrieansiedlungen verschont geblieben.



Der Wiesenknöterich ist nicht nur ein Schmuck der Feuchtwiesen, sondern auch ein wichtiger Nektarlieferant für Schmetterlinge und viele andere Insekten.

#### Projektdaten

Förderbereich:	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller:	Förderverein Naturschutz Märkischer Kreis e.V.
Standort:	Meinerzhagen / Märkischer Kreis
Fördersumme:	1.307.000 Euro
Projektnummer:	1993-198



## ERWERB NATURSCHUTZWÜRDIGER GRUNDSTÜCKE IM OBEREN ALMETAL · PADERBORN

### EIN FLUSS DARF SEIN BETT WIEDER SELBER MACHEN

■ „Wälder und Quellen der Alme“, so heißt ein Fauna-Flora-Habitat-Schutzgebiet, das am Nordrand des Sauerlandes zwischen der Briloner Hochfläche und dem Ort Siddinghausen liegt. Hinter dem etwas gewöhnlich klingenden Namen verbirgt sich der einzige echte Karstfluss Nordrhein-Westfalens mit einer weitgehend intakten Aue, eingebettet in 470 Hektar wellige Mittelgebirgslandschaft. In einigen Abschnitten ist das Grünland entlang des Flusses ein wichtiges Refugium für schutzwürdige Pflanzen und Tiere, und Naturfreunde schätzen die Alm Landschaft mit ihrem idyllischen Radweg als Geheimtipp in Sachen stiller Erholung.

Um den Zustand auf der ganzen Länge zu erhalten und zu verbessern, ist es notwendig, dass die Wiesen auch in Zukunft extensiv gemäht oder schonend beweidet werden, eine Aufgabe, die zu organisieren sich die „Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren“ auf die Fahnen geschrieben hat. Die Aufgabe wäre aber zum Scheitern verurteilt, hätte die NRW-Stiftung in den vergangenen 11 Jahren nicht insgesamt 880.000 Euro zur Verfügung gestellt, um damit etwa 60 Hektar wertvoller Naturschutzflächen zu erwerben. Erst jetzt bestehen die eigentumsrechtlichen Voraussetzungen, um das Tal für Flora und Fauna dauerhaft zu sichern und zu entwickeln.

Erster Spatenstich für die „Flussverlängerung“:  
Aus dem begradigten Lauf der Alme wird nach und nach wieder ein Fluss mit Schleifen und Windungen.



Foto: Kreis Paderborn, Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Foto: Wasserverband Obere Lippe / Elmar Schmiedermeier

Um die ersten Flusswindungen wiederherzustellen, kommt auch schweres Gerät zum Einsatz. Die Vegetation erholt sich rasch.

Eine derzeit in Angriff genommene Maßnahme ist die Renaturierung jener Flussabschnitte, die teilweise schon im 19. Jahrhundert begradigt und verbaut worden waren. So werden in Höhe des Ortes Büren-Ringelstein aktuell 0,9 Kilometer des Flusses nach den Vorgaben der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie wieder in einen guten ökologischen Zustand versetzt. Zu den Partnern des Naturschutzprojekts gehören der Wasserverband Obere Lippe und die Biologische Station Kreis Paderborn-Senne. Alte Mäander werden wieder in den Lauf des Gewässers integriert, und der Fluss wird zur Bildung neuer Schleifen angeregt. Insgesamt soll er in diesem Abschnitt wieder 700 Meter länger werden. Damit verlangsamt sich die Fließgeschwindigkeit der Alme, was nach Starkregen die Hochwassergefahr im Unterlauf deutlich mildert. Vor allem aber verbessern sich die Lebensbedingungen von Fischen wie der Äsche und von Insekten wie dem Sumpfgashüpfer und dem Lilagold-Feuerfalter.

► [www.gfnev.de](http://www.gfnev.de)

#### Projektdaten

Förderbereich:	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller:	Gemeinschaft für Naturschutz im Bürener Land e.V.
Standort:	Büren, Ortsteil Harth und Siddinghausen / Kreis Paderborn
Fördersumme:	880.000 Euro
Projektnummer:	2005-114



Foto: Wasserverband Obere Lippe / Elmar Schmiedermeier

An Hindernissen wie diesem Baumstamm wird der Fluss abgelenkt, so dass neue Schleifen entstehen. Im Strömungsschatten des Totholzes fließt das Wasser langsamer und schafft Verstecke für gefährdete Fischarten.



Foto: Biol. Station Kreis Paderborn Senne e. V.

## NATUR-INFORMATIONSZENTRUM SENNE IM PRINZENPALAIS · BAD LIPPSPRINGE

### UMWELTBILDUNG MIT WEITSICHT

■ In den 1850er-Jahren wurde das heute denkmalgeschützte Prinzenpalais am Rande des Arminiusparks in Bad Lippspringe erbaut. „Prinzenpalais“ heißt das repräsentative Gebäude, weil sich über einen Zeitraum von 25 Jahren jeden Oktober Herzog Adolph von Nassau einmietete. Die große Leidenschaft des reitbegeisterten Herzogs waren – ungeachtet seiner Kurzsichtigkeit – Parforcejagden auf Fuchs und Hase. Nach wechselnden Nutzungen beherbergt das Haus seit dem Jahr 2000 eine Ausstellung über „Naturschutz und Militär auf dem Truppenübungsplatz Senne“.



Foto: Bernd Hegert

Ursprünglich diente das im Rundbogenstil des Historismus erbaute Prinzenpalais als zweites Kurhaus von Bad Lippspringe.

Das Potenzial des Gebäudes war damit allerdings nicht ausgeschöpft, das Obergeschoss stand leer, andererseits fehlte es an einer zeitgemäßen Ausstattung für Seminare und Veranstaltungen. Der NABU-Kreisverband Paderborn entwickelte deshalb ein Konzept, wie das Haus für die Zwecke von Naturschutz- und Umweltbildung besser genutzt werden könnte. Dabei setzt der NABU auf eine enge Zusammenarbeit mit dem „Grünen Klassenzimmer“, das seit der Landesgartenschau in Bad Lippspringe außerordentlich erfolgreich ist, und mit der Natur- und Umweltschutzakademie NRW. Auch der ausgedehnte Arminiuspark mit seinem alten Baumbestand, einem Wasserspielplatz und verschiedenen Erlebnispfaden wird einbezogen. Der thematische Fokus bleibt aber auf dem Naturraum Senne. Damit unterscheidet sich das Angebot des NABU-Kreisverbandes von dem des 4 Kilometer entfernt liegenden Naturschutzzentrums „An der Steinbeke“, das schwerpunktmäßig die naturnahen Buchenwälder im Wiehengebirge vorstellt.

In den Ausstellungsräumen können sich die Besucher über den Naturraum Senne und die Geschichte seiner militärischen Nutzung informieren.



Foto: Markus Förster

Das Konzept erschien der NRW-Stiftung schlüssig – deshalb förderte sie den Ausbau des Prinzenpalais‘ als Seminar-, Umweltbildungs- und multifunktionales Begegnungshaus mit einem Zuschuss von 260.881 EUR. Seitdem sind Heizung, Küche und die sonstige Infrastruktur auf dem neuesten Stand. Besonders erfreulich ist, dass ein Aufzug, eine Rampe, barrierefreie Sanitäranlagen, breitere Türen, höhenangepasste Informationstheken und ein Behindertenparkplatz das Haus auch für Menschen mit Handicap einladend machen. Und im Fall einer möglichen Ausweisung des Truppenübungsplatzes Senne als Nationalpark könnte das Prinzenpalais auch die Funktion eines Nationalparktores übernehmen.

▶ [www.nabu-paderborn.de/natur-infozentrum-senne-im-prinzenpalais](http://www.nabu-paderborn.de/natur-infozentrum-senne-im-prinzenpalais)

Öffnungszeiten des NABU Natur- Infozentrums Senne:  
Mo–Do von 10–16 Uhr – Zusätzlich hat die Senne-Ausstellung an jedem Sonntag in der Zeit von 13–17 Uhr geöffnet!

#### Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	NABU Kreisverband Paderborn e.V.
Archiv Standort:	Arminiuspark 11, 33175 Bad Lippspringe
Fördersumme:	260.881 Euro
Projektnummer:	2014-136



Foto: Markus Förster

Foto: Markus Förster

## ARTENSCHUTZPROJEKT ›WEISSSTÖRCH IM KREIS MINDEN-LÜBBECKE‹ · MINDEN

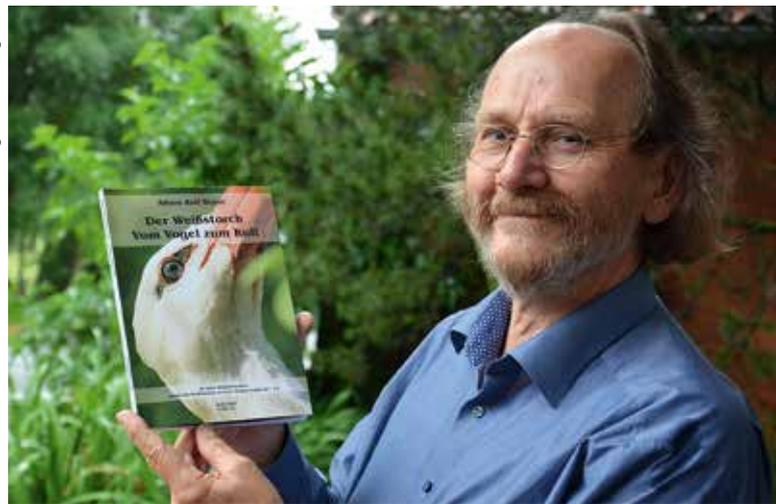
### GLÜCKS- UND KINDERBRINGER, FRÜHLINGSBOTE UND WERBETRÄGER

■ Als Ende der 1980er Jahre die Weißstörche in NRW aussterben drohten, unterstützte die noch ganz junge NRW-Stiftung im Nordosten unseres Bundeslandes ein ambitioniertes Programm des Aktionskomitees „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e. V.: In den Flussniederungen von Weser und Bastau finanzierte sie den Ankauf und die Vernäsung von Wiesen, die sonst vermutlich in Maisäcker umgewandelt worden wären. Außerdem förderte die Stiftung das Anbringen von Nisthilfen. Auf dieser Basis engagierten sich die regionalen Storchenschützer, unter anderem, indem sie mit den ansässigen Landwirten neue Pachtverträge aushandelten: Der Verzicht auf Düngung und auf frühes Mähen wurde mit einem niedrigen Pachtzins verbunden. Der Plan ging auf: Aus normalem, vergleichsweise nahrungsarmem Intensivgrünland wurden nach und nach wieder frosch- und regenwurmreiche Storchennestwiesen. Heute brüten nicht drei, sondern mehr als 60 Paare Weißstörche im Kreis. Davon profitiert deutlich spürbar der Fremdenverkehr. Viele Naturfreunde kommen in die Weserdörfer, um sich Meister Adebars Aktivitäten persönlich anzusehen. Bei dieser Gelegenheit lernen die Besucher auch das Storchennestmuseum in Windheim kennen, das ebenfalls von der Stiftung gefördert wurde – genau so wie ein Storchenspielplatz, der am Museum auf junge Besucher wartet.

Frei nach dem Motto „Klappern gehört zum Handwerk“ ging das Aktionskomitee anlässlich seines 30-jährigen Bestehens mit zwei weiteren Info-Angeboten in die Öffentlichkeit: Zum einen konzipierte es eine leicht transportable Wanderausstellung, die in Behörden und Kliniken oder bei regionalen Messen, Tagungen und Festen aufgestellt werden kann. Ein begleitender 24-seitiger farbiger Faltprospekt enthält eine Karte der Storchennester in der Region und regt zu entsprechenden

In der Baumkrone einer Esche hat dieses Weißstorchpaar seinen Horst. Ob die Jungen flügge werden, hängt auch von der Witterung im Mai und Juni ab.

Foto: Oliver Plüger/Mindener Tageblatt



Um den Storch ranken sich viele Mythen, Alfons Bense schildert einige in seinem neuesten Buch.

Touren an.

Zum anderen gab das Komitee ein Buch über die facettenreiche Beziehung zwischen Storch und Mensch heraus: „Der Weißstorch – vom Vogel zum Kult“. Autor des 120 Seiten starken, reich bebilderten Buches ist der beste Kenner unserer Störche und ihrer Geschichte, der Naturschützer und Arzt Dr. Dr. Alfons Bense. Die NRW-Stiftung förderte beide Projekte mit zusammen 13.560 Euro.

► [www.stoerche-minden-luebbecke.de](http://www.stoerche-minden-luebbecke.de)

#### Der Weißstorch – Vom Vogel zum Kult

Herausgeber: Aktionskomitee

„Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e. V.

Westarp Verlagsservicegesellschaft mbH

[www.westarp.de](http://www.westarp.de)

ISBN: 978-3-86617-139-8

#### Projektdaten

Förderbereich: Publikationen zu Natur und Landschaft / Sonstiges Naturschutz

Antragsteller: Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e. V.

Standort: Portastraße 13, 32423 Minden

Fördersumme: 13.560 Euro

Projektnummern: 2017-007 und 2017-064

Foto: Frank Marske



## NATURINVENTUR BEIM GEO-TAG DER NATUR 2017 · ESSEN

# STADTNATUR IN ESSEN: ARTENREICHER ALS VERMUTET



Fotos: Birnne Ochs

Im Gelände der Essener Zeche Zollverein hat die Natur die alten Industriebrachen zurückerobert. Für Artenkenner und Naturfreunde ist das ein spannendes Terrain!

■ Bis zum Vorjahr hieß er noch „GEO-Tag der Artenvielfalt“ – seit 2017 nun „GEO-Tag der Natur“, aber im Kern ist er geblieben, was er war: eine große Artensuche. Alljährlich versuchen Profi- und Amateurforscher einen Tag lang, in einem bestimmten Gebiet möglichst viele Tier-, Pflanzen- und Pilzarten zu finden. Im Jahr 2017 fand die zentrale Veranstaltung auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen statt. Initiator ist die Zeitschrift GEO in Kooperation mit örtlichen Verbänden. Der „Tag der Natur“ ist sowohl eine ernsthafte wissenschaftliche Inventur als auch ein großes Happening, bei dem sich die Fachleute an Interessenten jeden Alters, an Familien, Jugendliche und Kinder wenden. Sie wollen damit für das Thema Umweltschutz werben, aber auch Begeisterung und Spaß für Naturbeobachtung vermitteln.

Man könnte denken, dass ein ehemaliger Industriestandort mitten im Ruhrgebiet eher lebensfeindlich sei. Weit gefehlt! Im Rahmen von 27 Exkursionen fanden die 70 Forscher in 24 Stunden über 800 Arten, darunter mehrere Dutzend, die in diesem Gebiet bisher noch nie nachgewiesen worden waren. Parallel zum Essener „Gipfel“ trafen sich in ganz Deutschland und auch in Österreich und der Schweiz Naturfreunde und -forscher zu vielen weiteren Veranstaltungen. Presse, Radio, Fernsehen und Social Media berichteten von diesem Ereignis, für die NRW-Stiftung ein wichtiger Grund, sich als Förderin zu beteiligen. Darüber hinaus war der Themenschwerpunkt

„Stadtnatur“ eine echte Steilvorlage, denn im Jahr 2004 hat die NRW-Stiftung ein eigenes Förderprogramm gestartet, mit dem innerstädtische Brachflächen als Freiräume für Mensch und Natur geöffnet werden. Für die Jüngsten wird zudem der Aspekt Naturerfahrung mit dem Programm „Wildnis für Kinder“ verfolgt, das speziell auf das Ruhrgebiet zugeschnitten ist.

Aus diesen Gründen entschloss sich die NRW-Stiftung, im Jahr 2017 neben dem Hauptausrichter, dem Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband NRW e. V., selbst als Mitveranstalter des GEO-Tags aufzutreten. Sie förderte die Veranstaltung in Essen mit 20.000 EUR.

- ▶ [www.geo-tagdernatur.de](http://www.geo-tagdernatur.de)
- ▶ [www.nrw.nabu.de](http://www.nrw.nabu.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Sonstiges / Naturschutz
Antragsteller:	Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e. V.
Standort:	Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen
Fördersumme:	20.000 Euro
Projektnummer:	2017-006

Mit Kescher, Lupe und Kamera auf Insektenjagd – im Hintergrund die ehemalige Kohlenwäsche, heute Ruhr-Museum.



## BARRIEREFREIER BOHLENSTEG IM NATURPARK SCHWALM-NETTE · NIEDERKRÜCHTEN

### MIT DEM ROLLI INS MOOR

■ Mitten in ein Moor zu stapfen, um dort Pflanzen oder Tiere zu beobachten, wäre nicht nur extrem anstrengend und gefährlich – es ist auch verboten, denn Moore sind sehr empfindliche Biotope und stehen unter strengem Naturschutz. Das gilt selbstverständlich auch im grenzübergreifenden Naturpark Schwalm-Nette am linken Niederrhein. Wie gut, dass dort im Naturerlebnisgebiet Elmpter Schwalmbruch im Kreis Viersen ein Holzweg über das Moor führt. Von ihm aus kann man trockenen Fußes den faszinierenden Lebensraum studieren, und das sogar per Rolli.

Der Holzsteg ersetzt einen 20 Jahre alten Vorgänger, der langsam morsch wurde und obendrein nicht barrierefrei war. Der neue dagegen ist so konstruiert, dass Feuchtigkeit nicht in die Holzplanken eindringt. Damit wird ihm eine deutlich längere Lebensdauer beschieden sein. Er ist durchgehend mindestens 1,30 Meter breit, im Bereich einer zentralen Aussichtsfläche sogar 1,80 Meter. Ein Geländer mit Tastleiste ermöglicht auch Sehbehinderten eine gefahrlose Benutzung. An der Aussichtsfläche erlaubt die Konstruktion aber im Sitzen wie im Stehen einen freien Blick ins Moor. Und der ist ein Erlebnis! Vor der Kulisse von Gagelgebüsch und Einzelbäumen liegen offene Moortümpel, in denen Frösche quaken, über dem Mosaik aus Sauergräsern, Moospolstern und glitzerndem Wasser jagen Libellen, und aus dem Schilf im Hintergrund tönt der Gesang der Rohrammer. Eine neue Hinweistafel erläutert die Entstehung der Landschaft, die frühere Nutzung als Torfstich und die Pflanzen und Tiere des Moors.

Von den Wanderparkplätzen Tackebenden und Kamerickshof bei Niederkrüchten weisen Schilder auf den komfortablen Holzbohlensteg hin, der über die Rundwege A5 und A12 des Naturparks erreichbar ist. Um das Moor möglichst wenig zu beeinträchtigen, musste der Steg im Winter gebaut werden. Dabei verzichtete die ausführende Firma auf schwere Maschinen und schob Pfähle und Holzbohlen für die Unterkonstruktion mit einem eigens gefertigten Schlitten ins Moor. (siehe Bild Seite 76). Dort wurde dann überwiegend handwerklich gearbeitet. Die NRW-Stiftung beteiligte sich mit 14.000 Euro am Bau.

► [www.bsks.de](http://www.bsks.de)

#### Projektdaten

Förderbereich:	Inklusion / Naturschutz
Antragsteller:	Biologische Station Krickenbecker Seen e. V.
Standort:	Krickenbecker Allee 17, 41334 Nettetal
Fördersumme:	14.000 Euro
Projektnummer:	2015-128

„O schaurig ist's übers Moor zu gehen ...“  
dichtete Annette von Droste-Hülshoff.  
Mit diesem Weg über das Moor wäre ihre  
Zeile sicher anders ausgefallen, denn  
der neue barrierefreie Bohlenweg erlaubt  
entspannte Beobachtungen.



Fotos: Johann Baier (NPSN)



## PUBLIKATION SELTENE VÖGEL · MÜNSTER

# VON IRRGÄSTEN, RARITÄTEN UND NEUBÜRGERN DER VOGELFAUNA

■ Seltene Vögel vor das Fernglas zu bekommen, ist für Ornithologen stets ein besonderes Erlebnis. Dabei gibt es alle Übergänge von unregelmäßig auftretenden Zugvögeln bis hin zu Irrgästen aus anderen Kontinenten. Das Beobachten und Dokumentieren von Raritäten wie Seidenreihler, Schlangendler oder Rötelschwalbe beschert den Vogelkundlern aber nicht nur einen erhöhten Puls, es hat in Zeiten des Klimawandels auch eine hohe wissenschaftliche Bedeutung: Eine Art, die heute noch eine Ausnahmerecheinung ist, kann schon in wenigen Jahrzehnten ein regelmäßiger Brutvogel sein. Die Mitglieder der Avifaunistischen Kommission Nordrhein-Westfalen haben es sich jedenfalls zur Aufgabe gemacht, einmal alle zuverlässigen Sichtungen von seltenen Vögeln in unserem Bundesland zusammenzustellen und sie zu bewerten. Welche Ursachen hinter solchen Einflügen stecken, ist nämlich nur erkennbar, wenn man die zeitliche Abfolge, die Beobachtungsorte und die Witterungsumstände im Zusammenhang betrachtet. Viele betreffen Zugvögel aus Nachbarregionen, die vom Kurs abgekommen oder über ihr normales Ziel hinausgeschossen sind. Nicht selten künden sie aber auch von einer langsamen Verschiebung der Verbreitungsgebiete.

### Seltene Vögel in Nordrhein-Westfalen

Herausgeber: Avifaunistische Kommission  
 Nordrhein-Westfalen / LWL-Museum für Naturkunde  
 ISBN: 978-3-940726-55-1



Foto: LWL/Christoph Steinweg

Regionalbotschafter Hans Günther Fascies (M.) überreicht den Förderbescheid der NRW-Stiftung für das Buch „Seltene Vögel“ an den Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Westfälischen Museums für Naturkunde, Dr. Heinrich Terlutter, und den Museumsleiter Dr. Jan Ole Kriegs.

Ein großformatiges, 420 Seiten dickes Buch enthält jetzt die Ergebnisse von 40 Jahren ehrenamtlicher Beobachtung und Dokumentation, gegliedert in 179 Artporträts mit farbigen Nachweiskarten. Alle Fotos in dem reich bebilderten Werk stammen aus NRW, zusätzlich enthält es mehr als zwei Dutzend wunderschöne Vogelaquarelle und -zeichnungen des Künstlers Christopher Schmidt. Wie bei den ähnlich qualitativoll ausgestatteten Bänden über die nordrhein-westfälischen Brutvögel und die Libellenfauna unseres Bundeslandes hat die NRW-Stiftung auch bei diesem Buch die Druckkosten gefördert, um die geleistete ehrenamtliche Arbeit anzuerkennen. Es ist ein Kooperationsprojekt der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft (NWO) und des LWL-Museums für Naturkunde in Münster. Der Förderverein des Museums war auch der Antragsteller für die finanzielle Unterstützung durch die NRW-Stiftung. Ein sehr niedriger Verkaufspreis soll sicherstellen, dass das Werk von möglichst vielen Interessierten erworben werden kann.

### Projektdaten

Förderbereich:	Publikationen zu Natur und Landschaft
Antragsteller:	Verein zur Förderung des Westfälischen Museums für Naturkunde - Landesmuseum und Planetarium - e.V.
Standort:	Sentruper Str. 285, 48161 Münster
Fördersumme:	10.000 Euro
Projektnummer:	2017-081

## BODENDENKMAL ›DOPPELGRAB VON OBERKASSEL‹ · BONN

# NEUER BLICK AUF DEN ÄLTESTEN BESTATTUNGSPLATZ IM RHEINLAND



Vorzeit und Gegenwart von Rheintal und Siebengebirge auf einen Blick.

■ In einem Steinbruch bei Bonn-Oberkassel stießen Arbeiter im Jahr 1914 auf die Skelette eines Mannes und einer Frau. Die Funde ließen sich auf ein Alter von 13-14.000 Jahren datieren, stammten also aus der Späteiszeit. Besondere Bedeutung bekam der Fund, weil zusammen mit den beiden Toten auch Kunstgegenstände und der Kiefer eines Hundes gefunden wurden. Es handelte sich um den frühesten Nachweis dieser Tierform für Deutschland und zugleich um den frühesten zusammen mit „seinen“ Menschen bestatteten Hund weltweit. Für die Entwicklung der menschlichen Kultur in Europa und die Vorgeschichtsforschung ist das steinzeitliche „Doppelgrab von Oberkassel“ seither ein fester Begriff – vergleichbar nur mit dem Neanderthal bei Mettmann.

Obwohl die Rabenlay – so der Name der Felswand oberhalb – durchaus Potenzial für eine anschauliche Präsentation bot, war der Fundplatz in einem wenig attraktiven Zustand. Anlässlich des 100. Jubiläums der Entdeckung entwickelte der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz deshalb die Idee, Erläuterungstafeln und eine Aussichtsplattform zu installieren, die einen besseren Blick auf die Fundumgebung im unteren Mittelrheintal erlaubte. Das war nicht ganz leicht, denn der Steinbruch bildet einen besonders sensiblen Bereich des Naturschutzgebietes Siebengebirge.

Während erneute Grabungen und Untersuchungen der Fundstelle sowie die Planung und das Verfassen von Informationstafeln ehrenamtlich geleistet wurden, konnte der Rheinische Verein die Finanzierung der Baumaßnahmen nicht aus eigener Kraft stemmen. Die NRW-Stiftung stellte deshalb 84.800 Euro zur Verfügung. Darin war auch eine Beschilderung von Wanderwegen zwischen der Tallage und dem neuen Aussichtspunkt enthalten.



Die Plattform liegt am Nordwestrand des Siebengebirges, gegenüber der Godesburg.

Das Projekt ist mittlerweile erfolgreich fertiggestellt, die landschafts- und naturschutzverträglich errichtete Plattform ist frei zugänglich und wurde seither von vielen Tausend Menschen besucht, ohne dass dies zu Beeinträchtigungen geführt hätte. Im Gegenteil: Dadurch, dass sich neugierige Besucher nicht mehr eigenmächtig und auf Trampelpfaden an die Hangkante pirschen, sind Störungen heute gemindert. Das beweist auch der Uhu, der kaum hundert Meter von der Kanzel entfernt alljährlich in der Felswand brütet und Junge großzieht.

► [www.rheinischer-verein.de](http://www.rheinischer-verein.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Sonstiges / Referatsübergreifend
Antragsteller:	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.
Standort:	Die Aussichtsplattform befindet sich auf der Rabenlay im Bonner Stadtteil Oberkassel
Fördersumme:	84.800 Euro
Projektnummer:	2012-116

Fotos: Werner Stapelfeldt



## VOLKSZÄHLUNG BEI WILDKATZEN IM MÄRKISCHEN SAUERLAND · LÜDENSCHIED

### MIT FOTOFALLE UND LOCKSTAB

■ Schon seit einigen Jahren gab es Hinweise, dass der Märkische Kreis wieder von Wildkatzen durchstreift wird. Davor war das scheue Wildtier im Süderbergland nur aus dem Rothaargebirge und dem Arnberger Raum bekannt. Die Zahl der Katzen und die Lage ihrer Reviere lag aber im Dunkeln. Mit Hilfe von Infrarot-Fotofallen gelang es Zoologen, Förstern und Naturschützern, die Rückkehrer in den Revieren Plettenberg, Herscheid und Meinerzhagen aufzuspüren. Dafür benutzten die Fachleute Wildkameras, die einschließlich der Akkus und Speicherkarten aus Fördermitteln der NRW-Stiftung angeschafft worden waren.

Die Eigenleistung der Institutionen, die an der Wildkatzen-Fahndung beteiligt waren, bestand in vielen geduldigen Kontrollgängen von ortskundigen Mitarbeitern der Forstämter Märkisches und Kurkölnisches Sauerland sowie der Unteren Naturschutzbehörde und des Naturschutzzentrums im Märkischen Kreis. Sie übernahmen das Auslesen und erneute „Scharfstellen“ der Fallen. Der Zeitaufwand in den teilweise steilen oder wenig erschlossenen Revieren war nur zu bewältigen, weil man die anstrengenden Tätigkeiten auf viele Füße verteilte. Im Verlauf der Untersuchungen wurden auch die hölzernen Lockstäbe, an denen die Katzen ihre Visitenkarte in Form einiger Haare hinterlassen sollten, überprüft und immer wieder mit frischer Baldriantinktur präpariert. Die Auswertung des Monitorings, also die zentrale Sichtung der Kamerabilder und die molekularbiologische Untersuchung der Haarproben wurde vom Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster übernommen. Für deren Mitarbeiterin Stephanie Funke war die Wildkatzensuche quasi ein Heimspiel, denn die studierte Landschaftsökologin kommt selbst aus Plettenberg.



Die Fotofalle ist auf einen mit Baldrian besprühten Holzstab gerichtet, der für Wildkatzen unwiderstehlich riecht. Reibt sich die Katze daran, löst die Kamera aus. Die Haare, die am rauen Stab hängen bleiben, werden im Labor untersucht.

Interessantes Nebenergebnis: Die meisten Nachweise gelangen dort, wo Stürme wie Kyrill gewütet hatten. Offenbar sind Windwurfflächen besonders attraktive Lebensräume, denn zum einen leben dort mehr Mäuse als in einem geschlossenen Wald und zum anderen bieten die Wurzelteller umgestürzter Fichten gute Katzenverstecke.

Die Fördermittel von 5.000 Euro sind mit diesem Projekt übrigens nicht aufgebraucht. Die Wildkameras können auch von anderen Biostationen für vergleichbare Blitzaktionen ausgeliehen werden.

▶ [www.naturschutzzentrum-mk.de](http://www.naturschutzzentrum-mk.de)

#### Projektdaten

Förderbereich:	Artenschutz / Naturkundliche Sammlungen
Antragsteller:	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V.
Standort:	Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenschied
Fördersumme:	5.000 Euro
Projektnummer:	2017-026

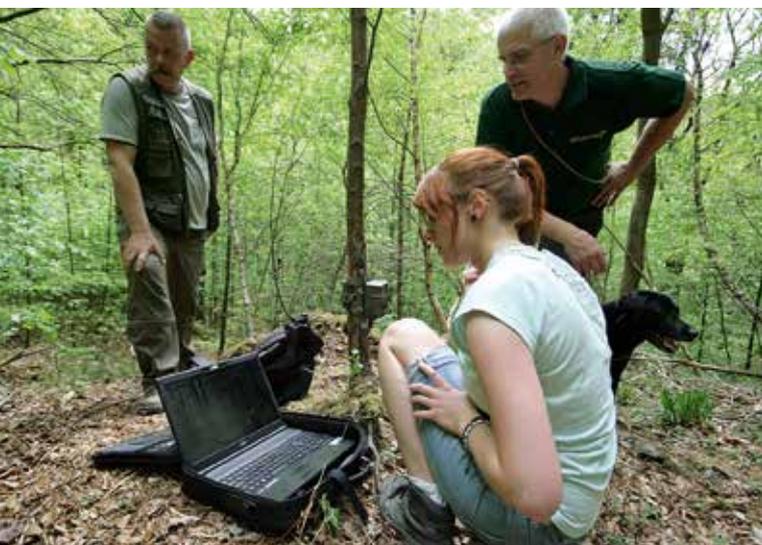


Foto: Rüdiger Kahlke

„Da haben wir sie!“ Die Kamera am Baumstamm in der Bildmitte liefert den Beweis.

## NATURKUNDE BEI DER BIOLOGISCHEN STATION · ENNEPETAL

# GEFÜHLSECHTE TIERMODELLE ALS ANSCHAUNGSOBJEKTE

■ Eine warzige Kröte, einen kühlen Molch oder eine glatte, sich windende Blindschleiche in die Hand zu nehmen, kostet viele Kinder große Überwindung – die meisten reagieren ängstlich oder unsicher. Aber das Unbehagen beruht auf Gegenseitigkeit: Auch für empfindliche Lurche und Kriechtiere gibt es Angenehmeres als von Hand zu Hand gereicht zu werden. Oft versuchen Tiere sich aus dieser Situation zu befreien. Dabei können sie leicht herunterfallen und sich verletzen. Manche geben auch als Abwehrreaktion übelriechende oder hautreizende Drüsensekrete ab. Ohnehin sind lebende Tiere nicht jederzeit verfügbar, denn viele leben im Wasser, verbergen sich in schwer zugänglichen Nischen, sind nachtaktiv oder selten. Und nicht zuletzt gibt es artenschutzrechtliche Vorbehalte, die gegen eine Benutzung als „Streicheltiere“ sprechen. Um Kindern und anderen Interessenten die Gelegenheit zu geben, die heimischen Amphibien und Reptilien einmal in die Hand zu nehmen, gefahrlos zu betrachten und genau zu untersuchen, hat die Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V. mit Unterstützung durch die NRW-Stiftung 23 lebensecht wirkende Tiermodelle angeschafft. In ihrer Größe, ihrem Gewicht, der Oberflächenstruktur und Färbung wirken sie bis ins Detail so authentisch, dass sie zum Beispiel an der Universität Siegen für zoologische Bestimmungsübungen verwendet wurden – statt getöteter Originale in Formaldehyd. Besonders geeignet sind sie auch für Menschen mit eingeschränkten motorischen oder visuellen Fähigkeiten.

Tobias Oberdorf, Absolvent des Bundesfreiwilligendienstes aus Ennepetal, testet die Modelle von Zauneidechse (rechts oben) und Ringelnatter (unten).



Fotos: Britta Kunz / Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis

Und wo kommen die künstlichen Schlangen und Eidechsen, Frösche, Kröten, Salamander und Molche jetzt zum Einsatz? Zum einen bedient die Biostation im Rahmen ihrer außerschulischen Umweltbildung den Biologie- und Naturkundeunterricht von jährlich etwa 30 Schulklassen der Region. Zum anderen präsentiert das Personal seinen künstlichen Privat zoo ab sofort auf Informationsständen, bei naturkundlichen Wanderungen und Naturerlebnistagen. Beim Gevelsberger Wassertag 2016 wurde ein solcher Einsatz gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz Schwelm e. V. und dem Arbeitskreis Natur- und Umweltschutz im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis e. V. bereits erfolgreich getestet.

► [www.biologische-station.de](http://www.biologische-station.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
Standort:	Loher Straße 85, 58256 Ennepetal
Fördersumme:	7.368 Euro
Projektnummer:	2017-121

## ENTWICKLUNG DER HEIDEFLÄCHEN AM IMMERKOPF · WIEHL

# „PLAGGENHIEB“ FÜR DEN NATURSCHUTZ

■ Seit 1989 betreut die Biologische Station Oberberg e. V. (ehemals Oberbergischer Naturschutzverband e. V.) insgesamt 65 Hektar stiftungseigener Hangmoor- und Bruchwaldflächen am Immerkopf bei Wiehl. Hangmoore sind im Bergischen Land ein seltener, aber sehr charakteristischer Vegetationstyp. Sie verdanken ihre Entstehung im Wesentlichen drei Faktoren, nämlich hohen Regenmengen, wasserstauenden Tonböden und einer besonderen historischen Form der Streugewinnung. Die meist nassen und nährstoffarmen Standorte wurden nämlich früher nicht nur mit Schafen beweidet, sondern von den Bauern in der Umgebung gelegentlich auch „abgeplaggt“: Mit speziellen Hacken entfernte man die oberste Bodenschicht und die darauf wachsenden Moose, Gräser und Zwergsträucher. Stark vereinfacht könnte man diesen Vorgang mit dem Abheben eines Rollrasens vergleichen, allerdings nicht „in geordneten Bahnen“, sondern in Form vieler unregelmäßiger Fliesen. Wo vorher eine geschlossene Grasnarbe war, lag jetzt der tonige Boden offen. Die gewonnenen Plaggen dienten getrocknet als Einstreu für die Viehställe, denn Stroh war zu wertvoll oder schlicht nicht verfügbar. Das Abplaggen verhinderte nebenbei, dass sich Gehölze ansiedelten, in den Folgejahren weideten dann Schafe das nachwachsende Gras ab. Die besondere Bedeutung der Hangmoore liegt darin, dass die nassen, nährstoffarmen und gehölzfreien Standorte ein perfektes Keimbett für viele hochgradig gefährdete Pflanzenarten darstellen. Die meisten von ihnen sind unscheinbar. Bekannter sind nur die Wollgräser, der insektenfangende Sonnentau und die gelb blühende Moorlilie, die hier an der Südostgrenze ihrer Verbreitung steht.

Die Pflegearbeiten im Moor werden im Winter durchgeführt, um Schäden zu minimieren. Im nächsten Frühjahr keimen an den abgeplagkten Stellen konkurrenzschwache Moorpflanzen.



Foto: Frank Herhaus

Aus der Nähe offenbart sich die Schönheit der Moorlilien: Die Staubblätter in den 6-zähligen Blüten erinnern an winzige Flaschenbürsten.

Ohne gezielte Eingriffe würden die lückigen Hangmoore bald zuwachsen und verbuschen – mit der Existenz der seltenen Moorflora wäre es dann vorbei. Da es keine Landwirte mehr gibt, die das Abplaggen übernehmen, muss die Biologische Station ein Landschaftspflegeunternehmen beauftragen, damit die Vegetation wieder einmal verjüngt wird. Aus dem eigenen Etat können die Arbeiten aber nicht finanziert werden. Daher hat die Biologische Station bei der Bezirksregierung Köln ELER-Fördermittel der Europäischen Union beantragt, welche einen Eigenanteil von 20 Prozent bei der Finanzierung voraussetzen. Diese Mittel gab jetzt die NRW-Stiftung, so dass die Hangmoore in den kommenden Jahren wieder „aufblühen“ können.

► [www.biostationoberberg.de](http://www.biostationoberberg.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
Antragsteller:	Biologische Station Oberberg e. V.
Standort:	Rotes Haus, Schloß Homburg 2, 51588 Nümbrecht
Fördersumme:	5.700 Euro
Projektnummer:	2017-038



Foto: Frank Herhaus

## NATurnaHER SCHULGARTEN · DORTMUND

# GARTENARBEIT ALS LEBENSSCHULE

Fotos: Margit Artmann



Der neue Garten: Platz für Pflanzen und Raum für Entspannung.

■ Die Erfahrung, dass ein gemeinsames, sinnvolles Arbeiten unter freiem Himmel zur persönlichen Zufriedenheit beiträgt, ist für manche Schulen ein guter Grund, das Fach Gartenbau anzubieten. Wenn eine solche Einrichtung aber keinen eigenen Garten besitzt, hat sie ein Problem. Für eine Dortmunder Schule ist dieses Thema jetzt vom Tisch, dank einer Förderung in Höhe von 24.500 Euro durch die NRW-Stiftung und der Spende einer örtlichen Wirtschaftskanzlei.

Praktisches Arbeiten hat in der Christopherus-Schule einen hohen Stellenwert, handelt es sich doch um eine Waldorf-Förderschule für Jugendliche mit geistigen und körperlichen Einschränkungen. Gerade die Gartenarbeit mit ihrer von den Jahreszeiten vorgegebenen Regelmäßigkeit hilft den etwa 100 Schützlingen in der Wahrnehmung ihrer Umwelt und beim Einüben von motorischen Fähigkeiten, die auch im späteren Berufsleben von Bedeutung sind. Unter der Anleitung ihrer Lehrer verbessern sie ihre Ausdauer und lernen Verantwortung zu übernehmen. Nachdem sich die Gartenbaugruppe der Schule bisher mit der Pflege der Außenanlagen und dem Bepflanzen von Kästen, Kübeln und Blumentöpfen begnügen musste, kann sie jetzt auf einer 450 Quadratmeter großen Fläche des Schulgrundstücks aus dem Vollen schöpfen. Auch diejenigen Schüler, die auf Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, können an den Arbeiten beteiligt werden. Hochbeete und

wetterfeste Werkttische in optimaler Arbeitshöhe machen es möglich, die Wege besitzen eine rollstuhlgerechte Breite und Pflasterung.

Wenn im Garten nicht gerade praktische Arbeiten anstehen, wird er in den Unterrichtspausen von Schülern und Lehrern auch gern als Erholungs- und Rückzugsraum aufgesucht. Dafür sind Sitzsteine und Bänke vorgesehen. Zu den weiteren klug konzipierten Elementen gehören die Regenwassernutzung vom Dach des benachbarten Gebäudes, ein Gartenhäuschen für Geräte und Werkzeuge, ein Foliengewächshaus und mehrere Komposttonnen. Geplant wurde mit Beteiligung derjenigen Lehrkräfte, die auch den Unterricht im Freiland durchführen. Eine erfahrene Gartenbaufirma erhielt den Auftrag das Gelände entsprechend zu gestalten. Bei der Bepflanzung mit Gehölzen und Stauden legten viele freiwillige Helfer Hand an.

▶ [www.christopherus-haus.de](http://www.christopherus-haus.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation / Naturerlebnis
Antragsteller:	Christopherus-Haus e. V.
Standort:	Kreisstraße 55, 44267 Dortmund
Fördersumme:	24.500 Euro
Projektnummer:	2016-207

Die Eröffnung des Schulgartens war für Kinder und Erwachsene ein großer Tag.





# HEIMAT- UND KULTURPFLEGE

**Im Bereich Heimat- und Kulturpflege konnten 2017 insgesamt 82 Projekte gefördert werden – verteilt auf ganz Nordrhein-Westfalen. Die Neueinrichtung des spätklassizistischen Wohn- und Atelierhauses von August Macke in Bonn wurde maßgeblich unterstützt, genauso wie die Errichtung einer Schausiedepfanne an der Saline Gottesgabe in Rheine, mit der die Geschichte des Salzsiedens begreifbar vermittelt wird.**

2017 fertiggestellt: Das Leopold-Regal im Industriedenkmal „Maschinenhalle Fürst Leopold“ Dorsten. Der Inhalt der 34 Gefache dokumentiert Geschichte und erzählt Geschichten des Steinkohlenbergbaus. Unter [www.bergbau-dorsten.de/leopold-regal-interaktiv](http://www.bergbau-dorsten.de/leopold-regal-interaktiv) lässt sich das Leopold-Regal auch interaktiv erleben.



## DAS MUSEUM AUGUST MACKE HAUS IN BONN

# DAS HAUS DES RHEINISCHEN EXPRESSIONISMUS

Drei Jahre lang lebte August Macke in dem Bonner Haus, das heute seinen Namen trägt. In dieser kurzen Zeit malte er nicht nur, sondern entwarf auch Stoffe, Möbel und Keramik. Er knüpfte internationale Kontakte, wurde zum Netzwerker der Avantgarde vor dem Ersten Weltkrieg und zugleich zum Vater des Rheinischen Expressionismus. Im neuen „Museum August Macke Haus“ erlebt man den außergewöhnlichen künstlerischen Aufbruch hautnah mit – und erfährt viel über das tägliche Leben der Familie Macke.

Das Leben August Mackes wird in der Ausstellung durch Inszenierungen veranschaulicht. Der Raum „Macke unterwegs“ befasst sich mit den Reisen des Malers.





Museum August Macke Haus

August Macke mit seiner Frau Elisabeth und den Söhnen Walter und Wolfgang in Bonn 1913.

## TREFFPUNKT ATELIER

Das Grundstück, auf dem das Macke-Haus steht, gehörte ursprünglich zu einem Fabrikgelände – Mackes Schwiegervater Carl Gerhardt produzierte pharmazeutische Geräte. Der Maler, der 1887 im westfälischen Meschede zur Welt kam, aber schon als Kleinkind mit seinen Eltern ins Rheinland zog, heiratete 1909 also in eine wohlhabende Fabrikantenfamilie ein. Im Haus an der Bornheimer Straße konnte er sich zum ersten Mal ein eigenes Atelier einrichten. Das Dachgeschoss, das er dafür ausbaute, wurde zum Treffpunkt großer Namen wie Robert Delaunay, Max Ernst und Franz Marc.

Macke und Marc malten 1912 ein großes Bild mit dem Titel „Das Paradies“ an eine Atelierwand. Heutige Besucherinnen und Besucher sehen es hier als Reproduktion, denn das Original befindet sich seit fast vierzig Jahren im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster. Der Grund: Lange hatte die Zukunft des Macke-Hauses eher düster ausgesehen. Für Elisabeth Macke-Erdmann, die ihren ersten Mann um 64 Jahre überlebt und bis zu ihrem Tod 1978 in dessen Atelier gewohnt hatte, war es enttäuschend, dass die Stadt Bonn damals kein Interesse am Nachlass des Malers bekundete. In den 80er Jahren drohte das Macke-Haus dann sogar entkernt und in eine Gaststätte umgewandelt zu werden. Erst eine Initiative des Bonner Kunstvereins und die Gründung des „Vereins August Macke Haus“ ermöglichten ab 1991 den Ausstellungsbetrieb. Heute kooperiert das Macke-Haus mit dem LWL-Museum, das den Nachlass des Künstlers betreut.

■ Das spätklassizistische Haus an der Bornheimer Straße, in das August Macke 1911 mit Frau und Kind einzog, steht nahe der Bonner Viktoriabrücke. In ihrer ursprünglichen Gestalt von 1905 malte der Künstler diese Brücke über zwanzigmal, denn er nutzte die Umgebung seines Hauses gerne als Inspirationsquelle – inklusive seines privaten Gartens, von dem heute noch ein Teil existiert. Bei der Neugestaltung des Museums wurde diese Fläche durch eine Glasfassade vom Großstadtlärm abgeschirmt. Ein moderner Erweiterungsbau des Museums, zu dessen Unterstützern der verstorbene ehemalige Bundesaußenminister Guido Westerwelle gezählt hatte, schließt sich an. Dadurch wurde der dringend benötigte Platz für Wechselausstellungen, Magazine und Didaktik geschaffen. Zugleich konnte die Dauerausstellung in Mackes Wohnhaus, die das Leben des Künstlers und seiner Familie in den Mittelpunkt stellt, mithilfe der NRW-Stiftung neu gestaltet werden. Die Stiftung förderte außerdem einen Fahrstuhl, der Wohnhaus und Erweiterungsbau barrierefrei zugänglich macht.

August Macke malte 1909 das Porträt „Frau des Künstlers mit Hut“.

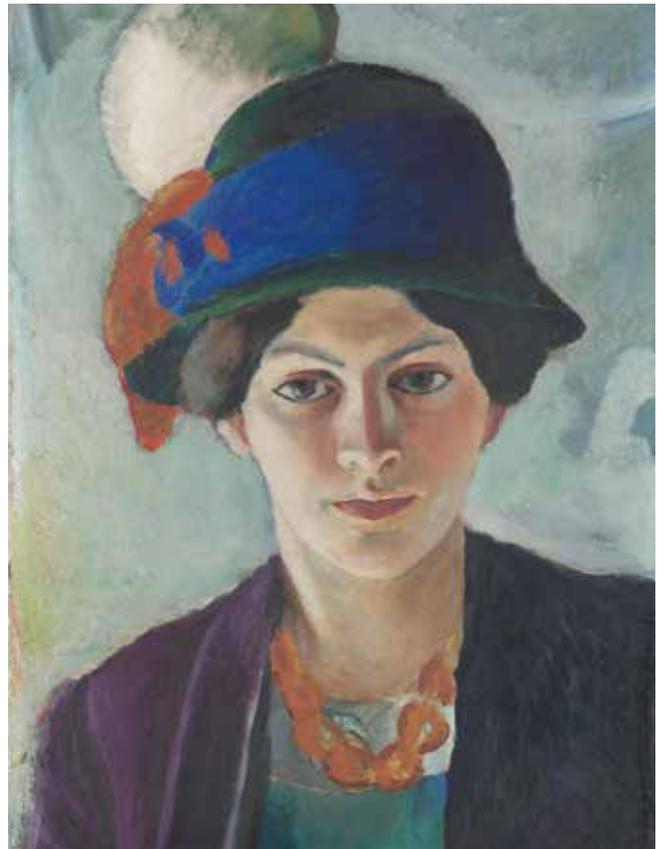


Foto: LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster/Hanna Neander



Foto: Lars Langemeier

## DIGITALES BILDARCHIV

Lebendige Vermittlung spielt im neuen „Museum August Macke Haus“ die Hauptrolle. So kann man sich per Audioguide von Mackes Frau persönlich durch die Räume leiten lassen. Eine Schauspielerin hat dafür Originaltexte eingelesen. Fotowände, Möbel und Gegenstände bieten authentische Einblicke in das tägliche Leben der Familie. Zahlreiche Touchscreens helfen außerdem dabei, die kreative Entwicklung Mackes nachzuvollziehen – bis hin zur Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ und zur „Ausstellung Rheinischer Expressionisten“, die im Sommer 1913 in Bonn stattfand. Aus heutiger Sicht war sie ein kunsthistorischer Meilenstein, damals aber eher so etwas wie ein Achtungserfolg. Es gab zwar Museumsleute und andere Kenner, die sich für die neue Kunst interessierten. In den Akademien und bei weiten Teilen des Publikums genoss sie jedoch wenig Wertschätzung. Daher gab es für die heute so populären, heiter-farbigen Gemälde August Mackes auch kaum Käufer. Die meisten Werke lagerten bei seinem Tod noch immer in einer Nebenkammer seines Ateliers. Hier können die Museumsbesucher jetzt in einem digitalen Bilderarchiv stöbern.

Im Vordergrund Mackes Wohnhaus, rechts die Glasfront der Museumserweiterung mit dem überdimensionalen „Selbstporträt mit Hut“.

Macke als „Netzwerker“. Der Maler pflegte vielfältige Verbindungen zu Künstlern seiner Zeit, so zur Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“.

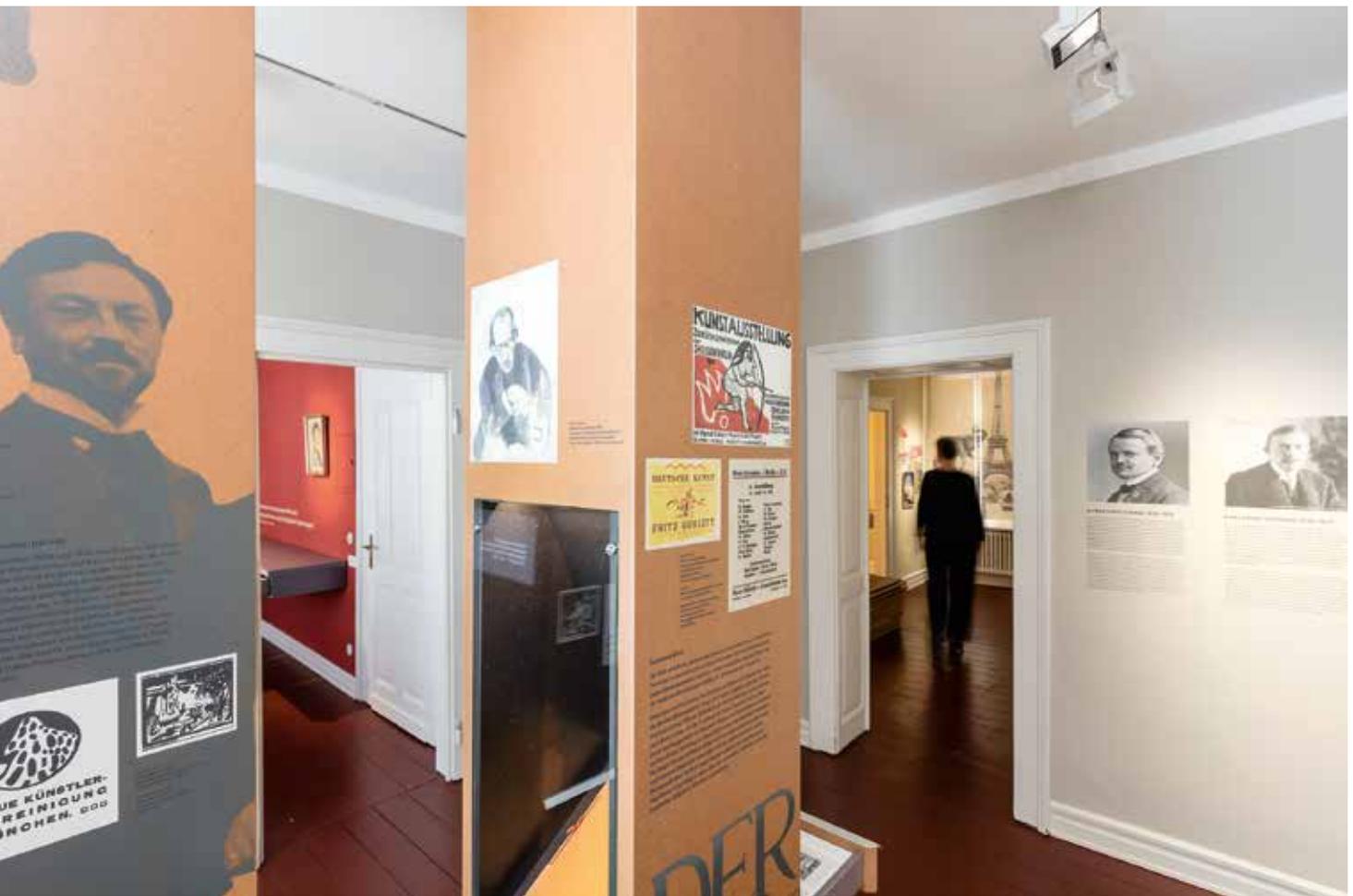
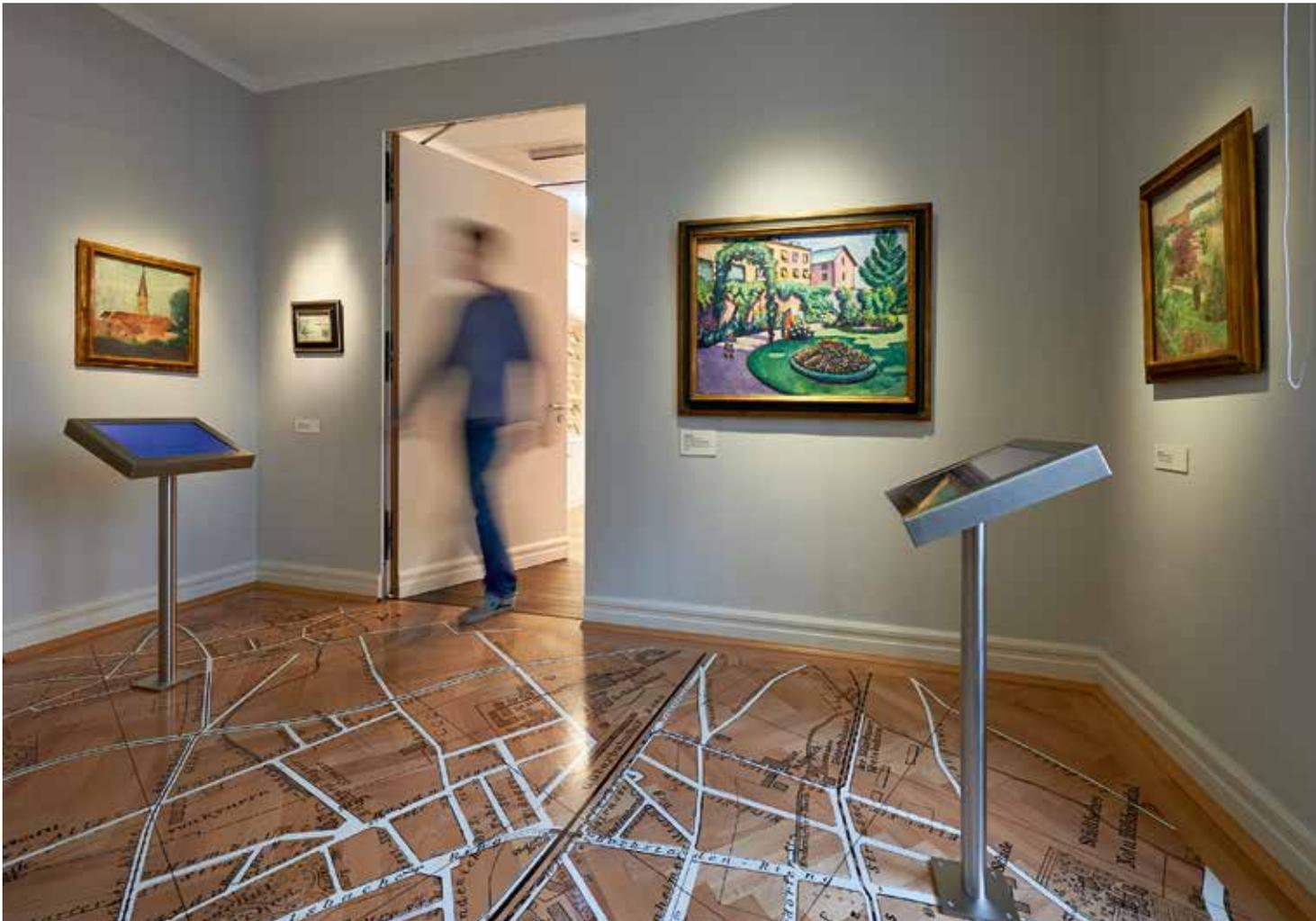


Foto: Axel Harmann

Foto: Lars Langemeier



Die Museumsbesucher gehen im Eingangsbereich über einen Plan der Stadt Bonn von etwa 1900.

Nach der Expressionismus-Schau verließ die Familie Macke Bonn für acht Monate, in denen sie am Thunersee in der Schweiz lebte und enge Kontakte zu den Malern Louis Moilliet und Paul Klee pflegte. Mit den beiden Kollegen unternahm August Macke im April 1914 auch die legendäre Reise nach Tunis, die zwar nur vierzehn Tage dauerte, aber durch ihren lichterfüllten künstlerischen Ertrag weltberühmt wurde. Macke wandelte bei dieser Reise auf den Spuren seiner Frau Elisabeth. Sie hatte Tunis schon 1904 als Teenager mit ihrer Familie bereist und ihrem August, der damals noch ihr heimlicher Freund war, mittels Postkarten und späteren mündlichen Berichten davon vorgeschwärmt. Wenige Monate nach der Tunisreise starb August Macke. Er fiel als Soldat des Ersten Weltkriegs in Frankreich – mit nur 27 Jahren. Auf der Staffelei in seinem Atelier hatte er das Gemälde „Der Abschied“ zurückgelassen.

► [www.august-macke-haus.de](http://www.august-macke-haus.de)

#### Projektdaten

Förderbereich:	Inklusion
Antragsteller:	Stiftung August Macke Haus der Stadtsparkasse Bonn
Standort:	Hochstadenring 36, 53119 Bonn
Fördersumme:	50.000 Euro
Projektnummer:	2015-162

#### Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Stiftung August Macke Haus der Stadtsparkasse Bonn
Standort:	Hochstadenring 36, 53119 Bonn
Fördersumme:	400.000 Euro
Projektnummer:	2010-016

## DER MEIERHOF · BIELEFELD-HEEPEN

# ALTENTEIL MIT ZUKUNFT



Der Meierhof ist von Gräften umgeben, wie man sie eher aus dem Münsterland kennt.

Die Naturfreunde wahren bei der Umnutzung des Fachwerkbauwerks strikt das historische Erbe. Für das von der NRW-Stiftung unterstützte Vorhaben gab es beim „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ eine Auszeichnung. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe erklärte die im Juni 2017 neu eröffnete Leibzucht außerdem zum Denkmal des Monats. Die Begründung: Das Projekt stehe weit über Ostwestfalen hinaus für denkmalgerechtes Bauen im Bestand und die Sicherung historischer Bauten für künftige Generationen.

- ▶ [www.naturfreunde-bielefeld.de](http://www.naturfreunde-bielefeld.de)
- ▶ [www.boulderhallebootshaus.de](http://www.boulderhallebootshaus.de)

■ Schon im Jahr 1036 wurde der Hof in „Hepin“ – dem heutigen Bielefelder Stadtteil Heepen – erstmals erwähnt. Der noch vorhandene Gebäudebestand des von Wassergräben umgebenen Hofes stammt aus dem 19. Jahrhundert: ein Wohnhaus von 1851, ein Kornspeicher von 1807 und die sogenannte Leibzucht von 1815. Als Leibzuchten bezeichnete man früher die Altenteile, auf die sich die Hofbesitzer nach Übergabe der Wirtschaft an ihre Erben zurückzogen. Die Leibzucht des Heepener Meierhofs ist eine besonders eindrucksvolle Zeugin für dieses Kapitel der bäuerlichen Sozialgeschichte. Dank ungewöhnlicher Umnutzung bleibt das Bauwerk auch in Zukunft erhalten.

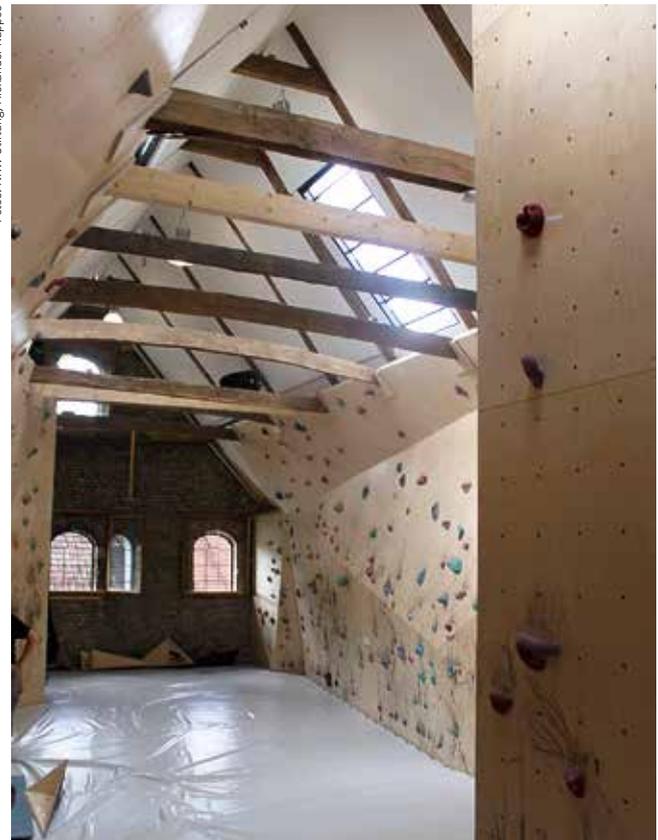
Der Kornspeicher und die Leibzucht des Meierhofs gehören seit 1970 den Naturfreunden Bielefeld, einer Ortsgruppe der Naturfreunde Deutschlands (NFD). Lange nutzten sie die Leibzucht nur zur Unterbringung ihrer Kanus, eignete sich das Fachwerkgerüst doch vorzüglich zum Lagern der Boote. Erst vor drei Jahren begannen Sanierungsarbeiten, denn das alte Gebäude sollte zum Sport- und Kreativhaus werden. Dabei konnte sich der Verein in Absprache mit Denkmalpflege und Bauforschung einen ungewöhnlichen Wunsch erfüllen – den Einbau einer Boulderanlage. Bouldern ist eine Variante des Freikletterns ohne Seil und Gurt. Die Kletteraufgaben sind kompliziert, führen allerdings nicht in schwindelerregende Höhen. Der Absprung zum sicheren Boden bleibt jederzeit möglich.

Die neue Boulder-Anlage in der Leibzucht ermöglicht freies Klettern ohne Gurt und Seil, aber auch ohne Risiko.

### Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	NaturFreunde Bielefeld e. V.
Standort:	Heeper Strasse 364, 33719 Bielefeld
Fördersumme:	220.000 Euro
Projektnummer:	2015-057

Fotos: NRW-Stiftung/Alexander Köppes



## BURG BLANKENHEIM

### BURGERLEBNIS IN DER EIFEL

■ Mitten im Eifelort Blankenheim entspringt die Ahr, die zu den Nebenflüssen des Rheins gehört. Oberhalb der Ahr-Quelle wurde schon im frühen 12. Jahrhundert eine Burg errichtet – die Stammburg der Herren von Blankenheim. Das adlige Geschlecht errang durch die Herrschaft über die Grafschaft Manderscheid-Blankenheim eine führende Stellung im Eifelraum. Im 17. und 18. Jahrhundert galt die Grafschaft sogar als reichsunmittelbar, sie unterstand also keinem fürstlichen Landesherrn, sondern war ein weitgehend selbständiges Territorium innerhalb des Reiches.

Die Blankenheimer Burganlage präsentiert sich als Ensemble aus Ober- und Unterburg. Die Oberburg, die im 19. Jahrhundert in Trümmern lag, wurde in den 1930er Jahren als Jugendherberge neu aufgebaut. Authentische Bauten der Grafschaft Manderscheid-Blankenheim findet man aber noch auf der Unterburg. Sie stammen vor allem aus dem 17. und 18. Jahrhundert, so zum Beispiel die Kanzlei von 1787, die als Regierungsgebäude der reichsunmittelbaren Grafschaft diente, bis französische Revolutionstruppen 1794 die gräfliche Herrschaft beendeten.

Die Unterburg gehört seit rund hundert Jahren der Familie Vüllers. Der heutige Eigentümer Frieder Vüllers hat über 1,2 Millionen Euro in den Erhalt der Anlage investiert. Ein engagierter Förderverein unterstützte ihn maßgeblich dabei, wichtige Bereiche der Unterburg öffentlich zugänglich zu machen. Dafür wurden nicht nur Treppen und Wege saniert, sondern mithilfe der NRW-Stiftung auch der Wehrturm und vier alte Arrestzellen im Kanzleikeller restauriert sowie der barocke Kanzleigarten wiederhergestellt. Besonders aufwendig war die Erneuerung der Stützmauern im Hang. Das Gesamtensemble der Blankenheimer Burg – wo es auch bedeutende Relikte eines Wasserversorgungssystems aus dem 15. Jahrhundert gibt – ist damit entscheidend aufgewertet worden. Für die Besucherinnen und Besucher sind Ober- und Unterburg wieder im historischen Zusammenhang erlebbar.

► [www.burg-blankenheim.jugendherberge.de](http://www.burg-blankenheim.jugendherberge.de)

► [www.blankenheim.de](http://www.blankenheim.de)

#### Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Verein zur Förderung der Burg Blankenheim e. V.
Standort:	Burg Blankenheim, Burg 1, 53945 Blankenheim
Fördersumme:	140.000 Euro
Projektnummer:	2012-060

Fotos: Bernd Hegert



Burg Blankenheim aus der Luft - im Vordergrund die Unterburg mit dem Kanzleigebäude von 1787, davor der wiederhergestellte barocke Kanzleigarten. Unten: Wehrturm von außen. Ganz unten: Wehrturm von innen.



## DIE ZECH FÜRST LEOPOLD · DORSTEN

### GESCHICHTE IM REGAL

■ Mit dem Jahr 2018 endet der Steinkohlenbergbau in Deutschland. Doch auch nach Schließung der letzten Zechen bleibt der Blick auf die Bergbaugeschichte spannend, die für Nordrhein-Westfalen so prägend war. Auf Spurensuche kann man sich zum Beispiel in Dorsten-Hervest begeben. Hier am Nordrand des Ruhrgebiets nahm 1913 das Bergwerk Fürst Leopold die Kohleförderung auf, das bis 2001 arbeitete. Der Zechenname erinnert an Leopold zu Salm-Salm (1838-1908), dem seinerzeit das Bergregal in der Gegend zustand, das heißt: das Verfügungsrecht über die Bodenschätze.

Eine ganz neue Bedeutung hat der Begriff „Bergregal“ neuerdings in der Maschinenhalle von Fürst Leopold bekommen – durch ein rund neun Meter hohes und zehn Tonnen schweres Riesenregal, das als zentrales Ausstellungsmodul mehr als dreißig Exponate auf spektakuläre Weise präsentiert. Vom Gartenzwerg über das Grubenfahrrad bis zum Grubenwehr-Helm symbolisieren die Objekte unterschiedliche Aspekte der Bergbaugeschichte: Arbeitsbedingungen, Mobilität,

Vom Zahnrad bis zum Steigerstock symbolisieren die Objekte unterschiedliche Aspekte der Bergbaugeschichte. Monitore zeigen Film- und Fotodokumente.

Siedlung, Migration und mehr. Besonders eindrucksvoll ist ein mächtiger Kohlebrocken, der jahrelang als Kirchenaltar gedient hatte. Per Touchscreen lassen sich Texte, Bilder und Videos zu den einzelnen Gegenständen aufrufen.

Die Ausstellung in der Maschinenhalle vermittelt Geschichte aber nicht nur in den Regalfächern besonders anschaulich. So kann man sich etwa in der ehemaligen Kabine des Fördermaschinen per Hörstation in die akustische Umgebung einer aktiven Zeche versetzen lassen. Eine große Empore dient zudem als Informations-, Lern- und Veranstaltungsort, inklusive moderner Medientechnik. Die Initiative des Dorstener „Vereins für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte“ hat entscheidend zum Entstehen der Ausstellung beigetragen. Beim Wettbewerb des Geschichtsforums Ruhr gab es dafür einen Förderpreis. Die NRW-Stiftung unterstützte den Verein bei dem Projekt wie schon einige Jahre zuvor, als es darum ging, die Zwillingdampfmaschine der Zeche Fürst Leopold wieder in Gang zu setzen.

▶ [www.bergbau-dorsten.de](http://www.bergbau-dorsten.de)



Fotos: Bernd Hegert



Das Maschinenhaus des Bergwerks Fürst Leopold ist ein zweischiffiges Gebäude von 1911. Im Jahr 2015 wurde es zum Informations- und Begegnungszentrum umgebaut.

#### Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Verein für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten e. V.
Standort:	Halterner Straße 105, 46284 Dorsten
Fördersumme:	92.000 Euro
Projektnummer:	2014-054

**SALINENPARK · RHEINE****DAS SALZ ALS GOTTESGABE**

■ Die Geschichte der Salzgewinnung geht in Rheine bis ins Jahr 1022 zurück. Die eigentliche Blütezeit der Saline „Gottesgabe“ begann aber erst im 17. Jahrhundert unter den adligen Herren von Velen. Im 19. Jahrhundert wurde die Anlage zum Solebad umgerüstet, dessen Betrieb 1974 endete. Seitdem gehört das denkmalgeschützte Ensemble zu den bedeutendsten vorindustriellen Technikdenkmälern in Nordrhein-Westfalen. Eine jederzeit zugängliche Schau-Installation veranschaulicht neuerdings die traditionelle Salzgewinnung in einer Siedepfanne.

In einer Saline wird Sole – Wasser mit einem hohen Anteil an Kochsalz – verdampft, bis das weiße Gold zurückbleibt. Man benötigte dafür früher große Mengen an Brennholz, weshalb die im 16. Jahrhundert aufkommenden Gradierwerke einen willkommenen technischen Fortschritt darstellten: Hier rieselte die Sole langsam an übereinander geschichteten Reisigbündeln herab und wurde dabei durch Verdunstung so stark konzentriert, dass der eigentliche Siedevorgang weitaus weniger Brennstoff benötigte. Gradierwerke hatten fast immer beträchtliche Ausmaße. Auch im Salinenpark Rheine prägt eine langgestreckte Gradieranlage das Bild, und sie täte es noch mehr, wären 1940 nicht 140 Meter dieser Anlage einem Sturm zum Opfer gefallen.

Der „Verein zur Förderung der Saline Gottesgabe“ engagierte sich für eine Schaufpfanne im frei zugänglichen Teil des Salinenparks. Sie fasst rund 300 Liter und ist durch einen Glaspavillon geschützt, der jederzeit freien Einblick ermöglicht. Die Besucherinnen und Besucher des Salinenparks können so unabhängig von den Öffnungszeiten des Siedehauses die Gewinnung jener „Gottesgabe“ nachvollziehen, die einst nicht nur als Würzmittel, sondern auch als Konservierungsstoff unentbehrlich war.

► [www.saline-gottesgabe.de](http://www.saline-gottesgabe.de)



Fotos: Verein zur Förderung der Saline Gottesgabe e.V.

Salzgewinnung spielte in der westfälischen Geschichte eine große Rolle. Der Salinenpark Rheine-Bentlage vermittelt dieses Thema am authentischen Ort.

**Projektdaten**

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Verein zur Förderung der Saline Gottesgabe e.V.
Standort:	Salinenstraße 105, 48432 Rheine
Fördersumme:	58.000 Euro
Projektnummer:	2015-079

Die neue Schaufpfanne macht die Salzgewinnung unmittelbar anschaulich – nicht zuletzt für Kinder.



## DAS GARTENHAUS DINGERKUS · ESSEN-WERDEN

### DER OBSTHOF DES KANZLEIDIREKTORS

■ Der Essener Stadtteil Werden ist berühmt durch die Abtei, die der heilige Liudger hier Ende des 8. Jahrhunderts gründete. Das Gartenhaus Dingerkus entstand fast tausend Jahre später, hat aber ebenfalls mit dem Kloster zu tun. Denn der Architekt des barocken Häuschens stand in klösterlichen Diensten, und der Bauherr – Johann Everhard Dingerkus – war der letzte Kanzleidirektor der Abtei, bevor sie 1802 aufgehoben wurde. Garten und Gartenhaus konnten dank eines engagierten Freundeskreises in den letzten Jahren wiederhergestellt und zum Treffpunkt für Kunst und Kultur gestaltet werden.

1790 wurde das zweigeschossige Gartenhaus am Werdener Pastoratsberg über der Ruhr errichtet. Der zugehörige „Obsthof“ war ursprünglich rund 4.000 Quadratmeter groß, heute sind davon noch rund 400 übrig. Als städtischer Besitz wurde das Grundstück nach dem Zweiten Weltkrieg unter anderem für Schulzwecke und von der Folkwang-Hochschule genutzt. In den 1990er Jahren kamen Haus und Garten unter Denkmalschutz, doch mangelte es inzwischen an einer Verwendung, die ihnen eine Zukunftsperspektive gesichert hätte.

Das änderte sich im Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 mit der Gründung des „Freundeskreises Gartenhaus Dingerkus“, der sich für die Wiedererweckung des Baudenkmals einsetzte – und damit für ein barock geprägtes, bürgerliches Gartenhaus, wie es in NRW selten zu finden ist. Auch die Grünfläche sollte ihrer bürgerlichen Geschichte gemäß genutzt werden, das heißt nicht als Lustgarten, sondern zum Anbau von Obst und Gemüse.

Im Juli 2017 wurde das mithilfe der NRW-Stiftung sanierte Gartenhaus eröffnet – zweihundert Jahre nach dem Tod von Johann Everhard Dingerkus. Eine erste Ausstellung widmete sich der Kaffee- und Teekultur, diente das Haus doch ursprünglich auch als Teehaus, in dem die Familie des Erbauers so manches „Schälchen“ (Tässchen) des Heißgetränks genoss.

▶ [www.gartenhaus-dingerkus.de](http://www.gartenhaus-dingerkus.de)

#### Projektdaten

Förderbereich:	Denkmäler
Antragsteller:	Freundeskreis „Gartenhaus Dingerkus“ e. V.
Standort:	Brandstorstraße gegenüber Haus Nr. 15, 45239 Essen-Werden
Fördersumme:	35.000 Euro
Projektnummer:	2010-141



Auf nur 17 Quadratmeter Fläche erhebt sich das Gartenhaus. Ebenso wie der Bauherr stand auch der Baumeister Engelbert Kleinanz in Diensten der Abtei Werden.

Fotos: Peter Benkmann



## DAS LEA-DRÜPPEL-THEATER · HALTERN

# ERINNERUNG DURCH KREATIVE ZUKUNFT

■ Zum Kulturleben der Stadt Haltern am See gehörte lange die „Filmklappe“ – ein kleines Kino, das 1979 in einem ehemaligen Möbelgeschäft eingerichtet worden war. 2003 endete der Betrieb, danach stand das Gebäude leer. Jetzt wird es als Kinder- und Jugendtheater neu genutzt und erinnert mit seinem Namen zugleich an eine Schülerin aus Haltern: Lea Drüppel, die im März 2015 bei der Germanwings-Katastrophe in den französischen Alpen ums Leben kam.

Dass der Flugzeugabsturz absichtlich herbeigeführt worden war, machte ihn noch unbegreiflicher – gerade in Haltern, gehörten zu den Opfern doch vierzehn Schülerinnen, zwei Schüler und zwei Lehrerinnen vom dortigen Joseph-König-Gymnasium. Eine von ihnen war die musisch begabte Lea Drüppel: Die Fünfzehnjährige hatte sich für Geige, Klavier und Theater begeistert, in Chor- und Musicalprojekten mitgewirkt und sogar eigene Lieder geschrieben.

Die Lufthansa AG – Muttergesellschaft von Germanwings – reagierte auf die Katastrophe unter anderem mit einem Hilfsfonds, der Mittel für soziale und kulturelle Projekte zur Erinnerung an die Opfer bereitstellte. Das gab den Anstoß für den Verein „Lea-Drüppel-Theater“, den die Eltern des Mädchens 2016 zusammen mit Mitgliedern der Musical AG des Gymnasiums und anderen Unterstützern gründeten. Sein Ziel ist es, jungen Menschen eine Bühne zu geben, um ihre Talente für Musik und Theater zu erproben und zu entwickeln. Neben Kursen dienen dazu konkrete Theateraufführungen vor Publikum.

Bei der Eröffnung erklang auch das von Lea Drüppel geschriebene Lied „A Part of You“.



Foto: Bernd Heigert



Foto: Bernd Heigert

Anna Drüppel (2.v.l.), hier unter anderem mit Martina Grote, Geschäftsführerin der NRW-Stiftung.



Foto: Roland Wehrauch/dpa

Das Projekt erwies sich als beträchtliche Herausforderung, denn die Halterner „Filmklappe“ musste dafür mit Brandschutz, Fluchtwegen, Sanitäreinrichtungen und Barrierefreiheit erst aufwendig fit gemacht werden. Hinzu kam die Gestaltung des Theaterraums samt Technik. Die NRW-Stiftung unterstützte den Verein durch Förderung inklusiver Maßnahmen wie einer Tonschleife für Hörgeschädigte. Am 30. September 2017 wurde das Haus eröffnet. Mit seinen 66 Sitzplätzen wird es auch als Kleinkunstabühne genutzt. Jugendliche, die sich für die Theaterarbeit interessieren, können einfach per Mail Kontakt aufnehmen.

► [www.lea-drueppel-theater.de](http://www.lea-drueppel-theater.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Heimat- und Kulturpflege / Inklusion
Antragsteller:	Lea Drüppel Theater e. V.
Standort:	Zaunstraße 2, 45721 Haltern am See
Fördersumme:	30.000 Euro
Projektnummer:	2016-144

## DAS ADENAUERHAUS · BAD HONNEF-RHÖNDORF

# DER KANZLER AUS DEM RHEINLAND



Foto: Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus

In diesem eigens errichteten Gartenpavillon schrieb Konrad Adenauer seine Lebenserinnerungen nieder.

■ Konrad Adenauer steht für die großen Linien der bundesdeutschen Nachkriegspolitik. Westbindung, Europa, die deutsch-französische Freundschaft und die Beziehungen zu Israel bildeten Schwerpunkte seiner Arbeit. Die „Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus“ erinnert seit 1967 an den ersten Kanzler der Bundesrepublik, dessen Wohnhaus bereits im Todesjahr der öffentlichen Nutzung übergeben wurde. 1975 konnte unterhalb des Hauses zusätzlich ein Museum eröffnet werden. Mithilfe der NRW-Stiftung wurde die dortige Ausstellung zum 50. Todestag Adenauers neu gestaltet. Sie beleuchtet nicht zuletzt die rheinischen Wurzeln des gebürtigen Kölners.

Bei seiner Wahl zum Bundeskanzler im Jahr 1949 war Adenauer bereits 73 Jahre alt. Bewegte Jahrzehnte lagen hinter ihm: Von 1917 bis 1933 war er Kölner Oberbürgermeister gewesen, dann aber von den Nationalsozialisten des Amtes enthoben

und mehrfach in Haft genommen worden – aus der ihm einmal die Flucht gelang. Er war zweifacher Witwer, siebenfacher Vater, hatte einen Autounfall überlebt und beschäftigte sich gerne mit praktischen Erfindungen wie dem „leuchtenden Stopf-Ei“ oder einem schon 1915 entwickelten Schrottbrot aus gedörrtem Maismehl zur Grundversorgung in Notzeiten.

Seit 1937 besaß Adenauer in Rhöndorf ein Haus mit großem Garten und weitem Ausblick ins Rheintal. Die Wohnräume, die heute bei kostenlosen Führungen besichtigt werden können, stecken voller Geschichte. So fand hier im August 1949 die Rhöndorfer Konferenz statt, die zur Grundlage für Adenauers Kanzlerkandidatur wurde. Die Ausstellung unterhalb des Hauses steht unter dem Titel „Konrad Adenauer 1876–1967. Rheinländer. Deutscher. Europäer“. Sie bietet anhand von Objekten, O-Tönen und Videos spannende Streifzüge durch Geschichte, Politik und Alltag. Kritische Aspekte bleiben nicht ausgespart wie Adenauers Festhalten an Staatssekretär Hans Globke, der im Dritten Reich Kommentare zu den Nürnberger Rassegesetzen geschrieben hatte. Da das Wohnhaus aufgrund seiner Hanglage leider nicht barrierefrei zugänglich ist, sollen künftig außerdem virtuelle Rundgänge durch Adenauers persönliche Räume ermöglicht werden.

Foto: SIBKAH / Daniel Strauch



Das moderne Museumsgebäude liegt unterhalb des Wohnhauses. Die neu gestaltete Ausstellung zeigt Adenauers Leben privat und politisch.



Foto: SIBKAH / Daniel Strauch

► [www.adenauerhaus.de](http://www.adenauerhaus.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus
Standort:	Konrad-Adenauer-Str. 17, 53604 Bad Honnef
Fördersumme:	100.000 Euro
Projektnummer:	2013-156

## BLINDENTASTMODELL · ZONS

### ZONS ZUM ANFASSEN

■ Die alte Feste Zons ist ein wichtiger Zeuge der rheinischen Geschichte und ein vielbesuchtes Ausflugsziel. Das mittelalterlich geprägte Ortsbild der ehemaligen kurkölnischen Zollstadt soll künftig auch sehbehinderten und blinden Menschen besser erschlossen werden – durch ein aufwendiges Tastmodell, für das sich eine Initiativgruppe aus mehreren Vereinen eingesetzt hat. Ganz Zons profitiert von diesem Beitrag zur inklusiven Heimatpflege, denn das Modell sorgt nicht nur als Tastobjekt, sondern auch als Sehenswürdigkeit für Übersicht.

Tastmodelle unter freiem Himmel müssen gegen Wind und Wetter gut gewappnet sein. Dafür eignet sich Bronze, die allerdings erhebliche Kosten verursacht. Nur mit viel Engagement und entsprechender Spendenbereitschaft lässt sich eine „Stadt zum Anfassen“ realisieren. Die NRW-Stiftung hat bereits in der Eifelstadt Nideggen ein entsprechendes Modell gefördert, das ebenso wie das in Zons von dem Bildhauer Egbert Broerken stammt. Broerkens maßstabsgetreue Arbeiten sind in vielen Städten zu Anziehungspunkten geworden – in Münster ebenso wie in München. Überall helfen sie den Menschen Grundrisse, Größenverhältnisse und bauliche Strukturen besser zu verstehen. Zusätzlich finden sich auf den Modellen Erläuterungen in Blindenschrift.

In seiner ganzen Detailfülle ist das bronzene Zons ab Herbst 2018 auf dem Rheintorplatz zu finden, genau da, wo die meisten Besucher ihren Stadtrundgang beginnen. Das Modell im Maßstab 1:400 hat eine Größe von 1,18 x 0,90 Metern und ruht auf mehreren Basaltstelen sowie einem Betonfundament. Seine eigentliche Basis ist jedoch ein breites bürgerschaftliches Engagement, das vom „Förderverein Denkmalschutz Stadt Zons“ koordiniert wird.

▶ [www.foerderverein-denkmalschutz-stadt-zons.de](http://www.foerderverein-denkmalschutz-stadt-zons.de)

#### Projektdaten

Förderbereich:	Heimat- und Kulturpflege / Inklusion
Antragsteller:	Förderverein Denkmalschutz Stadt Zons e. V.
Standort:	geplant: Rheintor-Vorplatz in Zons, 41541 Dormagen
Fördersumme:	5.000 Euro
Projektnummer:	2017-016



Ein Tastmodell ist ein idealer Ausgangspunkt bei Stadtführungen – für Menschen mit und ohne Sehschwäche (hier am Beispiel des schon errichteten Modells in Nideggen).



Herstellung eines Bronze-Tastmodells in der Kunstgießerei Schwab.



## DAS HAUS DER SEIDENKULTUR · KREFELD

# BEDIENUNGSANLEITUNG FÜR HISTORISCHES HANDWERK



■ Die 1905 in Krefeld gegründete Weberei Hubert Gotzes produzierte „Paramente“, das heißt Priestergewänder und andere kirchliche Textilien. Anfang der 1990er Jahre stellte das Unternehmen den Betrieb ein, doch seine Räume erlebten kurz nach der Jahrtausendwende ihre „Wiedergeburt“ als Textilmuseum. Die NRW-Stiftung half dabei ebenso wie bei späteren Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes. Nun förderte sie eine filmische Dokumentation, die handwerkliches Spezialwissen dauerhaft verfügbar machen soll.

Schon die berühmten Krefelder Seidenbarone des 18. und 19. Jahrhunderts hatten mit ihren glänzenden Stoffen gute Geschäfte gemacht. Die Weberei Hubert Gotzes trug dazu bei, dass Krefelder Seide auch im 20. Jahrhundert ein Begriff blieb. Gefertigt wurden die Stoffe im Jacquard-Verfahren, benannt nach dem französischen Seidenweber Joseph-Marie Jacquard (1752-1834). Die Webfäden werden hierbei durch große Lochkarten gesteuert. Der „Kartenschläger“ programmierte mit ihrer Hilfe also gewissermaßen die Webmuster – eine frühe Form der Digitalisierung lange vor jeder Elektronik. Die Firma Gotzes nutzte das Verfahren so erfolgreich, dass sie 1914 sogar eine Zweigniederlassung in Chicago gründen konnte.

Im „Haus der Seidenkultur“ erleben die Besucher acht hölzerne Handwebstühle, von denen die meisten schon lange vor der Gründung der Firma Gotzes gebaut wurden. Einige, mittlerweile über achtzigjährige, ehrenamtliche Museumsmitarbeiter können den Umgang mit diesen Webstühlen bis heute aus eigener Erfahrung live demonstrieren. Doch wie lässt sich solches Wissen auch künftig anschaulich weitergeben? Texte reichen nicht aus. Das Museum entschied sich daher für eine „Bedienungsanleitung“ in Form bewegter Bilder.

Das Wissen der ehrenamtlichen Museumsmitarbeiter wurde mittels filmischer Dokumentation dauerhaft bewahrt.

Aus verschiedenen Blickwinkeln wurden Einrichtung und Benutzung eines Webstuhls filmisch festgehalten und durch Zusatzgrafiken detailliert erläutert. Anhand der Filmdateien können künftige Museumsmitarbeiter die notwendigen Arbeitsschritte exakt nachvollziehen und historisches Handwerkswissen so nicht nur erwerben, sondern auch ihrerseits lebendig erhalten.

► [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Publikationen / Digitale Medien
Antragsteller:	Förderverein Paramentenweberei Hubert Gotzes e.V.
Standort:	Luisenstraße 15, 47799 Krefeld
Fördersumme:	7.800 Euro
Projektnummer:	2017-008



## DAS RÖMERGRAB · KÖLN-WEIDEN

# GRABKAMMER WIRD LERN- UND ERLEBNISORT

■ Im Boden versteckt und doch herausragend – so könnte man die römische Grabkammer in Köln-Weiden beschreiben. Den faszinierenden Ort mit seinen steinernen Korbesseln und bettartigen Wandnischen kennen selbst in Köln nur wenige Menschen. Dabei wurde die verschüttete Begräbnisstätte schon 1843 entdeckt. Der preußische Staat ließ sie damals durch den Kölner Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner wiederherstellen. Nach Zwirners Entwürfen errichtete man zudem einen kleinen Schutzbau und ein Wärterhaus. Letzteres soll auf Initiative des „Fördervereins Römergrab Weiden“ künftig helfen, die Grabkammer stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und einen eindrucksvollen außerschulischen Lernort zu schaffen.

Wo heute die verkehrsreiche Aachener Straße aus Köln exakt in Richtung Westen führt, verlief in römischer Zeit die Via Belgica nach Tongeren. An dieser Straße lag auch die villa rustica, der römische Gutshof, zu dem die Grabkammer einst gehörte. Sie wurde vom 2. bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. genutzt und zählt zu den bedeutendsten antiken Stätten nördlich der Alpen. Die preußischen Schutzmaßnahmen der 1840er Jahre sind zudem das früheste Beispiel staatlicher

Foto: Ulrich Hermanns



Die Grabkammer erinnert mit den steinernen Korbesseln (im Vordergrund) und den Wandnischen, die wie Ruheliegen (Klinen) aussehen, an ein römisches Speisezimmer.



Foto: Ulrich Hermanns

Denkmalpflege im Rheinland. Dennoch versank der außergewöhnliche Ort – wohl auch durch seine Lage weit abseits der Kölner City – im Laufe der Zeit in einen nur selten unterbrochenen Dornröschenschlaf. Die wenigen Besucher, die sich hierhin verirrt, standen oft vor verschlossener Tür.

Mithilfe der NRW-Stiftung soll das ehemalige Wärterhaus nun zum attraktiven, barrierefrei zugänglichen Informations- und Erlebnisort werden. Eine Dauerausstellung wird interaktiv den römischen Totenkult, die Romanisierung des Rheinlandes und den kulturellen Alltag der Römer vermitteln.

▶ [www.roemergrab.de](http://www.roemergrab.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation / Kulturerlebnis
Antragsteller:	Förderverein Römergrab Weiden e.V.
Standort:	Aachener Str. 1328, 50859 Köln
Fördersumme:	140.000 Euro
Projektnummer:	2017-082

Foto: Berthold Hengstermann



Oben: Wärterhaus und Schutzbau von 1843-48.

Unten: Übergabe des Förderbescheids mit Prof. Barbara Schock-Werner und Prof. Heinz Günter Horn.





# LIEGENSCHAFTEN

## SACHWALTER FÜR NATUR- UND DENKMALSCHUTZ

**Um die in der Satzung formulierten Ziele zu erfüllen, erwirbt die NRW-Stiftung auch Eigentum an Grundstücken, Denkmälern und Kulturgütern. Sie verwaltet diese und unterstützt Maßnahmen, um sie zu erhalten, zu sichern und um eine naturschutz- und denkmalgerechte Nutzung zu fördern.**

**Besonders im Naturschutz gilt, dass die eigentumsrechtliche Sicherung von Grundstücken das entscheidende Instrument ist, Naturschutzziele effizient und nachhaltig umzusetzen. Mittlerweile werden 6.163,99 Hektar Flächen, verteilt auf über 100 Liegenschaften und 20 überwiegend denkmalgeschützte Gebäude in Abstimmung mit den Förderreferaten verwaltet.**

Aus der Luft ist die Ausdehnung des Naturschutzgebiets Bücke gut erkennbar (Blickrichtung Südwest). Am 25.09.2017 konnte der Übertrag von 201 Hektar der Naturerbe-Fläche von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben an die stiftungseigene Natur Heimat Kultur gGmbH unterzeichnet werden.



iStockphoto/Victor Tyakht

Die gelben Augen unterscheiden den Wespenbussard vom Mäusebussard, trotz des Namens sind beide nur entfernt verwandt.



Foto: Matthias Scharf

Gelbbauchunken setzen ihren Laich nur in vegetationsarmen Pfützen ab. Um ihre Population zu stützen, werden solche Tümpel regelmäßig aufgefrischt.

## NATIONALES NATURERBE DEUTSCHLAND

# WEITERE NATURERBE-FLÄCHE AN DIE NRW-STIFTUNG ÜBERTRAGEN

Die NRW-Stiftung setzt ihr Engagement bei der Übernahme von national bedeutsamen Naturschutzflächen fort. Die so genannten Naturerbeflächen befanden sich vorher im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und werden auf Beschluss der Bundesregierung an Naturschutzorganisationen übertragen. Ziel ist es, sie langfristig als Schutzgebiete für gefährdete Arten und Lebensgemeinschaften zu sichern und zu entwickeln.

Eine Beispielfläche aus dem Nationalen Naturerbe Deutschlands ist das NSG „Standortübungsplatz bei Bücke“ im Kreis Soest – es gehört zugleich zum europäischen Fauna-Flora-Habitat-Schutzgebietssystem. Eigentümerin von 4/5 des knapp 250 Hektar großen Gebiets wurde jetzt, mehr als zehn Jahre nach dem Ende der militärischen Nutzung, die stiftungseigene Natur Heimat Kultur NRW gGmbH.

Ausgedehnte Magerweiden und Glatthaferwiesen, Feldgehölze und Kleingewässer bilden hier einen Biotopkomplex, der in der eintönigen Ackerlandschaft der Soester Börde wie eine Oase in der Wüste liegt. Brutvögel wie Goldammer und Neuntöter, Wintergäste und Durchzügler wie Korn- und Wiesenweihe oder Sommerbesucher wie Rotmilan und Baumfalke nutzen das halboffene Gelände für die Nahrungssuche. Auch der seltene Wespenbussard ist regelmäßiger Gast im Naturschutzgebiet Bücke.

Schon 1912 wurde das Areal als militärischer Übungsplatz genutzt. Nach einem zivilen Intermezzo manövierten zuletzt Belgier, Amerikaner und Bundeswehr-Einheiten. Für die Öffentlichkeit war das Gelände für Jahrzehnte nicht zugänglich. Nur eine Schafherde durfte gelegentlich die mageren Flächen beweidet. Im Übrigen bestimmten Panzer und andere schwere Militärfahrzeuge das Bild – sie zerwühlten den Boden und hinterließen tiefe Fahrspuren mit schlammigen Pfützen. Wie wichtig genau diese besondere Art der „Bodenbearbeitung“ für Lurche wie Gelbbauchunken, Kröten und Molche war, merkte man erst, als nach dem Abzug des Militärs die Tümpel zuwuchsen und die Unkenpopulation zusammenbrach. Glücklicherweise erkannte das Personal der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU) diesen Zusammenhang und steuerte gegen: Um den Amphibien ihre Laichplätze zu erhalten, bestellten die Naturschützer einen entmilitarisierten Panzer, der sonst in der Trupbacher Heide bei Siegen Biotop offenhält. Im vergangenen Winter stiegen die Mitarbeiter der ABU dann auf zwei schwere Trecker um. Deren Reifen sind so effizient wie Panzerketten – sie pflügen störenden Pflanzenwuchs aus den Fahrspuren und verdichten den lehmigen Untergrund. Nach einem kräftigen Frühsommerregen streben die Gelbbauchunken genau zu diesen schlammigen Suhlen. Verkrautete Gewässer, in denen die räuberischen Larven von Libellen und Wasserkäfern lauern, sind für den Nachwuchs der Unken ungeeignet.

Foto: Matthias Scharf



Die Koniks sind eine alte osteuropäische Pferderasse mit viel Wildpferdblut. Im Gelände des ehemaligen Standortübungsplatzes leben sie ganzjährig im Freien und halten die mageren Weideflächen in einem ökologisch wertvollen Zustand.

Neben den schweren Maschinen fürs Grobe sind im Schutzgebiet seit fünf Jahren auch wieder Gruppen vierbeiniger Landschaftspfleger unterwegs. Die Naturschützer der ABU holten Konik-Pferde und Taurus-Rinder aus der Lippeaue. Die umherstreifenden Rinder sind Abbilder der ausgestorbenen Auerochsen, und die Pferde entsprechen in ihrer Gestalt und Genügsamkeit den osteuropäischen Wildpferden. Gemeinsam entwickeln die Huftiere die Flächen zu einem struktur- und artenreichen Biotopmosaik.

Für Naturfreunde wurden ein Wegesystem und zwei Aussichtshügel angelegt; Hintergrundinformationen zur Geschichte und über die Naturschätze des Gebiets sind auf neuen Infotafeln ablesbar.

Selten zu sehen, aber in Büecke noch zu hören:  
Der heimlich lebende Feldschwirl singt wie eine Heuschrecke.



blickr/nike/1McPHOTO/M. Schaefer



Foto: L. Hauswirth

## JAHRESTAGUNG DES NATIONALEN NETZWERKS NATUR AUF SCHLOSS DRACHENBURG

Zum 6. Jahrestreffen des Nationalen Netzwerks Natur am 3. und 4. Juli 2017 lud die NRW-Stiftung gemeinsam mit der DBU Naturerbe GmbH, der Naturstiftung David und der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein auf das stiftungseigene Schloss Drachenburg nach Königswinter ein. Das Nationale Netzwerk Natur ist ein Zusammenschluss von gemeinnützigen und öffentlichen Eigentümern von Grundstücken, auf denen die Ziele des Naturschutzes dauerhaft Vorrang haben. Aktuell gehören 57 Mitglieder mit einem Flächenbesitz von rund 250.000 Hektar dem Netzwerk an. Thema des Treffens war die Erfolgskontrolle im Naturschutz.

[www.nationales-netzwerk-natur.de](http://www.nationales-netzwerk-natur.de)

## GEBIETSBETREUER UND PROJEKTPARTNER DER NRW-STIFTUNG. ZWEI BEISPIELE

### NATURSCHUTZ DURCH FLÄCHENERWERB – PROJEKTE DER NRW-STIFTUNG MIT DER BIOLOGISCHEN STATION SIEGEN-WITTGENSTEIN

Die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen der NRW-Stiftung und der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein ist eng mit dem Namen Peter Fasel verbunden. Seit 1991 hat er als wissenschaftlicher Leiter der Biostation immer wieder bei der Stiftung für schutzwürdige Kulturlandschaftsausschnitte des Siegerlandes geworben. Im Laufe der Jahre konnten so rund 97 Hektar Flächen erworben und mit Hilfe des Instruments „Vertragsnaturschutz“ gesichert werden, darunter auch die vom NABU betreuten orchideenreichen Wiesen in Gernsdorf. Wegen seiner fundierten Kenntnisse und Erfahrungen im wissenschaftlichen Naturschutz, aber auch wegen seines „guten Drahtes“ zu Landwirten, Ehrenamtlern und Behörden hat Peter Fasel wesentlichen Anteil an den Erfolgen des Naturschutzes im Siegerland. Er ist jüngst in den verdienten Ruhestand gegangen.

Wir stellen hier die wichtigsten Schutzgebiete mit NRW-Stiftungsflächen vor:

Das **Obere Benfetal**, Teil des FFH-Gebiets „Rothaarkamm und Wiesentäler“, erstreckt sich von der Ortschaft Benfe bis nach Erndtebrück. Hier erwarb die NRW-Stiftung größere Niedermoorbereiche, deren Flora und Fauna von Nutzungsaufgabe oder Entwässerung der Standorte bedroht waren. Seither werden sie im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms bewirtschaftet. Das feuchte und nasse Grünland beherbergt Bestände von Sumpfbloodaue und Teufelsabbiss. Daneben gibt es Borstgrasrasen mit Arnika, Wald-Läusekraut,



Foto: Sabine Portig



Foto: Werner Stapelfeldt

Wenig düngen, nicht zu früh mähen: Die Absprachen zwischen Landwirten und dem Personal der Biostation sind auch im Siegerland der Schlüssel zur Erhaltung des artenreichen Grünlands.

Quendel-Kreuzblümchen, Hirsesegge und Weißzüngel, einer extrem seltenen Orchidee. Um das Gebiet auch für wiesenbrütende Vögel wie Braunkehlchen und Wiesenpieper attraktiv zu halten, wurden Gebüsche und Hecken zurückgestutzt.

Bei den Flächen um Bad Berleburg-**Stünzel** handelt es sich um nasse oder magere Weiden, die zum FFH-Gebiet „Buchenwälder und Wiesentäler bei Bad Laasphe“ gehören oder im NSG „Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel“ liegen. Auch hier finden sich Borstgrasrasen mit Arnika, Wald-Läusekraut und Kreuzblümchen. In den feuchten und nassen Bereichen kommen Breitblättriges Knabenkraut, Schmalblättriges Wollgras, Braunkehlchen und Wiesenpieper vor.

Rund um die Ortschaft Burbach-Lippe erstreckt sich weitläufig artenreiches Grünland, das zu mehreren FFH- bzw. Naturschutzgebieten gehört (**Buchheller Quellgebiet, Mückewies, Haßeln, Oberes Buchhellertal**). Zahlreiche stark gefährdete Pflanzen-, Vogel- und Insektenarten haben hier noch stabile Bestände. In ausgedehnten Streuwiesenbrachen westlich der Gemeindeviehweide wachsen beispielsweise Färberscharte, Himmelsleiter, Nordisches Labkraut und die Trollblume. Typische Brutvögel sind Neuntöter und Schwarzkehlchen. In den Bergwiesen rund um Lippe sorgen Trollblume und Waldstorchschnabel für gelbe und violette Blühaspekte.

Im Spätwinter wirken manche Flächen öde und nass, doch bis zum Frühsommer entwickeln sie sich zu den besten Refugien für gefährdete Arten.

Vögel wie Braunkehlchen und Wiesenpieper haben im NSG „Buchheller-Quellgebiet“ einen ihrer wichtigsten Rückzugsorte in NRW. Viele Schmetterlinge wie verschiedene Perlmutter- und Scheckenfalter sowie diverse Widderchen finden in den buntblumigen Wiesen noch gute Lebensbedingungen. Sogar der in NRW sonst nur an wenigen Stellen der Eifel vorkommende, vom Aussterben bedrohte Blauschillernde Feuerfalter ist hier noch zu finden.

In der Gemeinde Burbach liegt derzeit der größte Teil der Stiftungsflächen. So ist die **Wacholderheide „In der Gamburg“** (NSG und FFH-Gebiet) zugleich die größte noch vorhandene Wacholder-Bergheide des Kreises Siegen-Wittgenstein. Sie stellt sich als Mosaik aus trockenen Rücken und sumpfigen Rinnen mit Waldbinsen und Torfmoosen dar. Durch Schafbeweidung nach den Vorgaben des Kulturlandschaftsprogramms und gelegentliche Entbuschung wird versucht, den guten Zustand zu erhalten.

Im Bereich des **NSG „Gilsbachtal“ nordwestlich von Burbach** betreut die Biologische Station die von der NRW-Stiftung aufgekauften Glatthaferwiesen, Sumpfwiesen und nassen Hochstaudenfluren. Sie sind der Lebensraum des Dunklen Ameisenbläulings sowie von Braunkehlchen und Wiesenpieper.

Seit 2016 betreut die Biostation auch die **Naturerbeflächen** des ehemaligen Standortübungsplatzes **Trupbacher Heide**. Das Gebiet beherbergt auf seinen Heiden, Borstgrasrasen und Magerweiden wichtige Brutvorkommen der Heidelerche.

In 2017 kamen weitere Stiftungsflächen im **Wetterbachtal bei Burbach-Holzhausen** hinzu. In der breiten Aue wechseln sich Nasswiesen, Hochstaudenbestände, Mähwiesen und Viehweiden ab. Braunkehlchen und Wiesenpieper haben hier bedeutende Bestände. Späte Mahd und geringe Viehdichte entsprechen den Vorgaben des Kulturlandschaftsprogramms und kommen den Bedürfnissen der gefährdeten Arten entgegen.

Feuchtwiesen mit dem blau blühenden Teufelsabbiss sind wahre Schmetterlingsoasen. Im Kreis Siegen-Wittgenstein ermöglichen sie Arten das Überleben, die anderswo ausgestorben oder sehr selten geworden sind.



Foto: Peter Fasel

Die Vorkommen von Braunkehlchen (*oben*) und Weißzüngel, einer extrem seltenen Orchidee (*unten*), stehen stellvertretend für die herausragende Qualität der Naturschutzgebiete im Kreis Siegen-Wittgenstein.



Foto: Ursula Siebel



Foto: Peter Fasel

## NEUE FLÜGEL FÜR DIE ALTE MÜHLE IN HOLLICH

Die Windmühle in der Bauerschaft Hollich bei Burgsteinfurt ist ein sogenannter Holländer mit Steert, Besegelung und Galerie. Die auf Rollen gelagerte Mühlenkappe mit dem Flügelkreuz lässt sich – wie für Holländermühlen typisch – in den Wind drehen. Das geschieht mithilfe eines langen hölzernen Gestänges, des sogenannten Steerts. Um den Wind optimal auszunutzen, werden die Mühlenflügel vor einem Mahlgang außerdem mit Segeltuch bespannt. Erreichbar sind sie dabei von einem hölzernen Umgang aus, den man im Mühlenwesen als Galerie bezeichnet.

Erbaut wurde die Hollicher Mühle im Jahr 1859. Besser gesagt: Sie wurde damals versetzt, denn ursprünglich hatte sie sich in Osnabrück gedreht. Es war preiswerter als ein Neubau, sie abtragen und in Hollich neu erstehen zu lassen. Dass die Mühle auch im 21. Jahrhundert noch existiert und von Mitte April bis Mitte Oktober an Samstagen besichtigt werden kann, ist einem tatkräftigen Förderkreis zu verdanken. Auf seine Initiative hin erlebte das Bauwerk Mitte der 1980er Jahre eine grundlegende Sanierung. Zugleich entstand die Idee zum benachbarten „Denkmalpflege Werkhof“, der historische Baumaterialien sammelt und verkauft. Eigentümer alter oder gar denkmalgeschützter Bauwerke können diese Materialien für fachgerechte Sanierungen verwenden.



Zu den Flügeln gehören auch neue Segelgatter, die sich mit Stoff bespannen lassen, um den Wind optimal auszunutzen.

Die NRW-Stiftung ist Eigentümerin von Werkhof und Windmühle. Letztere dient im Zusammenspiel mit dem Werkhof als Demonstrationsobjekt für traditionelle Handwerkstechniken. Eine Spezialaufgabe war allerdings die Erneuerung der zwölfteinhalb Meter langen Windmühlenflügel, die im Herbst 2017 nach zwanzig Betriebsjahren nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen anstand. Eine niederländische Firma übernahm den Auftrag und montierte die tonnenschweren Flügel innerhalb weniger Stunden. Künftig werden vermutlich auch der Steert und die Beschindelung der Hollicher Mühle saniert werden müssen. Dann ist das Denkmal gut gerüstet für die Zukunft.



Fotos: Axel Roll

Die Montage der tonnenschweren neuen Flügel erfolgte im November 2017 durch eine niederländische Spezialfirma. Ein Schwertransporter mit über zwanzig Meter langem Auflieger lieferte die Flügel nachts an.



# LIEGENSCHAFTEN DER NRW-STIFTUNG UND DER NATUR HEIMAT KULTUR NRW GGMBH

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung <sup>1</sup>	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1995-141	NSG „Olle Wiese“	16,00	Arnsberg	Soest	Erwitte	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
1988-073	Disselmersch im NSG „Lippeaue“	104,13	Arnsberg	Soest	Lippetal	
1988-073	Hellinghauser Mersch im NSG „Lippeaue“	168,42	Arnsberg	Soest	Lippstadt	
1994-177	NSG „Salzbrink Paradiese“	5,72	Arnsberg	Soest	Soest	Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
2009-030	NSG „Tal der Ennepe“	17,60	Arnsberg	Ennepe-Ruhr-Kreis	Ennepetal	
2003-064	NSG „Nuhnewiesen“ und NSG „Wache“	89,60	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Hallenberg	Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V.
1998-074	NSG „Berkmecke-Talsystem“ (Trollblumenwiesen)	4,02	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
2003-063	Bergwiesen bei Winterberg und NSG „Orketal“	23,67	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1996-117	NSG „Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel“	15,09	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Bad Berleburg	Biologische Station Siegen-Wittgenstein e.V.
1991-132	NSG's „Buchhellerquellgebiet“, „Mückewies“, „Oberes Buchhelltal“, „Hasseln“	56,13	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
1991-132	NSG „Gambach“	6,47	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
2011-100	NSG „Gilsbachtal“	3,50	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Burbach	
1996-118	Benfetal im NSG „Rothaarkamm und Wiesentäler“	16,31	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Erndtebrück	
2014-173	NNE Trupbacher Heide (ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	293,57	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Siegen, Freudenberg	Bundesforstbetrieb Rhein-Weser **
2014-174	NNE Büecke	200,06	Arnsberg	Soest	Soest	BUND Kreisgruppe Hagen
1999-077	NSG „Ruhraue Syburg“	37,56	Arnsberg	Hagen	Hagen	
1988-112	Heesfelder Mühle (Wald und Grünland)	27,66	Arnsberg	Märkischer Kreis	Halver	BUND Landesverband Heesfelder Mühle e.V.
1998-097	NSG „Zachariassee“	14,06	Arnsberg	Soest	Lippstadt	NABU Kreisverband Soest e.V.
1998-113	FFH-Gebiet „Gernsdorfer Weidekämpe“	23,41	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.
2012-177	NSG „Weißbachtal“	4,92	Arnsberg	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf	
1987-105	NSG „Lippeaue von Werne bis Heil“	29,65	Arnsberg	Unna	Bergkamen	Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V./Biologische Station im Kreis Unna e.V.
2005-047	„Apricke“ (ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	193,05	Arnsberg	Märkischer Kreis	Hemer-Deilinghofen	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
1993-231	NSG „Sonderhorst“	19,71	Arnsberg	Märkischer Kreis	Iserlohn	
2000-016	NSG „Stilleking“ (ehem. Truppenübungsplatz)	89,02	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	
1993-198	Sumpfwald bei Niederbrenscheid	11,39	Arnsberg	Märkischer Kreis	Lüdenscheid	
1993-198	NSG „Listertal“	53,89	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung <sup>1</sup>	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1993-198	NSG „Brauke“	5,52	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
1993-198	NSG „Wesmecke“ und NSG „Hemchetal“	10,09	Arnsberg	Märkischer Kreis	Meinerzhagen	
2010-182	NSG „Osternheuwiesen/ In den Erlen“	2,13	Arnsberg	Soest	Geseke	VerBund e.V. - Geseke
1988-111	NSG „Gelängebachtal“	4,99	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Medebach	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.
1989-080	NSG „Mittleres Hoppecketal“	5,70	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
1990-052	NSG „Namenlose“	37,67	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	FFH-Gebiet „Wiesen im Springebach- und Hillebachtal bei Niedersfeld“	29,77	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	Oberes Ruhrtal	5,00	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
2003-063	NSG „Irrgeister“	7,71	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	NSG „Gutmecke und Renau“	4,39	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-052	NSG „Pietzfeld“	12,40	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Winterberg	
1990-137	FFH-Gebiet „Glockengrund, Glockenrücken und Hummelgrund“	50,13	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „Kleberg“	4,88	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „Dahlsberg“	3,94	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1990-137	NSG „An der Rösenbecker Burg“ und NSG „Brandiger Berg“	9,54	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg, Brilon	
1990-137	NSG „Egge“ und NSG „Sticklenberg - Schwarze Haupt“	36,16	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
2003-061	NSG „Briloner Kalkkuppen“	16,78	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Brilon	
2008-191	NSG „Hagen“	0,92	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
2014-067	NSG „Bellergrund“	2,65	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Marsberg	
1989-172	NSG „Bastauwiesen“	275,61	Detmold	Minden-Lübbecke	Hille, Minden	Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V.
2008-106	NSG „Rauhe Horst-Schäferwiesen“	29,57	Detmold	Minden-Lübbecke	Lübbecke	
1987-901	NSG „Weseraue“	175,50	Detmold	Minden-Lübbecke	Petershagen	Biologische Station Lippe e.V.
2004-011	NSG „Schwarzer Bach/Sellenbach“	7,30	Detmold	Lippe	Extertal	
1988-027	Senneschäferei	5,23	Detmold	Paderborn	Hövelhof	Biologische Station Paderborn e.V.
2005-114	Oberes Almetal im FFH-Gebiet „Wälder und Quellen des Almetals“	68,16	Detmold	Paderborn	Büren	Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.
1999-035	NSG „Sauertal“	122,42	Detmold	Paderborn	Lichtenau	
2010-047	Hausstelle	9,09	Detmold	Höxter	Brakel	Landschaftsstation Höxter e.V.
2007-020	Schmandberg im NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“	6,61	Detmold	Höxter	Bruchhausen	
2005-059	NSG „Bielenberg“	0,99	Detmold	Höxter	Höxter	
1998-081	NSG „Kalktriften Willebadessen“	42,27	Detmold	Höxter	Willebadessen	
1989-108	NSG „Talsystem des Königsbaches“	7,56	Detmold	Lippe	Blomberg	NABU Kreisverband Lippe e.V.
1992-057	NSG „Siekbachtal“	27,09	Detmold	Lippe	Extertal	
1992-058	NSG „Rinnenberg“	18,14	Detmold	Lippe	Extertal	
1987-064	Feuchtwiese Gut Büllinghausen im NSG „Mittellauf der Bega“	5,61	Detmold	Lippe	Lemgo	
1993-019	NSG „Tönsberg“ (Bodendenkmal Wallburg)	45,18	Detmold	Lippe	Oerlinghausen	
2004-021	NWZ „Hermannsberg“	80,68	Detmold	Lippe	Lage	
1992-156	Bodendenkmal „Römerlager Delbrück-Anreppen“	15,14	Detmold	Paderborn	Delbrück	(Stadtverband Heimatpflege)

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung <sup>1</sup>	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1987-904	NSG „Urdenbacher Kämpe“	161,87	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V.
1987-904	Bodendenkmal „Haus Bürgel“	3,52	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	
1991-033	NSG „Büngernsche und Dingener Heide“	52,96	Düsseldorf	Borken, Wesel	Rhede, Hamminkeln	Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
1995-065	NSG „Lippeaue“ (Damm-Bricht)	67,62	Düsseldorf	Wesel	Schermbeck	
1997-131	NSG „Brachter Wald“ (ehem. Munitionsdepot)	856,91	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.
1991-048	NSG „Hetter-Millinger Bruch“	85,77	Düsseldorf	Kleve	Emmerich am Rhein	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
1991-098	NSG „Fleuthkuhlen“	147,85	Düsseldorf	Kleve	Geldern	Naturschutzzentrum Gelderland e.V. / NABU Kleve
1988-014	NWZ „Brachter Wald“	7,73	Düsseldorf	Viersen	Brüggen	Regionalforstamt Niederrhein *
1990-170	NWZ „Arsbecker Bruch“	49,85	Köln	Heinsberg	Wegberg	
1987-071	NSG „Perlenbachtal-Fuhrtsbachtal“	64,74	Köln	Aachen	Monschau	Biologische Station im Kreis Aachen e.V.
2014-011	NSG „Feuerbach-Laufenbachtal“	17,06	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Brückborn, Kranzbruch“ und NSG „Kranzbach und Kranzbruchvenn“	11,49	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Kalltal“ und NSG „Oberes Kalltal mit Nebenbächen“	9,96	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2014-011	NSG „Paustenbacher Venn“ und NSG „Lenzbach“	5,65	Köln	Aachen	Monschau, Simmerath	
2007-030	NSG „Ahrenbachtal und Adscheider Tal“	7,46	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Hennef	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
2008-059	NSG „Ehemalige Siegsschleife bei Dreisel“	0,20	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Windeck	
1999-108	Betscheider Bachtal und Wupperhänge	37,93	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Leichlingen	Biologische Station Rhein-Berg e.V.
1990-069	Eifgenbach-Quellgebiet im NSG „Eifgenbachtal und Seitentäler“	21,34	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Wermelskirchen	
2016-211	NSG „Naafbachtal“	1,84	Köln	Rh.-Berg.-Kreis	Overath	
1988-152	NSG „Immerkopf“	64,33	Köln	Oberbergischer Kreis	Wiehl	Biologische Station Oberberg e.V.
1988-093	Bodendenkmal „Varnenum“	4,18	Köln	Aachen	Aachen	NABU Stadtverband Aachen e.V.
1991-126	Kellerberger Weinberg im NSG „Siebengebirge“	3,74	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
1992-013	NSG „Seidenbachtal und Olbrück“	135,96	Köln	Euskirchen	Blankenheim	Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
2009-127	NSG „Liersbach- und Letherter Bachtal“	16,72	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	
2005-022	Wiesen am „Stockert“ bei Bad Münstereifel-Eschweiler	3,37	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	Förderverein Astropeiler
2009-128	NSG „Auf der Heide“	0,52	Köln	Euskirchen	Bad Münstereifel	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie
1992-245	Oberes Ahrtal bei Ahrhütte und Fuhrbachtal bei Dollendorf	67,11	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
1992-013	NSG „Kalksumpf“ bei Ripsdorf	1,38	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
2016-138	NSG „Ermberg“ bei Baasem	27,09	Köln	Euskirchen	Dahlem	
1992-013	Bergwiesen Schmidtheim	8,08	Köln	Euskirchen	Schmidtheim	
1992-013	Bergwiese Berk	0,71	Köln	Euskirchen	Berk	
1992-013	Wiesen östlich Reiferscheid	0,43	Köln	Euskirchen	Hellenthal	

Objekt-Nr.	Objektbezeichnung <sup>1</sup>	Fläche (ha)	Regierungsbezirk	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde	Gebietsbetreuer
1992-013	Wiesen Ländchen bei Kreuzberg	1,61	Köln	Euskirchen	Ländchen	Büro für Dorfentwicklung und Ökologie
2013-047	NSG „Eulenkopf“ bei Weyer	15,09	Köln	Euskirchen	Mechernich	
1988-150	NSG „Bürvenicher Berg/Tötschberg“	30,38	Köln	Euskirchen	Mechernich	
1987-070	NSG „Genfbachtal“ bei Nettersheim	14,65	Köln	Euskirchen	Nettersheim	
2000-007	NSG „Stolzenburg und Achenlochhöhle“	100,72	Köln	Euskirchen	Kall	
2000-007	NSG „Urfttal“ nördlich von Nettersheim	108,91	Köln	Euskirchen	Kall	
1992-013	NSG „Sistig-Krekeler Heide“	52,93	Köln	Euskirchen	Kall	
1992-013	NSG „Haubachtal“ bei Blankenheimerdorf	45,82	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
2016-212	Schleiden (Flächen von Aktion Biotop und Artenschutz Schleiden e.V.)	5,46	Köln	Euskirchen	Schleiden	
1992-013	NSG „Gillesbachtal“ bei Marmagen	14,70	Köln	Euskirchen	Kall	
1988-039	NSG „Rotbachtal“ bei Schwerfen	39,20	Köln	Euskirchen	Zülpich	
2016-025	NSG „Schleifbachtal“	5,41	Köln	Euskirchen	Nettersheim	
2015-077	NSG „Lampertstal und Alendorfer Kalktriften“	6,73	Köln	Euskirchen	Blankenheim	
2014-190	Nachtigallental im NSG „Siebengebirge“	5,53	Köln	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter	
2014-173	NNE Drover Heide(ehemaliger Standortübungsplatz, Eigentum: NHK NRW gGmbH)	638,09	Köln	Düren	Kreuzau, Hetweiß	
1988-155	NSG „Flöddert“	14,80	Münster	Steinfurt	Rheine	Biologische Station im Kreis Steinfurt
1987-011	Bodendenkmal „Ammerter Mark“	69,26	Münster	Borken	Heek	Biologische Station Zwillbrock e.V.
1988-022	„Lünten“	9,09	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	„Zwillbrocker Venn“ und „Ellewicker Wiesen“	8,43	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	NSG „Ammeloer Venn“	13,78	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	„Crosewicker Feld“	50,97	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	„Ellewicker Mark“	10,03	Münster	Borken	Vreden	
1988-022	Berkelaue und Hof Humberg	84,18	Münster	Borken	Vreden	
1994-080	NSG „Welter Bach“	28,22	Münster	Coesfeld	Dülmen	BUND Dülmen
2005-050	NSG „Liese- und Boxelbachtal“	58,62	Münster	Warendorf	Beckum	NABU Münsterland e.V.
2008-190	NSG „Davert“	2,43	Münster	Münster	Münster	
1997-054	NSG „Brink“ (Tongrube)	10,03	Münster	Coesfeld	Billerbeck	NABU Kreisverband Coesfeld e.V.
1994-044	„Billerbeck-Westhellen“ (Laubfroschbiotop)	8,80	Münster	Coesfeld	Coesfeld	
1996-028	NSG „Brink“ (Wölbacker)	10,54	Münster	Coesfeld	Coesfeld	
1991-064	NSG „Oldemölls Venneken“	33,44	Münster	Borken	Heek	Naturfördergesellschaft Borken
1999-044	NSG „Haart-Venn“	4,07	Münster	Borken	Raesfeld	Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken

Regierungsbezirk Arnsberg	1774,98 ha
Regierungsbezirk Detmold	942,14 ha
Regierungsbezirk Düsseldorf	1383,82 ha
Regierungsbezirk Köln	1646,36 ha
Regierungsbezirk Münster	416,69 ha
<b>Nordrhein-Westfalen gesamt</b>	<b>6163,99 ha</b>

Darüber hinaus hat die NRW-Stiftung seit 1986 in mehr als 80 Fällen auch zweckgebundene Zuschüsse für den Erwerb von Naturschutzgrundstücken direkt an Naturschutz- und Heimatvereine oder Biologische Stationen vergeben. Mit diesen Fördergeldern konnten weitere 389 Hektar Land im Wert von 3,66 Millionen Euro für den Naturschutz gesichert werden.

#### Erläuterungen und Fußnoten:

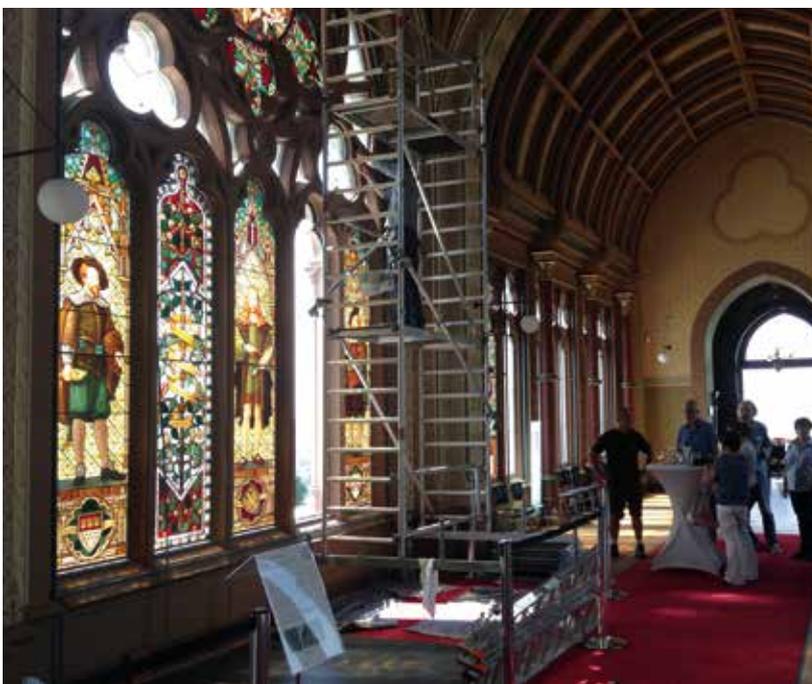
- 1 Angaben ohne Gebäudeimmobilien  
\* Regionalforstamt übernimmt Verkehrssicherung und fachliche Betreuung  
\*\* Bundesforstbetrieb übernimmt Verkehrssicherung, Jagd und forstliche Bewirtschaftung  
NSG: Naturschutzgebiet  
NNE: Nationales Naturerbe  
NWZ: Naturwaldzelle  
StÜP: Standortübungsplatz  
e.V.: eingetragener Verein  
ha: Hektar

## BAUDENKMÄLER / GEBÄUDE – KULTUROBJEKTE DER NRW-STIFTUNG

Projekt-Nr.	Projekt	Kreis/ kreisfreie Stadt	Anschrift	Eigentumsverhältnisse
1987-002	Neanderthal Museum	Kreis Mettmann	Talstraße 300, 40882 Mettmann	Erbbau
1987-009	Küsterschule Kleinenberg	Kreis Paderborn	Pöhlenstraße/Goldstraße, 33165 Lichtenau-Kleinenberg	Eigentum
1987-024	Clausmeyer Hof	Kreis Steinfurt	Niederdorfer Straße 8, 49545 Tecklenburg	Eigentum
1989-025	Knollmanns Mühle	Kreis Steinfurt	Uferstraße 38, 48477 Hörstel	Erbbau
1987-031	Fachwerkhaus Siegen Bürbach	Kreis Siegen-Wittgenstein	Obere Dorfstr. 32, 57074 Siegen	Eigentum
1988-027	Heidschnuckenschäferei Hövelhof	Kreis Paderborn	Sennestraße 233, 33161 Hövelhof	Eigentum
1987-062	Schloss Drachenburg	Rhein-Sieg-Kreis	Drachenfelsstraße 118, 53639 Königswinter	Eigentum
1987-904	Haus Bürgel	Kreis Mettmann	Urdenbacher Weg, 40789 Monheim am Rhein	Eigentum
1988-029	Dobergmuseum Bünde	Kreis Herford	Fünfhausenstraße 8-12, 32257 Bünde	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1989-144	Denkmalpflege-Werkhof	Kreis Steinfurt	Hollich 145, 48565 Steinfurt	Eigentum
1989-144	Hollicher Mühle	Kreis Steinfurt	Hollich 148a, 48565 Steinfurt	Erbbau
1989-215	Schäferkämper Wassermühle	Kreis Soest	Holzweg 4, 59597 Erwitte	Eigentum
1989-219	Krippenmuseum Telgte	Kreis Warendorf	Herrenstraße 1-2 , 48291 Telgte	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1990-137	Scheune am NSG Glockengrund	Hochsauerlandkreis	westlich von Udorf, 34431 Marsberg	Eigentum
1989-221	Heinrich-Heine-Haus	Düsseldorf	Bolkerstraße 53, 40213 Düsseldorf	Miteigentum
1990-024	Künstlerdorf Schöppingen	Kreis Borken	Feuerstiege 6, 48624 Schöppingen	Eigentum
1996-119	B.C. Koekkoek-Haus	Kreis Kleve	Koekkoekplatz 1, 47533 Kleve	Eigentum
2005-022	Astropweiler Stockert	Kreis Euskirchen	Stockert 1, 53902 Bad Münstereifel	Eigentum
2010-179	Reimann-Stiftung	Düsseldorf	Friedenstraße 38, 40219 Düsseldorf	Eigentum
2011-169	Rüschhaus	Münster	Am Rüschhaus 81, 48161 Münster	Eigentum

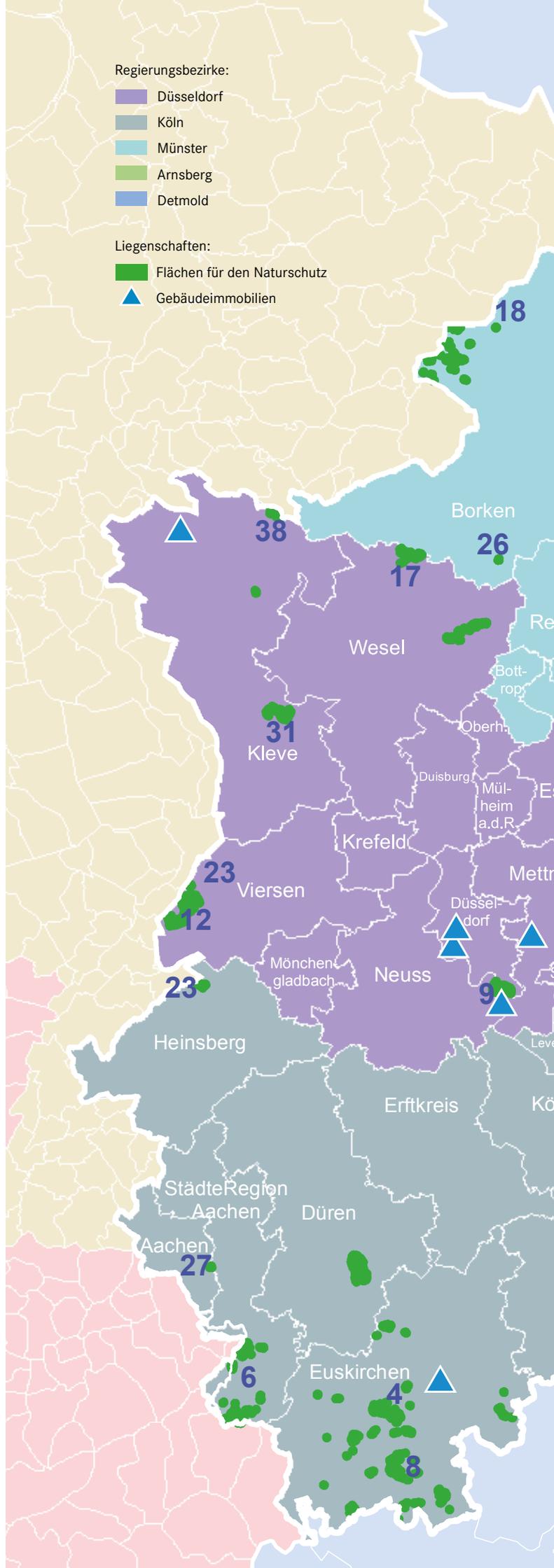
Seit Juli 2017 schmücken wieder die Maler Rubens, Dürer und Rembrandt die Hauptfenster der Kunsthalle von Schloss Drachenburg. Dank einer Erbschaft, welche die NRW-Stiftung zweckgebunden für Schloss Drachenburg erhielt, konnte die Mayer'sche Hofkunstanstalt München mit der Rekonstruktion der im Zweiten Weltkrieg verlorenen historischen Glasfenster beauftragt werden.

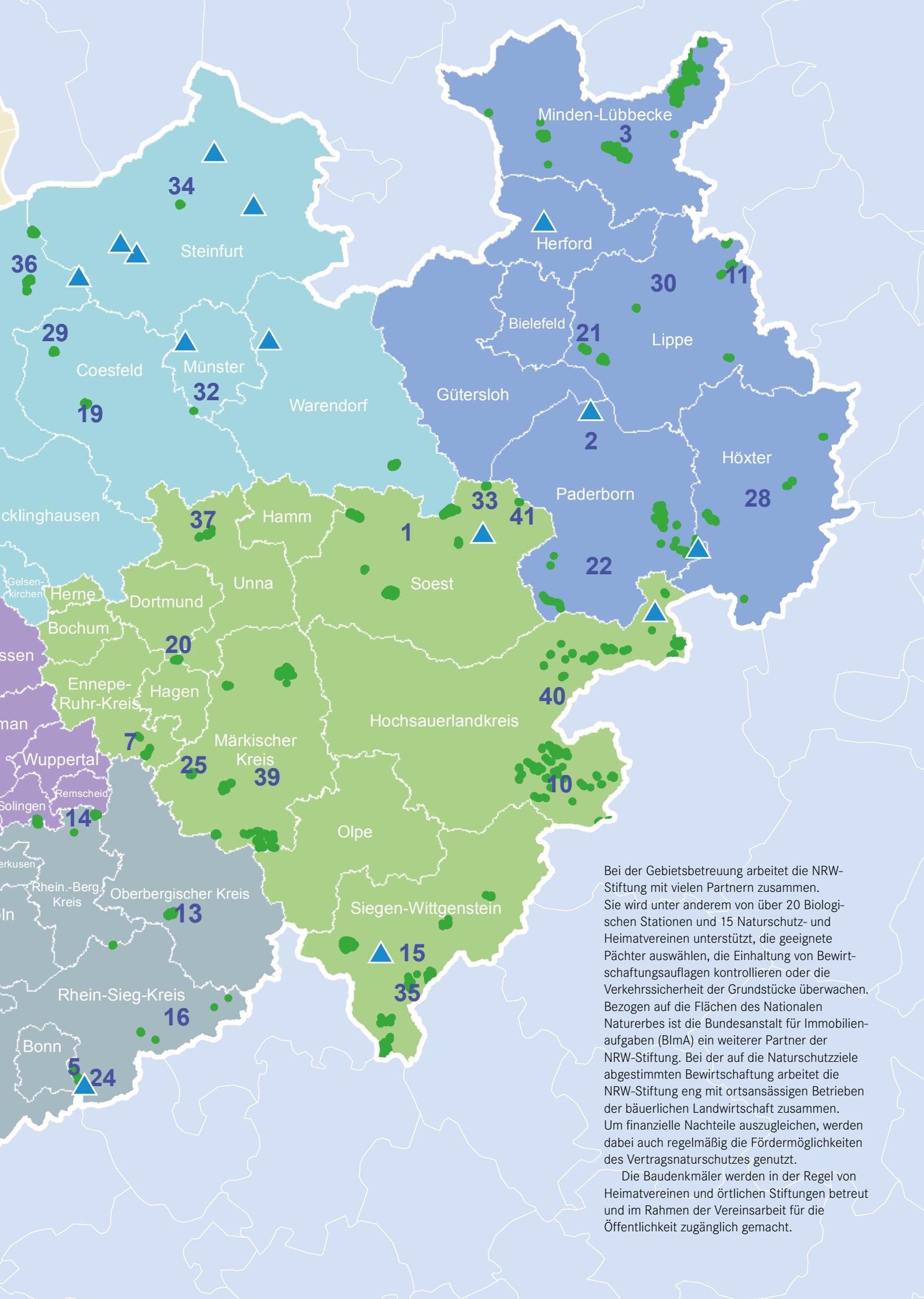
Fotos: NRW-Stiftung, Stefan Ast



**Gebietsbetreuer im Bereich Naturschutz**

- 1 Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
- 2 Biologische Station Paderborn e.V.
- 3 Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V.
- 4 Büro für Dorfentwicklung und Ökologie (Aussem)
- 5 Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.
- 6 Biologische Station im Kreis Aachen e.V.
- 7 Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
- 8 Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
- 9 Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V.
- 10 Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V.
- 11 Biologische Station Lippe e.V.
- 12 Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.
- 13 Biologische Station Oberberg e.V.
- 14 Biologische Station Rhein-Berg e.V.
- 15 Biologische Station Siegen-Wittgenstein e.V.
- 16 Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
- 17 Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
- 18 Biologische Station Zwillbrock e.V.
- 19 BUND Dülmen
- 20 BUND Kreisgruppe Hagen
- 21 Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe
- 22 Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.
- 23 Regionalforstamt Niederrhein
- 24 Bundesforstbetrieb Rhein-Weser
- 25 BUND Landesverband Heesfelder Mühle e.V.
- 26 Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken
- 27 NABU Stadtverband Aachen e.V.
- 28 Landschaftsstation Höxter e.V.
- 29 NABU Kreisverband Coesfeld e.V.
- 30 NABU Kreisverband Lippe e.V.
- 31 Naturschutzzentrum Gelderland e.V. / NABU Kleve
- 32 NABU Münsterland e.V.
- 33 NABU Kreisverband Soest e.V.
- 34 Biologische Station im Kreis Steinfurt e.V.
- 35 NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.
- 36 Naturförderungsgesellschaft Borken
- 37 Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V./ Biologische Station im Kreis Unna e.V.
- 38 NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
- 39 Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.
- 40 Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.
- 41 VerBund e.V. - Geseke





Bei der Gebietsbetreuung arbeitet die NRW-Stiftung mit vielen Partnern zusammen. Sie wird unter anderem von über 20 Biologischen Stationen und 15 Naturschutz- und Heimatvereinen unterstützt, die geeignete Pächter auswählen, die Einhaltung von Bewirtschaftungsauflagen kontrollieren oder die Verkehrssicherheit der Grundstücke überwachen. Bezogen auf die Flächen des Nationalen Naturerbes ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ein weiterer Partner der NRW-Stiftung. Bei der auf die Naturschutzziele abgestimmten Bewirtschaftung arbeitet die NRW-Stiftung eng mit ortsansässigen Betrieben der bäuerlichen Landwirtschaft zusammen. Um finanzielle Nachteile auszugleichen, werden dabei auch regelmäßig die Fördermöglichkeiten des Vertragsnaturschutzes genutzt.

Die Baudenkmäler werden in der Regel von Heimatvereinen und örtlichen Stiftungen betreut und im Rahmen der Vereinsarbeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

# WISSENSWERTES ÜBER FÖRDERANTRÄGE

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat und Kulturpflege ist mit der Absicht gegründet worden, ehrenamtlich-bürgerschaftliches Engagement in den namensgebenden Bereichen zu unterstützen. In diesem Sinn fördert sie Initiativen, die sich insbesondere um den Naturschutz, die Sicherung und Nutzung denkmalgeschützter Gebäude und die Aufarbeitung historischer Spuren bemühen.

Die Förderung erfolgt nicht nach festen Fördersätzen. Jedes Projekt wird als Einzelfall entschieden. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Jeder Antragsteller ist verpflichtet, alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen auszuschöpfen. Nicht benötigte Fördergelder werden zurückgefordert und können so neuen Förderprojekten zugutekommen.

Die Entscheidung über anstehende Förderanträge wird bei Bewilligungen im Rahmen von 10.000 Euro bis 750.000 Euro durch den Vorstand getroffen. Bewilligungen oberhalb des Betrages werden durch den Stiftungsrat beschlossen und unterhalb können diese als Entscheidung der Geschäftsführung erfolgen. Der Vorstand der NRW-Stiftung beschließt in der Regel drei- bis viermal im Jahr im Rahmen seiner Vorstandssitzungen über die vorliegenden Förderanträge.

Im Anschluss an eine Bewilligung wird zwischen der NRW-Stiftung und dem Antragsteller ein Fördervertrag geschlossen. Die gewährten Fördersummen werden in der Regel entsprechend dem Projektfortschritt bei der NRW-Stiftung abgerufen. Die NRW-Stiftung ist als Förderer bei der Öffentlichkeitsarbeit einzubinden. Die Förderung durch die NRW-Stiftung ist nach außen sichtbar zu dokumentieren, zum Beispiel durch Anbringung eines Förderschildes.

Auch wenn ein Förderantrag formlos an die NRW-Stiftung gestellt werden kann, ist eine Onlineantragstellung von großem Vorteil. Hier werden der Antragsteller beim Erstellen des Antrages begleitet und die grundsätzlichen Anforderungen an den Förderantrag vermittelt. Wesentliche Antragsbestandteile sind die Erläuterung des Projektes, die Darstellung der antragstellenden Initiative und die Darlegung eines schlüssigen Kosten- und Finanzierungsplanes mit Angabe möglicher vorhandener Eigenmittel. In Abhängigkeit der Antragsart sind unterschiedliche Bescheinigungen beizufügen. Damit ein Antrag behandelt werden kann, muss dieser vollständig vorliegen.

Seit 2014 sind Personalkosten unter bestimmten Voraussetzungen auch förderfähig. Erläuterungen dazu erhalten Sie im Rahmen der Antragstellung.

Welche Informationen und Eckdaten die NRW-Stiftung für einen Antrag benötigt, können Sie im Vorfeld einer Antragstellung in der Demo-Version ablesen. Hierfür ist keine Registrierung notwendig. Die Behandlung eines eingereichten Antrages in der jeweils nächsten Vorstandssitzung kann die NRW-Stiftung nicht grundsätzlich zusichern, da die Fördermittel begrenzt sind und die Antragsprüfung teilweise sehr umfangreich ist.

## FÖRDERVORAUSSETZUNGEN

**Antragsberechtigt sind Institutionen (Eingetragene Vereine, Stiftungen, gGmbH, Verbände), deren Satzungszweck im namensgebenden Aufgabenfeld der NRW-Stiftung liegt.**

**Grundsätzlich gilt, dass die beantragten Maßnahmen:**

- in NRW beheimatet sind bzw. stattfinden sollten
- öffentlich zugänglich bzw. für die allgemeine Öffentlichkeit bestimmt sind
- nicht oder nur beschränkt durch staatliche oder kommunale Zuwendung gefördert werden können

**Personalkosten sind unter folgenden Voraussetzungen förderfähig:**

- Es handelt sich um vom Antragsteller für das Projekt eingesetztes Personal
- Es handelt sich um eine projektbezogene, befristete Tätigkeit

- Personalkosten öffentlicher Träger (z.B. Kommunen, die für einen Heimatverein Dienstleistungen übernehmen) sind ausgeschlossen
- Unbefristet tätige, in Vollzeit beschäftigte Mitarbeiter eines Antragstellers sind von der Förderung ausgeschlossen, unterhalb der Vollzeit ist eine Förderung möglich
- Ein Folgeprojekt mit Personalkosten desselben Antragstellers ist erst nach einer Sperrfrist von 2 Jahren möglich
- Voraussetzung für die Förderung ist die Einbeziehung ehrenamtlichen Engagements

**Nicht gefördert werden:**

- Kommunen/Gebietskörperschaften, Einzelpersonen, kommerzielle Einrichtungen und nicht gemeinnützige Antragsteller
- laufende Betriebskosten
- Projekte, die keinen thematischen Bezug zum Land NRW haben

ANTRAGSMODULE DER ONLINE-ANTRAGSTELLUNG

**Erwerb:**

- Denkmalgeschützte Gebäude, wissenschaftliche, technische und Industriedenkmäler
- Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
- Bewegliche Kulturgüter, naturkundlich bedeutende Objekte

**Entwicklung und Pflege von Schutzgebieten:**

- Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete

**Restaurierung, Instandsetzung:**

- (Denkmalgeschützte) Gebäude, wissenschaftliche, technische und Industriedenkmäler
- Bewegliches Kulturgut, naturkundlich bedeutende Objekte
- Spiel- und Veranstaltungsstätten

**Einrichtung:**

- Museen, Dauerausstellungen, Informationszentren
- Dauer-, Wechsel- und Wanderausstellungen
- Naturschutzzentren, Biologische Stationen

**Ausstattung, Präsentation:**

- Heimathäuser, Heimatmuseen, kulturelle Begegnungsstätten
- Ausstellungsobjekte
- Lehrpfade, Wanderwege, Themenrouten

**Publikationen, Digitale Medien:**

- Druckerzeugnisse (Bücher, Broschüren, Faltblätter)
- Digitale Medien



Das Infoblatt „Wissenswertes über Förderanträge“ kann unter „Service“ auf der Internetseite der NRW-Stiftung heruntergeladen werden.

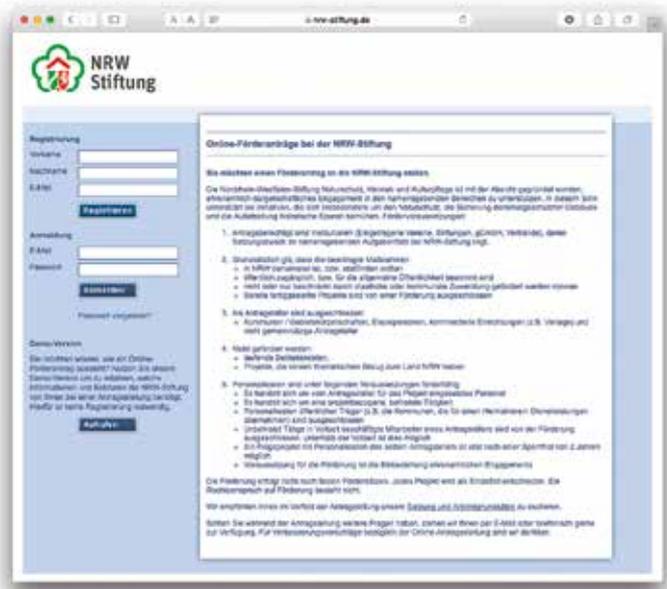


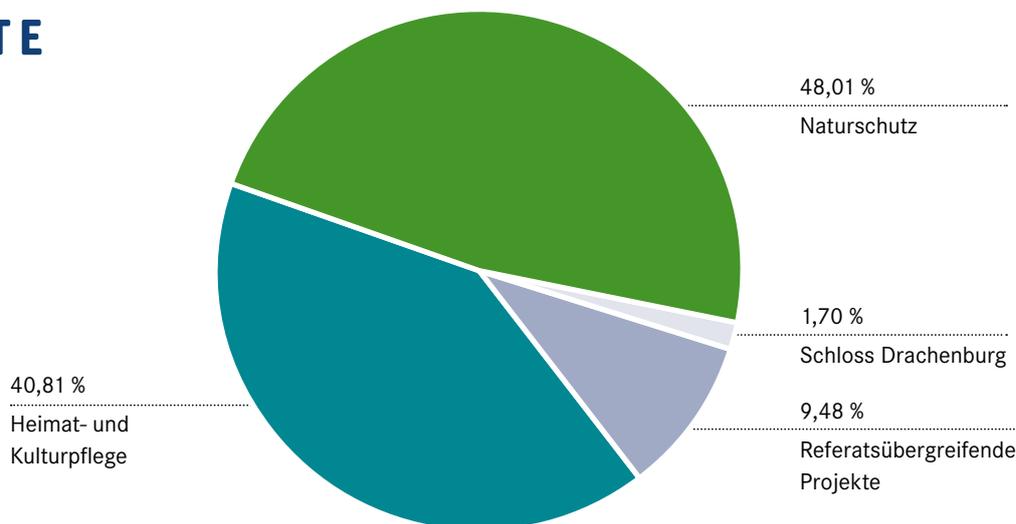
Foto: Heimatverein Diestedde



Der Heimatverein Diestedde bekommt beim Bau einer Remise Unterstützung von der NRW-Stiftung. Die Förderzusage brachte Eckhard Uhlenberg vom Vorstand der NRW-Stiftung persönlich in Diestedde vorbei. Mit dabei waren auch v.l.: Landrat Dr. Olaf Gericke, Eckhard Uhlenberg, Gabi Kohlstedde als Vorsitzende des Heimatvereins, Projektleiter Jürgen Nordhoff, Bürgermeister Christian Thegkamp und Hans-Günther Fascies, Regionalbotschafter der NRW-Stiftung.

# ZAHLEN · FINANZEN

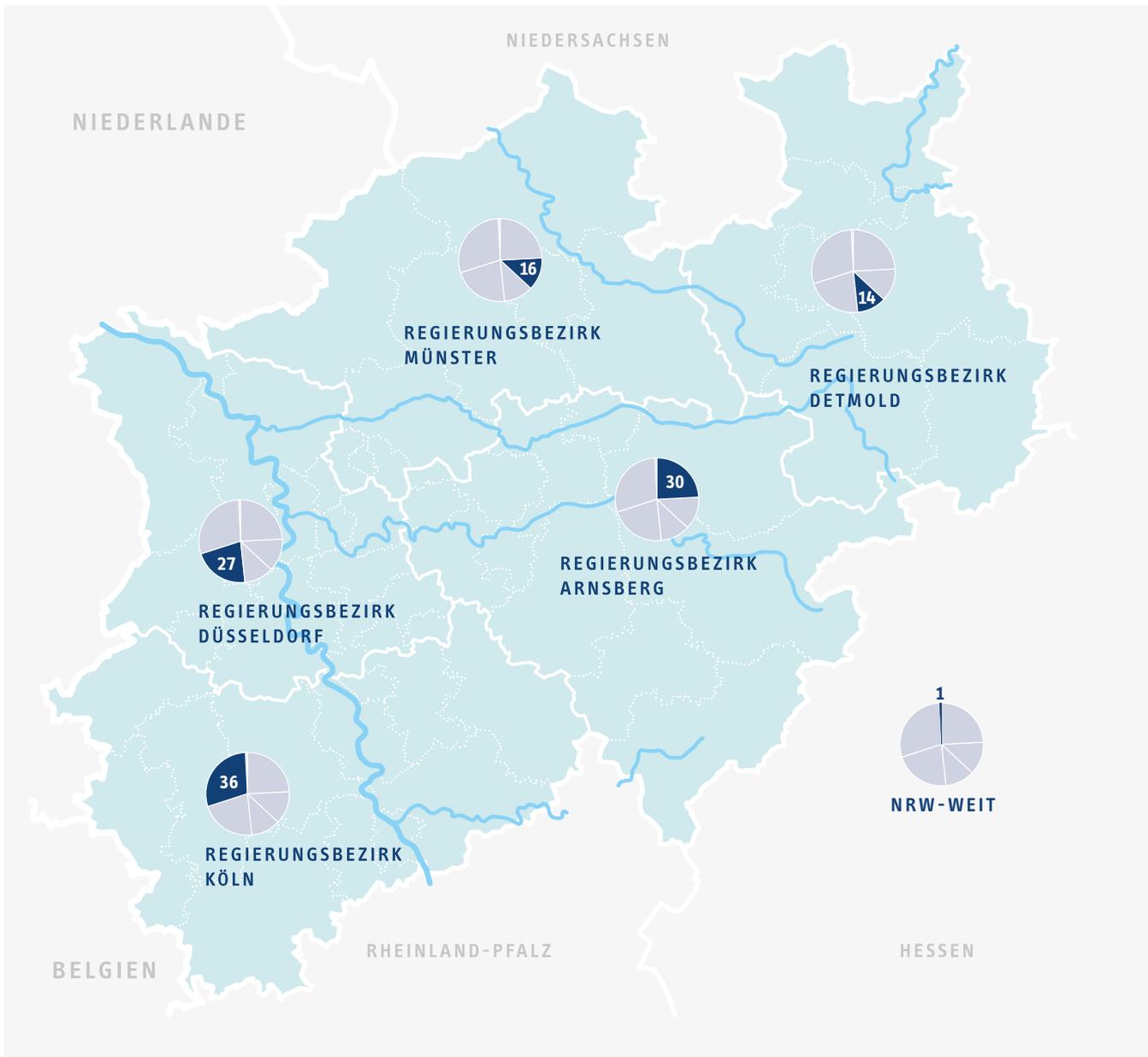
## BEWILLIGTE PROJEKTE



## DIFFERENZIERUNG DER IN 2017 BEWILLIGTEN PROJEKTE<sup>1</sup> NACH THEMEN IN NRW

Thema	Zuschuss	Eigentum/Erwerb	Gesamt	%
<b>NATURSCHUTZ</b>				
Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft	162.367 €	3.062.000 €	3.244.367 €	44,61 %
Naturinformation/Naturerlebnis	174.076 €	0 €	174.076 €	2,41 %
Artenschutzprojekte/Naturkundliche Sammlungen	5.000 €	0 €	5.000 €	0,07 %
Biologische Stationen	0 €	0 €	0 €	0,00 %
Publikationen zur Natur und Landschaft in NRW	18.193 €	0 €	18.193 €	0,25 %
Inklusion	12.395 €	0 €	12.395 €	0,17 %
Migration	0 €	0 €	0 €	0,00 %
Sonstiges	35.984 €	0 €	35.984 €	0,50 %
<b>Gesamt Naturschutz</b>	<b>408.015 €</b>	<b>3.062.000 €</b>	<b>3.470.015 €</b>	<b>48,01 %</b>
<b>HEIMAT- UND KULTURPFLEGE</b>				
Denkmäler	563.500 €	0 €	563.500 €	7,80 %
Kulturinformation/Kulturerlebnis	2.057.900 €	0 €	2.057.900 €	28,47 %
Kulturgüterschutz	119.530 €	0 €	119.530 €	1,65 %
Publikationen/Digitale Medien zur Heimat und Kultur in NRW	109.500 €	0 €	109.500 €	1,51 %
Inklusion	91.000 €	0 €	91.000 €	1,26 %
Migration	6.000 €	0 €	6.000 €	0,08 %
Sonstiges	2.500 €	0 €	2.500 €	0,03 %
<b>Gesamt Heimat- und Kulturpflege</b>	<b>2.949.930 €</b>	<b>0 €</b>	<b>2.949.930 €</b>	<b>40,81 %</b>
<b>Referatsübergreifende Projekte</b>	<b>685.200 €</b>	<b>0 €</b>	<b>685.200 €</b>	<b>9,48 %</b>
<b>Schloss Drachenburg</b>	<b>123.000 €</b>	<b>0 €</b>	<b>123.000 €</b>	<b>1,70 %</b>
<b>Gesamt NRW-Stiftung</b>	<b>4.166.145 €</b>	<b>3.062.000 €</b>	<b>7.228.145 €</b>	<b>100,00 %</b>

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

**ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN JE REGIERUNGSBEZIRK**

**DIFFERENZIERUNG DER IN 2017 BEWILLIGTEN PROJEKTE<sup>1</sup>  
NACH THEMEN UND REGIERUNGSBEZIRKEN IN NRW**

Regierungs- bezirk	Anzahl Projekte	Gesamtsumme	Naturschutz	Heimat- und Kulturpflege	Referats- übergreifende Projekte	Schloss Drachenburg	Neanderthal Museum	NNE- Flächen
Arnsberg	30	1.357.676€	580.476€	720.200€	57.000€	0€	0€	0€
Münster	16	602.226€	70.626€	523.400€	8.200€	0€	0€	0€
Detmold	14	2.283.207€	1.923.177€	360.030€	0€	0€	0€	0€
<b>Westfalen gesamt</b>	<b>60</b>	<b>4.243.109€</b>	<b>2.574.279€</b>	<b>1.603.630€</b>	<b>65.200€</b>	<b>0€</b>	<b>0€</b>	<b>0€</b>
Düsseldorf	27	1.610.095€	531.195€	580.900€	498.000€	0€	0€	0€
Köln	36	1.364.941€	354.541€	765.400€	122.000€	123.000€	0€	0€
<b>Rheinland gesamt</b>	<b>63</b>	<b>2.975.036€</b>	<b>885.736€</b>	<b>1.346.300€</b>	<b>620.000€</b>	<b>123.000€</b>	<b>0€</b>	<b>0€</b>
NRW-weit	1	10.000€	10.000€	0€	0€	0€	0€	0€
<b>Gesamt NRW</b>	<b>124</b>	<b>7.228.145€</b>	<b>3.470.015€</b>	<b>2.949.930€</b>	<b>685.200€</b>	<b>123.000€</b>	<b>0€</b>	<b>0€</b>

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

# HEIMAT- UND KULTURPFLEGE BEWILLIGTE PROJEKTE 2017

## DENKMÄLER

563.500 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-165	Küsterhaus St. Vit, Rheda-Wiedenbrück: Sanierung und Umnutzung als Dorfgemeinschaftshaus	Dorf aktiv e.V.	Rheda-Wiedenbrück, Kreis Gütersloh	100.000 €
2016-236	Aussichtsturm auf der Karlshöhe, Halver: Sanierung und Nutzbarmachung als öffentlich zugänglichlicher Aussichtsturm	Heimatverein Halver	Halver, Märkischer Kreis	100.000 €
2017-042	Besucherbergwerk Rescheid, Hellenthal: Erweiterung des Grubenhauses und barrierefreier Zugang	Heimatverein Rescheid e.V.	Hellenthal-Rescheid, Kreis Euskirchen	80.000 €
2016-201	„Kleines Bürgerhaus“ Iserlohn: Restaurierung des Gebäudes und Einrichtung eines Ausstellungsraumes	Iserlohndenkmal e.V.	Iserlohn, Märkischer Kreis	65.000 €
2016-183	Mühle Donsbrüggen, Kleve: Erneuerung der Holzverschindelung	Förderkreis Alte Mühle Donsbrüggen Mühlen Museum e.V.	Kleve, Kreis Kleve	49.000 €
2016-131	Fachwerkhaus „Weierstrassweg 12“, Ennigerloh-Ostenfelde: Renovierung und Umbau zu einem Heimatmuseum	Heimatverein Ostenfelde e.V.	Ennigerloh, Kreis Warendorf	40.000 €
2016-173	Schmiede Krämer, Kreuztal-Littfeld: Restaurierung	Heimatverein Littfeld Burgholdinghausen	Kreuztal, Kreis Siegen-Wittgenstein	32.000 €
2017-152	Alter Kirchhof Ümmingen, Bochum: Restaurierung der Grabsteine	Kortum-Gesellschaft Bochum e.V.	Bochum, Stadt	21.000 €
2017-015	Museum für Europäische Volkstrachten, Wegberg: Sanierung der Außenfassade des Depotgebäudes	Heimatverein Wegberg-Beeck e.V.	Wegberg, Kreis Heinsberg	20.000 €
2014-182	Habers-Mühle, Rhede: Restaurierung zur Nutzung als Besuchermühle und Lernort	Mühlenpower-Krommert e.V.	Rhede, Kreis Borken	14.000 €
2016-230	Bethaus der Bergleute im Muttental, Witten: Rekonstruktion der Schmiede, Einrichtung einer Dauerausstellung und barrierefreie Zugänglichkeit (siehe auch Seite 75 "Inklusion")	Verkehrsverein Witten e.V.	Witten, Ennepe-Ruhr-Kreis	12.000 €
2017-134	Apothekmuseum Bad Münstereifel: Sanierungsmaßnahmen im Außen- und Kellerbereich	Förderkreis für Denkmalpflege in Bad Münstereifel e.V.	Bad Münstereifel, Kreis Euskirchen	10.000 €
2017-180	Wiemers-Meyerscher Hof Ottbergen, Höxter: Einbau einer Empore	Kulturgemeinschaft Ottbergen e.V.	Höxter, Kreis	9.000 €
2017-073	Gut Branderhof, Aachen: Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines nachbarschaftlichen Begegnungszentrums	Gut! Branderhof e.V.	Aachen, Städteregion Aachen	5.800 €
2016-180	Wandzierbrunnen Wuppertal-Elberfeld: Restaurierung	Bürgerverein der Elberfelder Südstadt e.V.	Wuppertal, Stadt	4.200 €
2017-028	Gerichtsturm Rellinghausen, Essen: Dachsanierung	Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.	Essen, Stadt	1.500 €

## KULTURINFORMATION · KULTURERLEBNIS

2.057.900 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2014-060	Papiermuseum Düren: Erneuerung der Dauerausstellung	Museumsverein Düren e.V.	Düren, Kreis	250.000 €
2014-121	„Rund um St. Viktor“, Schwerte: Neugestaltung Museum	Bürgerstiftung Rohrmeisterei Schwerte	Schwerte, Kreis Unna	250.000 €
2016-154	rock'n'popmuseum Gronau: Neukonzeption	Freundeskreis rock'n'pop-museum e.V.	Gronau, Kreis Borken	250.000 €
2016-190	Otto Pankok Museum, Hünxe: Erweiterung und Neukonzeptionierung der Dauerausstellung	Otto-Pankok-Stiftung	Hünxe, Kreis Wesel	250.000 €
2017-083	Denkmalpfad Kokerei, Essen: Ergänzung des ehemaligen Löschturmes um einen Vermittlungs Kubus	Gesellschaft der Freunde und Förderer der Stiftung Zollverein e.V.	Essen, Stadt	220.000 €
2017-082	Ensemble „Römische Grabkammer“, Köln-Weiden: Umnutzung des ehemaligen Wächterhauses zu einem Lern- und Erlebnisort	Förderverein Römergrab Weiden e.V.	Köln, Stadt	140.000 €

2015-089	Museum Zinkhütter Hof, Stolberg: Erweiterung der Dauerausstellung um den Themenbereich „Turbo Traffic Transport“	Fördergesellschaft Museum Zinkhütter Hof e.V.	Stolberg, Städteregion Aachen	130.000 €
2016-189	Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten: Neukonzeption der Dauerausstellung	Verein für jüdische Geschichte und Religion e.V. Jüdisches Museum Westfalen	Dorsten, Kreis Recklinghausen	100.000 €
2017-159	Gradierwerk, Werl: Erneuerung der Bedornung	Saline Werl e.V.	Werl, Kreis Soest	100.000 €
2016-142	Mühlengelände Levern, Stewede: Sanierung und Umbau des ehemaligen Heuerlingshauses	Mühlenverein im Kreis Minden-Lübbecke e.V.	Stewede, Kreis Minden-Lübbecke	90.000 €
2017-029	Museum für Westfälische Literatur in Oelde-Stromberg: Überarbeitung der Dauerausstellung	Verein der Freunde und Förderer des Hauses Nottbeck e. V.	Oelde, Kreis Warendorf	57.000 €
2017-115	Burgmuseum Horn, Horn Bad-Meinberg: Neukonzeption der stadthistorischen Abteilung	Heimatverein Horn e.V.	Horn-Bad Meinberg Kreis Lippe	47.000 €
2017-091	„Irrtümer und Fälschungen der Archäologie“, Herne: Sonderausstellung im LWL-Museum für Archäologie	Förderverein LWL-Museum für Archäologie Westfälisches Landesmuseum Herne e.V.	Herne, Stadt	35.000 €
2016-146	Feuerwehrrätehaus Oberfischbach, Freudenberg: Umbau und technische Ertüchtigung zur Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus	Heimatfreunde Oberfischbach e.V.	Freudenberg, Kreis Siegen-Wittgenstein	30.000 €
2016-169	Heimkehrer-Dankes-Kirche, Bochum: Neukonzeption des Museums in der Krypta	Förderverein Heimkehr-Dankeskirche e.V.	Bochum, Stadt	10.000 €
2017-099	Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur: Installation einer Be- und Entfeuchtungsanlage	Zülpicher Geschichtsverein e.V.	Zülpich, Kreis Euskirchen	10.000 €
2017-034	Geopark Suttrop, Warstein: Einrichtung einer Freiluft-Mineralienausstellung	Heimatverein Suttrop e.V.	Warstein, Kreis Soest	9.700 €
2016-237	„Das Gesicht der Landschaft - Rheinlandschaften von August Sander“, Königswinter: Sonderausstellung	Heimatverein Siebengebirge e.V.	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	9.600 €
2017-061	Puppenmuseum Tecklenburg: Renovierung und Optimierung eines Ausstellungsraums	Puppenmuseum Tecklenburg e.V.	Tecklenburg, Kreis Steinfurt	7.800 €
2016-213	Geschichtspfad „Zeche Sachsen“, Hamm: Erstellung	Knappenverein „Glück Auf“ Hamm-Nordenfeldmark Heessen 197 e.V.	Hamm, Stadt	7.400 €
2017-163	„1968 - Schule zwischen Reform und Protest“, Bergisch Gladbach: Ausstellung im Schulmuseum	Förderverein des Schulmuseums Bergisch-Gladbach e.V.	Bergisch Gladbach, Rh.-Bergischer Kreis	7.000 €
2017-075	„Romantiker auf Reisen“, Kleve: Ausstellung im B.C. Koekkoek Haus	Stiftung B.C. Koekkoek Haus	Kleve, Kreis	6.300 €
2016-137	Heimatmuseum Medebach: Barrierefreie Einrichtung eines Portals zum „Geschichtserlebnispark Medebach“ im Foyer (siehe auch Seite 75 „Inklusion“)	Heimat- und Geschichtsverein Medebach	Medebach, Hochsauerlandkreis	5.000 €
2016-155	„Transilvanica-Sammlung“, Jörg Hallerbach, Blankenheim; vorbereitende Arbeiten zum Erwerb	Förderverein Eifelmuseum Blankenheim e.V.	Blankenheim, Kreis Euskirchen	5.000 €
2016-156	Bülw-Brunnen, Bad Oeynhausen: Neugestaltung des Ausstellungsraumes	Arbeitskreis für Heimatpflege der Stadt Bad Oeynhausen e.V.	Bad Oeynhausen, Kreis Minden-Lübbecke	5.000 €
2016-218	Grillo Theater Essen: Fotoausstellung 125 Jahre Grillo-Theater	Freundeskreis Theater und Philharmonie Essen e.V.	Essen, Stadt	5.000 €
2016-209	„Vivat Pax“ – Historienspiel 1648, Münster: Durchführung	Stadtheimatbund Münster e.V.	Münster, Stadt	4.500 €
2017-005	Kinosaal Vogelsang, Schleiden: Ankauf von Filmprojektoren und Zubehör	Film- und Kinofreunde Vogelsang IP e.V.	Schleiden, Kreis Euskirchen	4.000 €
2015-092	Museum Forum Arenacum, Kleve-Rindern: Ausbau des Dachgeschosses	Verein für Kultur und Geschichte in Rindern e.V.	Kleve, Kreis	3.500 €
2017-112	„Global Music NRW-Festival“, Bochum: Bühnentechnik	Ges. der Freunde und Förderer der Musikschule Bochum e.V.	Bochum, Stadt	2.900 €
2017-022	Heimatmuseum Schaephuysen, Rheurdt: Anschaffung von Tischen und Stühlen	Verein für Gartenkultur und Heimatpflege Schaephuysen e.V.	Rheurdt, Kreis Kleve	2.600 €
2016-197	„Wasser als Waffe“, Kleve: Herstellung eines „Hörsteins“ mit Infotafel	Heimatverein Rindern Arenacum e.V.	Kleve, Kreis Kleve	2.000 €
2016-132	900 Jahre St. Matthäus-Kirche Grevenbroich: Herstellung von Informationstafeln zu Dorf- und Kirchengeschichte	Dorfgemeinschaft Allrath aktiv e.V.	Grevenbroich, Rhein-Kreis Neuss	1.000 €
2017-069	1000 Jahre Elpe, Herten: Ausstellung in der Maschinenhalle Herten-Scherlebeck	Förderverein Maschinenhalle Schacht V e.V.	Herten, Kreis Recklinghausen	600 €

**KULTURGÜTERSCHUTZ**

119.530 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2016-055	Dampflok Lipperland, Extertal: Instandsetzung	Historischer Verein zur Erhaltung der Eisenbahn in Lippe e.V. – HVEEL	Extertal, Kreis Lippe	40.000 €
2017-047	Dokumentationsstätte „Stalag 326 Senne“, Schloß Holte-Stukenbrock: Professionalisierung der Dokumentation	Förderverein Dokumentationsstätte Stalag 326 (VI K) Senne e.V.	Schloß Holte-Stukenbrock, Kreis Gütersloh	22.860 €
2017-041	Gedenkstätte „Alte Synagoge Petershagen“: Professionalisierung der Dokumentation	Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V.	Petershagen, Kreis Minden-Lübbecke	21.060 €
2017-040	Gedenkstätte „Kreismuseum Wewelsburg“, Büren: Professionalisierung der Dokumentation	Förderverein Kreismuseum Wewelsburg e.V.	Büren-Wewelsburg, Kreis Paderborn	15.110 €
2017-018	Gedenkstätte „Villa ten Hompel“, Münster: Professionalisierung der Dokumentation	Verein zur Förderung einer Erinnerungs-, Forschungs- und Bildungsstätte in der ehemaligen Villa ten Hompel e.V.	Münster, Stadt	8.000 €
2015-096	„Olle Schuer“, Schermbeck: Errichtung eines Schutzdaches für ein historisches Sägegatter	Heimatverein Gahlen	Schermbeck-Gahlen, Kreis Wesel	7.500 €
2017-092	Gruben- und Feldbahnmuseum Zeche Theresia, Witten: Anschaffung von Gitterboxen	Arbeitsgemeinschaft Muttenthalbahn Gruben- und Feldbahnmuseum Zeche Theresia	Witten, Ennepe-Ruhr-Kreis	5.000 €

**PUBLIKATIONEN/DIGITALE MEDIEN ZUR HEIMAT UND KULTUR IN NRW**

109.500 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-114	HeinrichNeuBauhaus Museum, Steinfurt: Publikation eines Werkverzeichnisses von Heinrich Neu	HeinrichNeu Bauhaus-Museum	Steinfurt, Kreis	29.000 €
2016-224	„Westfälische Kunststätten“ und „Technische Kulturdenkmale in Westfalen“ 2017, Münster: Publikation	Westfälischer Heimatbund	Münster, Stadt	10.000 €
2017-023	Lippische Kulturlandschaften 2017, Detmold: Publikation	Lippischer Heimatbund	Detmold, Kreis Lippe	10.000 €
2017-101	Rheinische Kunststätten 2017, Köln: Publikation	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.	Köln, Stadt	10.000 €
2016-187	„Düsseldorfer Jonges e.V.“, Düsseldorf: Aufbau einer Bild- und Videodatenbank des Heimatvereins	Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.	Düsseldorf, Stadt	8.500 €
2017-008	Paramentenweberei Hubert Gotzes, Krefeld: Herstellung der Filmdokumentation „Aufrüsten eines Goldwebstuhls“	Förderverein Paramentenweberei Hubert Gotzes e.V.	Krefeld, Stadt	7.800 €
2017-009	Verstorbene Maler der Eifel, Mechernich: Publikation	Forschungsgruppe Eifelmalers e.V.	Mechernich, Kreis Euskirchen	5.000 €
2016-195	„Das Dingerkus Haus“, Essen: Publikation	Freundeskreis „Gartenhaus Dingerkus“ e.V.	Essen, Stadt Essen	4.500 €
2017-113	August Macke Haus Bonn: Herstellung eines Einführungsfilms „August Macke Künstlerhaus“	Stiftung August Macke Haus der Sparkasse Bonn	Bonn, Stadt	3.700 €
2016-167	„Geschichte und Geschichten des Nordeifel Dorfes Bergheim“, Mechernich: Publikation	Förderverein Alte Dorfschule, Dorfgemeinschaftshaus/St. Barbara Kapelle e.V.	Mechernich, Kreis Euskirchen	2.500 €
2017-010	Westfälisch-Lippische-Mühlenvereinigung e.V., Steinfurt: Publikation einer Westfälischen Mühlenkarte mit Broschüre	Westfälisch-Lippische-Mühlenvereinigung	Steinfurt, Kreis	2.500 €
2017-085	„190 Jahre Bonner Rosenmontagszug“, Bonn: Publikation	Festausschuss Bonner Karneval e.V.	Bonn, Stadt	2.500 €
2017-104	60 Jahre Stadttheater Lünen, Lünen: Publikation	Förderverein Theater Lünen e.V.	Lünen, Kreis Unna	2.500 €
2017-068	Düsseldorf - Altstadt im Wandel: Publikation des zweiten Bandes	Bilker Heimatfreunde e.V.	Düsseldorf, Stadt	2.500 €
2017-046	Adendorfer Steinzeug, Wachtberg: Publikation	Aktionsgemeinschaft für den Schutz der Landschaft Wachtberg und Umgebung e.V.	Wachtberg, Rhein-Sieg-Kreis	2.000 €
2017-168	Mönninghausen 1120-2017. Ein westfälisches Dorf im Spiegel der Geschichte, Geseke: Publikation	Kulturring Mönninghausen-Bönninghausen	Geseke, Kreis Soest	2.000 €
2016-185	Heimatgeschichten aus Birgeln und seinen Außenorten - früher und heute Wassenberg: Publikation	Heimatverein Wassenberg e.V.	Wassenberg, Kreis Heinsberg	1.800 €
2017-127	„Unnaer Beiträge zur Geschichte N. F. 1“, Unna: Publikation	Historischer Verein zu Unna e.V.	Unna, Kreis	1.700 €
2017-108	Werden und Wachsen, Handel und Wandel in Stolbergs Mitte, Band 3b Stolberg: Publikation	Stolberger Heimat- und Geschichtsverein e.V.	Stolberg, Städte-region Aachen	1.000 €

Foto: Axel Hartmann



Blick in das Atelier des Museums August Macke Haus (siehe S. 40).

**INKLUSION**

91.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2012-146	Volksbühne am Rudolfplatz (ehemaliges Millowitsch-Theater), Köln: Sanierung	Freie Volksbühne Köln e.V.	Köln, Stadt	40.000 €
2016-239	Freudenthaler Sensenhammer, Leverkusen: Einbau einer Behindertentoilette im Bereich des Museumseingangs	Förderverein Freudenthaler Sensenhammer	Leverkusen, Stadt	23.000 €
2016-204	Heimatmuseum Düdinghausen, Medebach: Bau eines Behindertenaufzuges und Anschaffung eines Touchscreen-Monitors	Heimat- und Verkehrsverein Düdinghausen e.V.	Medebach, Hochsauerlandkreis	10.000 €
2016-230	Bethaus der Bergleute im Muttental, Witten: Rekonstruktion der Schmiede, Einrichtung einer Dauerausstellung und barrierefreie Zugänglichkeit (siehe auch Seite 72 „Denkmäler“)	Verkehrsverein Witten e.V.	Witten, Ennepe-Ruhr-Kreis	8.000 €
2016-137	Heimatmuseum Medebach: Barrierefreie Einrichtung eines Portals zum „Geschichtserlebnispark Medebach“ im Foyer (siehe auch Seite 73 „Kulturinformation“)	Heimat- und Geschichtsverein Medebach	Medebach, Hochsauerlandkreis	5.000 €
2017-016	Blinden-Stadtmodell von Zons, Dormagen: Herstellung	Förderverein Denkmalschutz Stadt Zons	Dormagen, Rhein-Kreis Neuss	5.000 €

**MIGRATION**

6.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-195	„Erinnern heißt nicht vergessen - Vergessenes ans Licht! Die Geschichte der Bergmannsfrauen“, Dortmund: Publikation	ViF e.V. Verein für internationale Freundschaften e.V. Dortmund	Dortmund, Stadt	6.000 €

**SONSTIGE**

2.500 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-186	Zeche „Prosper Haniel“ in Bottrop: Transport von zwei Schildausbauten ins Energeticon Alsdorf	Energeticon gGmbH	Alsdorf, Städteregion Aachen	2.500 €

# NATURSCHUTZ BEWILLIGTE PROJEKTE 2017

3.062.000 € für Erwerb  
162.367 € für Zuschüsse  
3.224.367 € Gesamt

## GEBIETE ZUM SCHUTZ VON NATUR UND LANDSCHAFT

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-158	Barkhauser Berg, Oerlinghausen: Grunderwerb	Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge	Oerlinghausen, Kreis Lippe	1.900.000 € (Erwerb)
1997-131	NSG Brachter Wald, Brüggen: Grunderwerb und Konversion	Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.	Brüggen, Kreis Viersen	500.000 € (Erwerb)
2017-072	„NSG Wetterbachtal“, Burbach: Grunderwerb	Biologische Station Siegen-Wittgenstein	Burbach, Kreis Siegen-Wittgenstein	360.000 € (Erwerb)
2016-138	„NSG Ermberg“, Dahlem: Grunderwerb	NRW-Stiftung -Eigenprojekt	Dahlem, Kreis Euskirchen	112.000 € (Erwerb)
2016-211	„NSG Naafbachtal“, Overath: Grunderwerb	Biologische Station Rhein Berg	Overath, Rheinisch-Bergischer Kreis	72.000 € (Erwerb)
2017-045	„NSG Kupferberg“, Wipperfürth: Grunderwerb	Biologische Station Oberberg e.V.	Wipperfürth, Oberbergischer Kreis	72.000 € (Erwerb)
1992-013	„NSG Seidenbachtal“, „Froschberg“, „Sistig Krekeler Heide“ u.a. - Naturschutzwürdige Grünlandparzellen in Blankenheim	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Blankenheim, Kreis Euskirchen	46.000 € (Erwerb)
2017-118	„Hemecketal bei Stilleking“, Lüdenscheid; Grunderwerb	Förderverein Naturschutz Märkischer Kreis e. V.	Lüdenscheid, Märkischer Kreis	81.000 €
2016-191	Biotopverbund, Dülmen: Grunderwerb	Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.	Dülmen, Kreis Coesfeld	50.626 €
2016-238	„Wilbertzhohner Bachtal II“, Eitorf: Grunderwerb	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.	Eitorf, Rhein-Sieg-Kreis	9.684 €
2017-054	„Grünland Leidhecke II“, Windeck: Grunderwerb	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.	Windeck, Rhein-Sieg-Kreis	7.837 €
2017-119	„NSG Wälder auf dem Leuscheid“, Eitorf: Grunderwerb	NABU Naturschutzbund Kreisverband Rhein-Sieg e.V.	Eitorf, Rhein-Sieg-Kreis	7.520 €
2017-038	„NSG Immerkopf“, Wiehl: Abplaggen zur Entwicklung von Heideflächen	Biologische Station Oberberg e.V.	Engelskirchen, Oberbergischer Kreis	5.700 €

Muskelkraft statt Maschinen: Beim Bau des Holzbohlenstegs im Naturpark Schwalm-Nette (siehe S. 31) wurde sehr behutsam vorgegangen.

Foto: Johann Baer (Naturpark-Schwalm-Nette)



Foto: Berner Ochs



Beim GEO-Tag der Natur, der 2017 auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Zollverein in Essen stattfand, kontrolliert der Zoologe Martin Schlüpmann ein Artenschutzgewässer (siehe S. 30).

**NATURINFORMATION · NATURERLEBNIS**

174.076 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-095	„Informations- und Besucherzentrum Bilsteintal“, Warstein: Nutzungsbedingter Ausbau und Einrichtung (siehe auch Seite 78 „Inklusion“)	Bilsteintal e.V. Alte Jugendherberge	Warstein, Kreis Soest	77.600 €
2016-207	„Christopherus-Schule“, Dortmund: Anlage eines Schulgartens	Christopherus-Schule Dortmund	Dortmund, Stadt	24.500 €
2016-210	„Dauerausstellung Rur und Fels“, Nideggen: Restaurierung und Ergänzung	Biologische Station im Kreis Düren e.V.	Nideggen, Kreis Düren	15.800 €
2016-103	„NaturSchutz-Hütte am NSG Geithewald“, Hamm-Uentrop: Wiedererrichtung und Ausstattung	NaturFreunde Ortsgruppe Hamm-Werries e.V.	Hamm, Stadt	10.000 €
2017-048	„KITA Löwenzahn“, Ahaus: Umgestaltung des Außenspielgeländes	Förderverein Ahauser Pustebblume e.V.	Ahaus, Kreis Borken	10.000 €
2017-050	„Waldinformationszentrum Hohenroth“, Netphen: Erweiterung und Neugestaltung	Waldland Hohenroth Verein für Waldwirtschaft, Naturschutz, Waldpädagogik und Waldbegegnung e.V.	Netphen, Kreis Siegen-Wittgenstein	10.000 €
2017-097	„Kita Windspiel“, Bielefeld: Naturnahes Außengelände	Förderverein ev. Kindertagesstätte Windspiel e.V.	Bielefeld, Stadt	9.000 €
2017-121	„Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis“, Ennepetal: Anschaffung von Tiermodellen für die Umweltbildung	Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.	Ennepetal, Ennepe-Ruhr-Kreis	7.518 €
2017-078	Aussichtsturm, Bornheim: Restaurierung	Landschafts-Schutzverein-Vorgebirge (LSV) e.V.	Bornheim, Rhein-Sieg-Kreis	6.000 €
2017-093	„Tag der Biologischen Vielfalt“, Siegen-Wittgenstein: Durchführung	Naturschutzbund Siegen-Wittgenstein e.V.	Bad Berleburg, Kreis Siegen-Wittgenstein	2.458 €
2017-146	Natursymposium Ecotop 2017: Durchführung	Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.	Nettetal, Kreis Viersen	1.200 €

**ARTENSCHUTZ/NATURKUNDLICHE SAMMLUNGEN**

5.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-026	Fahndungsaktion Wildkatze Sauerland: Erwerb von Wildkameras	Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.	Lüdenscheid, Märkischer Kreis	5.000 €

**PUBLIKATIONEN ZU NATUR UND LANDSCHAFT**

18.193 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-081	„Seltene Vögel in Nordrhein-Westfalen“: Druck einer Publikation	Verein zur Förderung des Westfälischen Museums für Naturkunde	Münster, Stadt	10.000 €
2017-064	„Der Weißstorch – Vom Vogel zum Kult“: Druck einer Publikation	Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche“	Minden, Kreis Minden-Lübbecke	8.193 €

**INKLUSION**

12.395 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-031	„Integratives Montessori Kinderhaus“, Essen: Gestaltung des Außengeländes	Integratives Montessori Kinderhaus Essen	Essen, Stadt	9.995 €
2017-095	„Informations- und Besucherzentrum Bilsteintal“, Warstein: Nutzungsbedingter Ausbau und Einrichtung (siehe auch Seite 77 „Naturinformation/Naturerlebnis“)	Bilsteintal e.V. Alte Jugendherberge	Warstein, Kreis Soest	2.400 €

**SONSTIGES**

35.984 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-006	„GEO-Tag der Artenvielfalt 2017“, Essen: Durchführung	Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e.V.	Essen, Stadt	20.000 €
2017-096	„Nationales Naturerbe“: Verbändeübergreifende Koordination unter besonderer Berücksichtigung von NRW	Naturstiftung David	NRW-weit	10.000 €
2017-007	„30 Jahre Aktionskomitee“, Minden: Wanderausstellung	Aktionskomitee Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke e. V.	Minden, Kreis Minden-Lübbecke	5.984 €

**REFERATSÜBERGREIFENDE PROJEKTE 2017****NRW-WEIT**

685.200 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2017-013	Heimat-Touren NRW 2017	NRW-Stiftung -Eigenprojekt	Düsseldorf, Stadt	220.000 €
2017-020	Wanderausstellung heimat.nrw Wackerbarth	NRW-Stiftung -Eigenprojekt	Düsseldorf, Stadt	200.000 €
2015-160	„Siegfriedfelsen“, Bad Honnef: Sicherung	Verschönerungsverein für das Siebengebirge (VVS)	Bad Honnef, Rhein-Sieg-Kreis	110.000 €
2017-033	„Kluterthöhle“, Ennepetal: Renaturierung und Sanierung des Eingangsbereichs	Arbeitskreis Kluterthöhle e.V.	Ennepetal, Ennepe-Ruhr-Kreis	57.000 €
2017-011	Radtour NRW 2017	NRW-Stiftung -Eigenprojekt	Düsseldorf, Stadt	45.000 €
2017-032	Engagementpreis NRW 2017	NRW-Stiftung -Eigenprojekt	Düsseldorf, Stadt	20.000 €
2017-035	Ehemaliges Wachgebäude Petersberg, Königswinter: Übernahme und Herrichtung als museales Besucherzentrum	NRW-Stiftung -Eigenprojekt	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	12.000 €
2017-014	Gemeinsamer Foto-Wettbewerb und Kalender mit dem MKULNV für 2018	NRW-Stiftung -Eigenprojekt	Düsseldorf, Stadt	10.000 €
2014-065	Bahnhof Metelen-Land: Sanierung des denkmalgeschützten Empfangsgebäudes	Eisenbahn-Interessen- gemeinschaft Metelen e.V.	Metelen, Kreis Steinfurt	8.200 €
2017-200	„Heimat ohne Hindernisse“, Sonderpreis der NRW-Stiftung zum Inklusionspreis NRW	NRW-Stiftung -Eigenprojekt	Düsseldorf, Stadt	3.000 €

# SCHLOSS DRACHENBURG 2017

123.000 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitlel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
1987-062	Schloss Drachenburg in Königswinter	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	123.000 €

## STANDORTE DER IM JAHR 2017 BEWILLIGTEN PROJEKTE



## FINANZBERICHT DER NRW-STIFTUNG

Die Satzung der NRW-Stiftung verpflichtet den Vorstand, nach Ablauf des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser umfasst die Einnahmen-Ausgabenrechnung und die Vermögensübersicht. Der Jahresabschluss ist durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer beziehungsweise eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu prüfen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG in Düsseldorf zwischen März und April 2018 vorgenommen. **Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.

### EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG

Die **Zinserträge und sonstigen Erträge** des Jahres 2017 betragen 102 T€ (Vorjahr 169 T€). Die Zinserträge generieren sich zum größten Teil aus den in 2017 neu erworbenen Wertpapieren und einer Zinsforderung, die sich in 2017 für das Darlehen an die Reimann-Stiftung ergeben hat.

Die **Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen** beliefen sich auf 7.394 T€ (Vorjahr 7.394 T€). Der Landtag NRW hat die Zuweisung an die NRW-Stiftung aus Lottereerträgen bis 2017 auf jährlich 7.394 T€ festgeschrieben.

Die **Zuwendungen des „Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege e. V.“ (Förderverein) sowie Spenden und Vermächnisse** betragen im Jahr 2017 insgesamt 654 T€. Der Betrag schlüsselt sich wie folgt auf: Zuwendungen des Fördervereins an die NRW-Stiftung in Höhe von 590 T€ (Vorjahr 560 T€), (davon insgesamt 25 T€ durch die Provinzial Rheinland und Westfälische Provinzial Versicherung (Vorjahr 25 T€), Zuwendungen der Bauckloh-Stiftung 45 T€ (Vorjahr 15 T€) und Geldauflagen 9 T€ (Vorjahr 22 T€) und der Stadtsparkasse Düsseldorf 10 T€ (Vorjahr 8 T€).

**Zuwendung für das Foto- und Videoprojekt „Horst Wackerbarth: heimat nrw“** zum 30-jährigen Bestehen der NRW-Stiftung und 70-jährigen Bestehen des Landes NRW durch die RAG-Stiftung (2. Abschlag 30 T€ (Vorjahr 120 T€)).

Die **Einnahmen aus der Bewirtschaftung** (Eigenbewirt-

schaffung und Bewirtschaftung durch Betreuer) **von Naturschutzgrundstücken** betragen 237 T€ (Vorjahr 157 T€). Die Einnahmen betreffen unter anderem Pachten, Mieten, Erlöse aus Holzverkäufen, Kostenerstattungen und Wildfleischverkäufe. Die Schwankungen im Einnahmehbereich resultieren überwiegend aus Erlösen des Holzverkaufs; der Holzeinschlag dient dabei zuvorderst der Erstpflanzung und Entwicklung (Optimierung) von Naturschutzgrundstücken der NRW-Stiftung.

Die **Erstattungen Dritter/Vermischte Einnahmen/Erstattung Leasingkosten eines E-Golfs** betragen 69 T€, gegenüber 152 T€ im Vorjahr. Es handelt sich im Wesentlichen um die Beteiligung der Kunststiftung NRW an den Betriebskosten des Jahres 2017 für das Haus der Stiftungen in NRW, an den Personalkosten der Hausmeister und der für das Haus zuständigen Sachbearbeiterin mit rd. 64 T€ (Vorjahr 65 T€). Außerdem erhält die NRW-Stiftung die vollständige Erstattung der monatlichen Leasingkosten für einen E-Golf durch die Stadtwerke Düsseldorf 5 T€ (Vorjahr 1 T€).

Die **Verkaufserlöse** in Höhe von 2 T€ (Vorjahr 15 T€) resultieren aus dem Verkauf von Büchern (Reiseführer, Bildbände und Kalender „Rote Couch“).

Zum Ausgleich von Verlusten bei der **Bewirtschaftung der Naturschutzgrundstücke und der Immobilien** der NRW-Stiftung wurden Entnahmen aus den jeweiligen Rücklagen in Höhe von 127 T€ (im Vorjahr 113 T€) getätigt.

Es wurden verschiedene Rücklagen und Rückstellungen in Höhe von 2.251 T€ ganz bzw. teilaufgelöst.

Die **Zinserträge des Treuhandvermögens der unselbstständigen Reimann-Stiftung** in Höhe von 12 T€ (Vorjahr 12 T€) sind bestimmungsgemäß für Naturschutzprojekte der NRW-Stiftung zu verwenden.

Die **Personalausgaben** betragen 689 T€ (Vorjahr 643 T€). Wie im Vorjahr hat die NRW-Stiftung Anteile der Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Höhe von 1.035 T€ (Vorjahr 982 T€) den Projektkosten /satzungsmäßigen Ausgaben für Stiftungszwecke zugeordnet. Insgesamt betragen die Personalausgaben 1.724 T€ (Vorjahr 1.626 T€).

Die **sachbezogenen Verwaltungsausgaben** betragen 188 T€ (Vorjahr 169 T€). Die gesamten **Personal- und Verwaltungsausgaben** betragen 1.912 € (Vorjahr 1.795 T€).

Die Ausgaben für die **Bewirtschaftung des Hauses der Stiftungen in NRW** lagen im Jahr 2017 bei 156 T€ (Vorjahr 168 T€). Seit 1991 befinden sich die Geschäftsräume der NRW-Stiftung im „Haus der Stiftungen in NRW“ in Düsseldorf; die Räumlichkeiten gehören dem Land Nordrhein-Westfalen und sind der Stiftung mietfrei überlassen. Die Betriebskosten für das Haus werden von der NRW-Stiftung zu 70 Prozent und der dort ebenfalls untergebrachten Kunststiftung NRW zu 30 Prozent getragen. Enthalten ist in den Ausgaben eine Zuführung zu einer Instandhaltungsrücklage für das Haus der Stiftungen in NRW.

**Investitionen** 265 T€ (Vorjahr 77 T€). Die hier entstandenen Aufwendungen entfallen größtenteils auf das EDV-Projekt „Stiftung 2020“.

Für die **Organe der Stiftung** wurden im Jahr 2017 insgesamt 42 T€ verausgabt, das sind 6 T€ weniger als im Vorjahr. Unter diesem Posten sind Ausgaben anlässlich von Sitzungen des Stiftungsrats (eine Sitzung) und des Stiftungsvorstands (fünf Sitzungen) einschließlich Repräsentationskosten ausgewiesen. Die ebenfalls darin enthaltenen Reisekostenvergütungen wurden für die Mitglieder des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands in Anlehnung an die lohnsteuerrechtlichen Regelungen abgerechnet. Wie in den Vorjahren wurden Aufwandsentschädigungen für den Stiftungsvorstand im Rechnungsjahr 2017 nicht gezahlt.

Der **Steueraufwand** betrug 37 T€ in 2017 (Vorjahr 38 T€) und bezieht sich auf Vorauszahlungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer.

Für **Vermögensverwaltung und Depotgebühren** sind im Jahr 2017 4 T€ (Vorjahr 2 T€) angefallen.

**Wertberichtigungen aus der Vermögensverwaltung** vergangener Jahre erfolgten durch die Auflösung eines Spezialfonds und im Zuge dessen mit der damit einhergehenden Auflösung der Neubewertungsrücklage in Höhe von 1.817 T€ (Vorjahr 147 T€).

Die **Ausgaben für Ankaufs- und Förderungsmaßnahmen** (Auszahlungen) betragen im Jahr 2017 insgesamt 6.441 T€ gegenüber 10.776 T€ im Vorjahr. Die Ausgaben beziehen sich auf Projektbewilligungen folgender Jahre: 1987 bis 2015 3.901 T€, 2016 1.617 T€ und 2017 923 T€.

Für **Aufwendungen der Öffentlichkeitsarbeit** wurden 443 T€ ausgegeben. Dies sind im Wesentlichen die Kosten für das Magazin der NRW-Stiftung (einschließlich Versandkosten), die Zeitungsbeilagen, der Druck von Broschüren, Faltblättern und Prospekten sowie anderer Werbemittel, Ausstellungen, Veranstaltungen und verschiedene Werbemaßnahmen sowie den Internetauftritt der NRW-Stiftung und des Fördervereins. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 157 T€ weniger.

Die **Ausgaben für die Bewirtschaftung** (Eigenbewirtschaftung und Bewirtschaftung durch Betreuer) **von Naturschutzgrundstücken** betragen 269 T€ im Jahr 2017. Dies waren 86 T€ mehr als im Vorjahr. Die **Ausgaben für Immobilienmanagement** betragen 94 T€ gegenüber 87 T€ in 2016.

Für **Projektplanungskosten, Rechtsberatung und Versicherungen für Projekte** wurden insgesamt 78 T€ ausgegeben. Dies sind 8 T€ mehr als im Vorjahr.

Für die **Akquise von Stiftern, Großspendern und Vermächtnissen** wurden 28 T€ (Vorjahr 45 T€) ausgegeben.

Die **Ausgaben des Fördervereins** werden zur besseren Übersicht getrennt ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden dem Förderverein Personalausgaben in Höhe von 104 T€ (Vorjahr 102 T€) und Aufwendungen für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 63 T€ (Vorjahr 75 T€) zugeordnet.

Die Zuführung zur Rücklage Projekte und Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs 2017 in Höhe von 185 T€ (Vorjahr 439 T€) generiert sich zum größten Teil aus Rückstellungen für Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs 2017 in Höhe von 114 T€ und einer projektgebundenen Zuwendung von 59 T€ und aus Zinserträgen der Reimann-Stiftung für das laufende Geschäftsjahr von 12 T€ .

Der **Immobilienmanagementrücklage und der Rücklage für naturschutzfachliche Liegenschaftsbewirtschaftung** wurden 0 T€ (Vorjahr 113 T€) zugeführt.

Eine **Zuführung zum Stiftungskapital** fand nicht statt (Vorjahr 5 T€).

<b>Einnahmen 2017</b>	<b>in T €</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Zinserträge	102	169	- 67
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	7.394	7.394	0
Zuwendungen des Fördervereins	590	560	+ 30
Spenden	64	45	+ 19
Zuwendungen für das Foto- und Videoprojekt „Horst Wackerbarth: heimat.nrw“	30	286	- 256
Vermächtnisse	0	0	0
Bewirtschaftungen von Naturschutzgrundstücken	237	157	+ 80
Erstattung Dritter	69	152	- 83
Verkaufserlöse	2	15	- 13
Steuererstattungen	8	1	+ 7
Zinserträge Treuhandvermögen unselbst. Stiftung Reimann	12	12	0
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>8.508</b>	<b>8.791</b>	<b>- 283</b>
Entnahme aus der freien Rücklage	0	988	- 988
Teilauflösung Rücklagen und Rückstellungen	2.251	0	+ 2.251
Entnahme aus der Rücklage für Immobilienmanagement	94	87	+ 7
Entnahme aus der Rücklage für Bewirtschaftungskosten	32	26	+ 6
Zustiftung Stiftungskapital	0	5	- 5
Haushaltsrest 2016 (2015)	26.720	31.879	- 5.159
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>37.605</b>	<b>41.776</b>	<b>- 4.170</b>

<b>Haushaltsrest</b>	<b>in T €</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Gesamteinnahmen	37.605	41.776	- 4.171
Gesamtausgaben	12.174	15.055	- 2.882
<b>Haushaltsrest</b>	<b>25.431</b>	<b>26.720</b>	<b>- 1.289</b>

<b>Ausgaben 2017</b>	<b>in T €</b>	<b>2016</b>	<b>Veränderung</b>
Personalausgaben	1.724	1.626	+ 98
Sächliche Verwaltungsausgaben	188	169	+ 19
Haus der Stiftungen in NRW	156	168	- 12
Investitionen	265	77	+ 188
<b>Summe Personal- und Verwaltungskosten</b>	<b>2.333</b>	<b>2.040</b>	<b>+ 293</b>
Ausgaben für Organe der Stiftung	42	48	- 6
Steuern/Depotgebühren/Wertberichtigungen	1.858	186	+ 1.672
Auszahlungen für Ankaufs- und Förderungsmaßnahmen	6.441	10.776	- 4.335
Öffentlichkeitsarbeit	443	600	- 157
Aufwendungen für das Projekt „Rote Couch“	170	113	+ 57
Aufwendungen für das Projekt „Heimattouren NRW“	26	50	- 24
Projektplanungskosten, Rechtsberatung, Versicherungen für Projekte	78	70	+ 8
Bewirtschaftungskosten von Naturschutzgrundstücken	269	183	+ 86
Immobilienmanagement	94	87	+ 7
Akquise von Stiftern, Großspendern	28	45	- 17
Instandhaltung Schloss Drachenburg	40	0	+ 40
Zuführung zur Rücklage Projekte und Verpflichtungen des Stiftungsbetriebs	185	438	- 253
Zuführung zur Immobilienmanagementrücklage/Rückl. Naturschutzfachl. Liegenschaftsverwaltung	0	113	- 113
Zuführung Zustiftung zum Stiftungskapital	0	5	- 5
Renovierung Johannes-Rau-Saal	0	124	- 124
Personalkosten des Fördervereins	104	102	+ 2
Aufwand des Fördervereins für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit	63	75	- 12
Summe Ausgaben Förderverein	167	177	- 10
<b>Summe Ausgaben Stiftungszwecke</b>	<b>9.674</b>	<b>12.839</b>	<b>- 3.174</b>
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>12.174</b>	<b>15.056</b>	<b>- 2.881</b>

# BILANZ

Die Bilanz gibt den Vermögensstatus zum Jahresende 2017 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die kaufmännische Herkunft der Vermögenswerte.

Das **Anlagevermögen** der NRW-Stiftung besteht aus Finanzanlagen, die langfristig angelegt sind und nicht zur unmittelbaren Projektfinanzierung im Tagesgeschäft eingesetzt werden. Die Finanzanlagen betragen im Jahre 2017 32.405 T€ (Vorjahr 37.466 T€). Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software) hatten am Jahresende einen Wert von 170 T€ (Vorjahr 2 T€). Der Wert der Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen) war mit 88.660 T€ um 1.422 T€ höher als im Vorjahr.

Der Wert der Beteiligungen an den Gesellschaften Schloss Drachenburg gGmbH (30 T€, 60 Prozent) und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH (25 T€, 100 Prozent) ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens sowie den Bestand auf Bankkonten und die Barkasse.

Der Wert der sonstigen Vermögensgegenstände (überwiegend Forderungen gegenüber Betreuern der Naturschutzgrundstücke und der Reimann-Stiftung) lag am Jahresende 2017 bei 1.079 T€ und damit 208 T€ höher als im Vorjahr u. a. aufgrund eines an die Schloss Drachenburg gGmbH gewährten Darlehens in Höhe von 170 T€ für den Umbau des Hauses Isolde für museumspädagogische Veranstaltungen.

Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens hatten am Jahresende einen Wert von 0 T€, gegenüber 27 T€ im Vorjahr.

Das Guthaben bei Kreditinstituten betrug 3.650 T€, im Vorjahr 542 T€. Der Bestand auf Bankkonten dient der Stiftung zur Deckung des Liquidationsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie zur Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen. Das gesamte Umlaufvermögen betrug 4.729 T€ am Jahresende 2017 und war damit 3.289 T€ höher als im Vorjahr.

Im **Sonder- und Treuhandvermögen** verwaltet die Stiftung das Sondervermögen Ruhrkohle AG (205 T€) und die Treuhandvermögen der unselbständig Stiftungen Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann (Reimann-Stiftung, 1.233 T€), Renate-Röhrscheidt-Stiftung (55 T€) und der Maculinea-Stiftung (415 T€). Zusammen weist das Sonder- und Treuhandvermögen zum Jahresende 2017 einen Wert von 1.908 T€ aus.

Das **Eigenkapital** setzt sich aus dem Stiftungskapital, der freien Rücklage, der Neubewertungsrücklage, dem sonstigen

Kapital und verschiedenen Rücklagen zusammen. Dem **Stiftungskapital** wurde keine Zustiftung (Vorjahr 5 T€) zugeführt und betrug am Jahresende 2017 5.118 T€.

Die **freie Rücklage** nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO) ist eine zugelassene Rücklage zur Erfüllung des Stiftungszweckes. Sie betrug Ende 2017 4.425 T€ (Vorjahr 6.111 T€). Im Jahr 2017 erfolgten Entnahmen für die Auflösung der Neubewertungsrücklage (1.471 T€) und für Rückstellungen aus dem Haushalt 2017 (215 T€).

Die Mittel der freien Rücklage stehen der Stiftung jedoch nur eingeschränkt zur freien Verfügung. Es wird in den Mitteln der freien Rücklage auch ein bislang nicht separat gebuchter Ausgleich für eine inflationsbedingte Minderung des Nominal-Stiftungskapitals gesehen (3.211 T€).

Seit Gründung der Stiftung im Jahre 1986 hat das Nominal-Stiftungskapital in Höhe von nunmehr 5.118 T€ inflationsbedingt einen Wertverlust in Höhe von 3.211 T€ erfahren. Unter Berücksichtigung dessen verbleiben der Stiftung, stichtagsbezogen betrachtet, aus der freien Rücklage noch 1.214 T€ (Vorjahr 1.364 T€) zur freien Verfügung.

Die **Neubewertungsrücklage** wurde am Jahresende 2017 aufgelöst (Vorjahr 1.594 T€).

Das **sonstige Kapital** von 88.831 T€ (Vorjahr 87.240 T€) ist der Gegenposten zum Anlagevermögen (ohne Wertpapiere) und bezieht sich auf Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate sowie Anzahlungen auf Anlagen.

**Verschiedene Rücklagen gemäß § 62 Abgabenordnung** stehen für die Instandhaltung des Hauses der Stiftungen in NRW, für Bewirtschaftungskosten im Rahmen der Grundbesitzverwaltung, für NNE-Flächen, für das Immobilienmanagement, für die Instandhaltung von Schloss Drachenburg und für IT im Gesamtvolumen von 1.898 T€ (Vorjahr 2.416 T€) zur Verfügung.

Für **Rückstellungen zu Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke** stehen noch 25.431 T€ (Vorjahr 26.643 T€) bereit. Hier handelt es sich um bewilligte Ausgaben für Ankaufs- und Fördermaßnahmen, die noch nicht abgeflossen sind.

**Sonstige Rückstellungen** in Höhe von 141 T€ (Vorjahr 213 T€) sind im Wesentlichen rückgestellte Mittel für die Projekte „Heimattouren NRW“ und dem Foto- und Videoprojekt „Horst Wackerbarth: heimat nrw“, die in 2017 als Zuwendungen vereinnahmt wurden, aber noch nicht vollständig abgeflossen sind.

Die **Verbindlichkeiten** beliefen sich zum Ende des Jahres 2017 auf 175 T€ gegenüber 54 T€ im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten, die teilweise Rückstellungscharakter haben und im Wesentlichen auf Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit entfallen, wurden bereits in der Jahresrechnung 2017 als Ausgabe erfasst. Bis zum Abschluss der Prüfung waren die übrigen Verbindlichkeiten größtenteils beglichen.

<b>Aktiva in T €</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen	32.405	37.466	- 5.061
Immaterielle Vermögensgegenstände	170	2	+ 168
Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen)	88.660	87.238	+ 1.422
Beteiligung an Gesellschaften (Schloss Drachenburg gGmbH und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH)	55	55	0
	<b>121.290</b>	<b>124.761</b>	<b>- 3.471</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Sonstige Vermögensgegenstände	1.079	871	+ 208
Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens	0	27	- 27
Guthaben bei Kreditinstituten	3.650	542	+ 3.108
	<b>4.729</b>	<b>1.440</b>	<b>+ 3.289</b>
<b>Sonder- und Treuhandvermögen</b>			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.233	1.141	+ 92
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	415	385	+ 30
	<b>1.908</b>	<b>1.786</b>	<b>+ 122</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>127.927</b>	<b>127.987</b>	<b>- 60</b>

<b>Passiva in T €</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Stiftungskapital	5.118	5.118	0
Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 AO davon für Zwecke der Neubewertungsrücklage reserviert: davon für Zwecke eines Inflationsausgleichs im Stiftungskapital reserviert:	0 -3.211	- 1.594 -3.154	- 1.686
Rücklage (Neubewertungsrücklage)	0	- 1.594	+ 1.594
Sonstiges Kapital	88.831	87.240	+ 1.591
Rücklagen gem. § 62 Nr. 1 AO	1.898	2.416	- 518
	<b>100.272</b>	<b>99.291</b>	<b>+ 981</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Rückstellungen für Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke (Ankaufs- und Fördermaßnahmen)	25.431	26.643	- 1.212
Sonstige Verbindlichkeiten	316	267	+ 49
	<b>25.747</b>	<b>26.910</b>	<b>- 1.161</b>
<b>Ausgleichsposten für Sonder- und Treuhandvermögen</b>			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.233	1.141	+ 92
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	415	385	+ 30
	<b>1.908</b>	<b>1.786</b>	<b>+ 122</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>127.927</b>	<b>127.987</b>	<b>- 60</b>

## WESTLOTTO UND DIE NRW-STIFTUNG



Die Zuwendungen des Landes sind das wichtigste Standbein der NRW-Stiftung. Sie stammen aus Erträgen von Lotterien, die Westlotto im Auftrag des Landes veranstaltet. Seit 1955 kümmert sich das Unternehmen im staatlichen Auftrag um die Durchführung von Glücksspielen in Nordrhein-Westfalen. Mit seinen rund 3.400 Partnern in den Annahmestellen in Nordrhein-Westfalen ist Westlotto flächendeckend im Land präsent. Der Jahresumsatz von Lotterien wie zum Beispiel LOTTO 6aus49, Eurojackpot, der Glücksspirale oder den Sofortlotterien liegt 2017 bei insgesamt 1,559 Milliarden Euro (Vorjahr

1,633 Mill. Euro). Einen Anteil von rund 40 Prozent der Glücksspielerträge leitet Westlotto an das Land weiter. Nach Abzug von Lotteriesteuer und nicht zweckgebundener Konzessionsabgaben an das Land, fließen 2017 rd. 86 Mio. Euro beim Land als zweckgebundene Einnahmen in einen Pool. Aus diesem sind 1,25 Mio. Euro zur Bekämpfung von Spielsucht eingesetzt und der restliche Betrag nach festen Prozentsätzen an 14 verschiedene Organisationen verteilt. Ein Empfänger ist die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz Heimat- und Kulturpflege, deren Anteil sich für das Jahr 2017 auf insgesamt 7,394 Mio. Euro belief.

In Kooperation mit Westlotto hatte die NRW-Radtour 2017 das Bergische Land und das Ruhrgebiet als Ziel. Stationen der viertägigen Tour mit wieder über 1.500 Teilnehmern waren Mettmann, Wülfrath, Wuppertal, Sprockhövel, Hattingen, Bochum, Herten, Gelsenkirchen und Essen.



Foto: Bernd Hegert

**GREMIEN**

Stand: 31.12.2017

<b>EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG</b>	
Vorsitzender	<b>Armin Laschet, MdL</b> Ministerpräsident des Landes NRW
Stellvertretende Vorsitzende	<b>Christina Schulze Föcking, MdL</b> Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
	<b>Ina Scharrenbach</b> Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW
	<b>Isabel Pfeiffer-Poensgen</b> Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW
Aus den Landschaftsverbänden	<b>Milena Karabaic</b> Landesrätin Landschaftsverband Rheinland
	<b>Matthias Löb</b> Direktor Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Aus den kommunalen Spitzenverbänden	<b>Dr. Olaf Gericke</b> Landrat des Kreises Warendorf
	<b>Klaus Hebborn</b> Beigeordneter des Städtetages NRW
	<b>Dr. Eckhard Ruthemeyer</b> Bürgermeister der Stadt Soest
Aus den Naturschutz- und Heimatverbänden	<b>Marie-Luise Fasse</b> Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW
	<b>Prof. Dr. Christoph Zöpel</b> Vorsitzender Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.
	<b>Dr. Silke Eilers</b> Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund
	<b>Holger Sticht</b> Vorsitzender BUND NRW e. V.
	<b>Josef Tumbrinck</b> Vorsitzender Naturschutzbundes Deutschland NRW e. V.
	<b>Mark vom Hofe</b> Vorsitzender Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e. V.
Aus der Wirtschaft	<b>Dr. Beate Kummer</b> Kummer-Umweltkommunikation
	<b>Dieter Philipp</b> Präsident Handwerkskammer Aachen
Aus den Gewerkschaften	<b>Michael Große-Hovest</b> ver.di Landesbezirk NRW
	<b>Andreas Meyer-Lauber</b> Vorsitzender DGB NRW
Aus dem kulturellen Leben	<b>Prof. Heinrich Theodor Grütter</b> Direktor Ruhrmuseum Essen
	<b>Dr. Vera Lüpkes</b> Direktorin Weserrenaissance Museum Lemgo
Aus den Kirchen	<b>Dr. Antonius Hamers</b> Leiter des Katholischen Büros NRW
	<b>Dr. Thomas Weckelmann</b> Kirchenrat, Beauftragter der Ev. Kirche bei Landtag und Landesregierung NRW

### EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG

Aus der Denkmalpflege	<b>Dr. Ing Barbara Seifen</b> Referatsleiterin der Praktischen Denkmalpflege bei der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
Weitere Mitglieder vom Land berufen	<b>Lorenz Deutsch, MdL</b> FDP-Fraktion im Landtag NRW
	<b>Rainer Deppe, MdL</b> CDU-Fraktion im Landtag NRW
	<b>Alexander Langguth, MdL</b>
	<b>Norwich Rübe, MdL</b> GRÜNE-Fraktion im Landtag NRW
	<b>André Stinka, MdL</b> SPD-Fraktion im Landtag NRW
Weitere Mitglieder vom Stiftungsrat berufen	<b>Friedhelm Decker</b> Vorstandsvorsitzender Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
	<b>Dr. Albert Hüser</b> Vorsitzender Lippischer Heimatbund
	<b>Ralf Kersting</b> Unternehmer
	<b>Andreas Kötter</b> Sprecher der Geschäftsführung von Westlotto
	<b>Andrea Milz</b> Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt

### EHRENAMTLICHER VORSTAND DER NRW-STIFTUNG

Präsident der NRW-Stiftung	<b>Eckhard Uhlenberg</b> Landtagspräsident a. D., Staatsminister a. D.
Vizepräsidentin der NRW-Stiftung	<b>Prof. Dr. Barbara Schock-Werner</b> ehem. Dombaumeisterin in Köln
Weitere Mitglieder	<b>Karl Peter Brendel</b> Staatssekretär a. D.
	<b>Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann</b> Leiter des Fachgebietes "Naturschutz und Gesellschaft" im Bundesamt für Naturschutz in Bonn
	<b>Franz-Josef Lersch-Mense</b> Staatsminister a. D.
	<b>Dr. Ute Röder</b> Fachbereichsleiterin Umwelt und Energie beim Kreis Lippe

**EHRENAMTLICHER VORSTAND DES FÖRDERVEREINS**

Vorsitzender	<b>Michael Breuer</b> Staatsminister a. D., Präsident Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Stellvertretende Vorsitzende	<b>Dr. Edeltraud Klueting</b> Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund e. V.
Schatzmeister	<b>Hans-Joachim Rotermond</b> ehem. Prokurist Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG
Schriftführer	<b>Dr. Martin Woike</b> Abteilungsleiter Naturschutz, Forsten im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Beisitzer	<b>Horst Grosspeter</b> Grosspeter Sechste Komplementär GmbH, Frechen
	<b>Bernd Hebbing</b> ehem. stellv. Vorstandsvorsitzender der Karstadt AG
	<b>Norbert Neß</b> Leiter politische Kommunikation Evonik Industries AG, Essen
	<b>Prof. Dr. Reiner Körfer</b> Herzchirurg
	<b>Ulrich Wimmer</b> Geschäftsführer Wimmer-Consulting GmbH

**EHRENPRÄSIDENTEN NRW-STIFTUNG  
EHRENVORSITZENDER FÖRDERVEREIN**

Ehrenpräsident	<b>Harry K. Voigtsberger</b> Staatsminister a. D. Präsident 2012-2017
Ehrenpräsident	<b>Jochen Borchert</b> Bundesminister a. D. Präsident 2007-2012
Ehrenpräsident und Ehrenvorsitzender	<b>Franz-Josef Kniola</b> Staatsminister a. D. Präsident 2002-2007, Vorsitzender 1999-2009
Ehrenpräsident	<b>Herbert Neseke</b> († 07.01.2015) Landesdirektor i. R. Präsident 1993-2002

**GESCHÄFTSSTELLE****GESCHÄFTSSTELLE**

Geschäftsführung **Martina Grote** · Geschäftsführerin NRW-Stiftung/Förderverein

In der Geschäftsstelle waren am 31.12.2017 insgesamt 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 10 in Teilzeit und 3 geringfügig beschäftigt. 2 Mitarbeiterstellen sind befristet.



## IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Eckhard Uhlenberg  
Präsident der NRW-Stiftung

Herausgeber Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege  
Roßstraße 133  
40476 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 4 54 85-0  
info@nrw-stiftung.de  
www.nrw-stiftung.de

Texte Dr. Ralf J. Günther, Dr. Günter Matzke-Hajek  
und NRW-Stiftung

Redaktion Stefan Neubauer, Winfried Raffel

Gestaltung Arndt + Seelig  
Kommunikationsdesign, Bielefeld

Druck Bonifatius GmbH, Paderborn

Papier Igepa Maxisatin





**Nordrhein-Westfalen-Stiftung**  
**Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege**

Haus der Stiftungen in NRW  
Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf  
Fon (0211) 4 54 85-0  
Fax (0211) 4 54 85-22  
info@nrw-stiftung.de

[www.nrw-stiftung.de](http://www.nrw-stiftung.de)  
[www.facebook.de/nrwstiftung](https://www.facebook.de/nrwstiftung)

für Kinder:  
[www.nrw-entdecken.de](http://www.nrw-entdecken.de)



Foto: Stefan Meyers

